

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

10./11. Oktober 2020 / Nr. 41

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,60 Euro, 6070

Gnadenbild kehrte 1820 zurück



Das 200. Jubiläum der Rückkehr des Gnadenbildes in die Violauer Wallfahrtskirche wurde gefeiert. Die Gottesmutter wurde ohne Mantel und Krone präsentiert, so wie sie 1820 zurückgeholt wurde.

Seite 20

Heilmittel aus der „Hasenapotheke“

Durchfall, Fieber, Infektionen: Dagegen verschreibt der Arzt den Menschen Medikamenten. Tiere, etwa der Hase, wissen instinktiv, welche Pflanzen ihnen helfen.

Seite 31



Gebetsmeditation und Andacht mit 59 Perlen

In der Kirche ist der Oktober der „Rosenkranzmonat“. Die Geschichte dieser innigen Gebetsform mit der Perlenkette reicht viele Jahrhunderte zurück.

Seite 39



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Auch wer am vorigen Sonntag im Gottesdienst gut aufgepasst hat und alles hören konnte, findet beim Nachlesen mit Sicherheit zusätzliche Anregungen: Deshalb veröffentlichen wir im Wortlaut den ersten Hirtenbrief von Bischof Bertram (Seite 24/25). Er wurde an Erntedank in allen Kirchen der Diözese verlesen und trägt den Titel: „Schöpfung bewahren – Umwelt schützen“.

Das Schreiben enthält eine Reihe weiterführender Aspekte, unter anderem zur „Pandemie der Gleichgültigkeit“, die Papst Franziskus beim Antrittsbesuch von Bischof Bertram und verschiedenen anderen Anlässen zur Sprache gebracht hat. Diese Krankheit der Herzen ist auch Thema der neuen Enzyklika „Fratelli tutti“ (Seite 7).

Gleichgültigkeit wirkt mit Sicherheit bei der zunehmenden Erwärmung des Weltklimas mit: Wissenschaftler sagten sie schon vor 30 Jahren voraus, ohne dass die Menschheit reagierte. Nun sind endlich Taten nötig, fordert Bischof Bertram im Hirten schreiben: „Gestalten wir mutig und kreativ die Zukunft mit – aber nicht mit erhobemem Zeigefinger, sondern indem wir einander in den Mantel der Wahrheit helfen.“

Zufrieden mit der neuen Enzyklika

Vergnügt winkt Papst Franziskus nach der Messe in der Basilika San Francesco in Assisi den Gläubigen aus dem Auto zu. Gerade hat er seine neue Enzyklika „Fratelli tutti“ unterzeichnet. Das Schreiben ist ein Plädoyer für mehr Geschwisterlichkeit. Es wird auch von muslimischer Seite gelobt. Seite 4, 7



Foto: KNA



Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur

ZUM WELTHOSPIZTAG

Auftanken und erinnern

Der Garten des Kinderhospizes „Löwenherz“ spendet Familien Kraft

Eine Wohltat für beladene Seelen: In Kinder- und Jugendhospizen wie dem „Löwenherz“ können Gäste und Mitarbeiter im eigens gestalteten Garten entspannen, spielen und auftanken. Mitten drin wird mit bunt bemalten Kieseln der verstorbenen Kinder gedacht.

Der einjährige Sonnenhut hat es Lotta angetan. Die Fünfjährige greift aus ihrem Rollstuhl mit beiden Händen in die gelb-braunen Blüten. Sie ist geistig und körperlich schwerbehindert, hat immer wieder schwere epileptische Anfälle. Wie ein Meer wogen die Sonnenhüte zu Hunderten vor dem Eingang des Kinder- und Jugendhospizes „Löwenherz“ im Wind auf und ab. Drum herum gruppieren sich weiße, lila, rosa und blaue Felder von Schönaster, Lavendel, Kugeldistel und Katzenminze.

Krankenschwester Birgit Wrede spaziert mit Lotta die Wege im Garten des Hospizes in Syke bei Bremen entlang. Mutter Adriane besucht währenddessen mit der zweijährigen Schwester Ida einen nahen Tierpark. Juchzend knautscht Lotta die bauchigen braunen Sonnenhut-Dolden



▲ In Kinderhospizen begleiten Kinderpfleger und geschultes Personal die Kleinen liebevoll durch ihren letzten Lebensabschnitt. Das Bild oben ist eine Aufnahme aus dem Kinderhospiz Balthasar in Olpe. Archivfoto: KNA

und reißt die gelben Blätter von den langen Stängeln. Alke Meyer tun die Blumen zwar leid, sie lässt es aber geschehen. „Schließlich ist der Garten für die Gäste da“, sagt die Staudengärtnerin und Gartentherapeutin.

Die 58-Jährige gestaltet und pflegt seit zehn Jahren den Garten im Kinderhospiz. „Meine Philosophie ist, einen naturnahen, nachhaltigen Garten zu schaffen, der die Menschen erfreut“, sagt Meyer. Er soll die Gäste, die Kinder und auch die Mitarbeiter zusammenführen.

Preisgekrönte Gestaltung

Hinter hohen Hecken, unter Schatten spendenden Bäumen oder rund um den Spielplatz laden Bänke zum Verweilen ein. Für ihre Arbeit hat Alke Meyer jüngst sogar einen Preis der Vereinten Nationen bekommen: im Wettbewerb „Soziale Natur – Natur für alle“.

In allen 17 stationären Kinder- und Jugendhospizen in Deutschland spielen Gärten eine große Rolle, sagt Sabine Kraft, Geschäftsführerin des Bundesverbands Kinderhospiz. Familien können sich mit ihren schwersterkrankten Kindern

in diesen spezialisierten Hospizen für bis zu vier Wochen im Jahr von der kraftraubenden Pflege zu Hause erholen.

Dafür ist ein Garten unverzichtbar. „Der Garten gehört zum Lebensraum von Kindern und Familien. Er ist ein Ort des Friedens und der

Freude und trägt zur Gesundheit bei“, sagt Kraft. In allen Gärten gibt es Spielgeräte, Blumenbeete und einen Erinnerungsbereich, manchmal zusätzlich Teiche, Hütten oder sogar einen Streichelzoo.

Familie Brink schiebt Tochter Lina (21) im Rollstuhl über die ge-



▲ In den Garten des Kinderhauses Löwenherz integriert sind Erinnerungsbereiche, die Angehörigen Raum zum Gedenken an die verstorbenen Kinder geben.

Welthospiztag

Der Welthospiztag, der die Aufmerksamkeit für hospizliche und palliative Belange auf internationaler Ebene erhöhen will, findet jährlich am zweiten Samstag im Oktober statt, dieses Jahr am 10. Oktober. Er wird von der Worldwide Hospice and Palliative Care Alliance (WHPCA) als Netzwerk von nationalen Hospiz- und Palliative Care Organisationen und weiteren Partnern veranstaltet und durch die Weltgesundheitsorganisation (WHO) unterstützt. Den Deutschen Hospiztag hat der Deutsche Hospiz- und Palliativverband im Jahr 2000 ins Leben gerufen. Er wird heute in enger Anbindung an den Internationalen Welthospiztag jährlich am 14. Oktober begangen. Das Motto des diesjährigen Welthospiztags lautet „Solidarität bis zuletzt“. Quelle: www.dhpv.de

schwungenen Wege im Löwenherz. In den Hochbeeten mit Kräutern und Duftpflanzen gibt es immer etwas zu entdecken. Vater Gerhard Brink pflückt ein pelzig weiß-grünes Blatt des Wollziest und streicht Lina damit über die Wange. Ihr Gesicht zeigt keine Regung. „Wir haben aber das Gefühl, dass sie noch viel mitbekommt“, sagt Mutter Britta Brink.

Lina ist durch eine Epilepsie schwer hirngeschädigt. Ihre Eltern genießen es, zwei bis drei Mal im Jahr eine Auszeit zu nehmen – früher nebenan im Kinderhospiz, jetzt im Jugendhospiz. Schwestern, Pfleger und Therapeuten kümmern sich dann um Lina. „Wir setzen uns in einen der Strandkörbe und lesen. Dazu komme ich zu Hause fast nie“, sagt die Mutter. Oder sie spazieren über die Wege und naschen von Himbeeren, Blaubeeren oder den kleinen Tomaten, die in großen Töpfen nah am Haus stehen.

Über den Garten, die Pflanzen und Tiere ins Gespräch kommen – auch das ist eine wichtige soziale Funktion eines Gartens, findet Gartentherapeutin Alke Meyer. Und wer sich praktisch einbringen will, darf Rasen mähen, Unkraut jäten oder beim Anlegen neuer Beete helfen.



▲ Eine Wohltat für Groß und Klein ist der reich bepflanzte Garten des Kinderhospizes Löwenherz in Syke. Hier können die kleinen Gäste und ihre Angehörigen spielen oder einfach einmal ausruhen. Fotos: Kinderhospiz Löwenherz e.V. (2)

Mit Hütte und Trampolin

Währenddessen düst Geschwisterkind Levin mit einem Kettcar über die Wege vorbei am riesigen Sandkasten mit Matschstelle, windschiefer Hütte und Wippe. Gleich daneben auf der großen Rasenfläche hüpfte der vierjährige Ajub mit seiner Mutter Rehab auf dem Trampolin.

„Für uns ist der Garten ein wichtiger Teil der Arbeit im Kinderhospiz“, sagt Leiterin Gaby Letzing. Deshalb finanziert der Verein über Spenden die Arbeit von Alke Meyer und einer Kollegin. Der Garten gebe Trost und sei Ausdruck dafür, dass Leben und Sterben zusammengehören: „Es ist eine Wohltat für beladene Seelen, einfach nur im Garten zu sitzen, die vielen Blumen zu sehen und zu riechen und eine Weite in sich zu spüren, die einfach gut tut.“

Gärten aktivierten alle Sinne des Menschen, sagt auch Expertin Bettina Ellerbrock, Geschäftsführerin der staatlich anerkannten Europäischen Gesundheitsakademie. Sich an Pflanzen zu erfreuen, könne dazu beitragen, Leiden zu lindern oder sogar zu heilen. Das werde zunehmend in der Altenhilfe, der Jugendhilfe und auch im Hospizwesen genutzt.

In den Kinder- und Jugendhospizen aber sind die Gärten nicht nur zum Spielen und Entspannen da: In eigens gestalteten Erinnerungsberei-

chen können Eltern, Geschwister, Angehörige, Freunde und Mitarbeiter der verstorbenen Kinder gedenken. Im Löwenherz in Syke bemalen die Eltern Erinnerungs-Steine für einen Kiesgarten. Zwischen den Steinen wachsen Salbei und Katzenminze. Zahlreiche Schmetterlinge haben sich an diesem sonnigen Tag darauf niedergelassen.

Spuren hinterlassen

„Unsere Erinnerungsgärten sind ganz bewusst offen gestaltet und von überall her zu sehen. Sie liegen nicht am Rand, sondern mittendrin“, sagt Alke Meyer. Für Gaby Letzing ist der Erinnerungsgarten der Jugendlichen einer ihrer Lieblingsplätze im Löwenherz-Garten: „Die vielen Steine erzählen von unseren Gästen, die die letzte große Reise hinter den Horizont angetreten und Spuren hinterlassen haben.“

Währenddessen streift Alke Meyer durch ihre Beete, schneidet Blumen und bindet sie zu einem üppigen bunten Strauß zusammen: „Eine Mutter hat morgen Geburtstag. Da stelle ich ihr den heute Abend schon auf ihr Zimmer.“

Martina Schwager

Internet

loewenherz.de
www.bundesverband-kinderhospiz.de

Orte in der Bibel

Das große Lesergewinnspiel

der Katholischen Sonntagszeitung und der Neuen Bildpost

Gewinnen Sie 2 x je 500 Euro

und 30 attraktive Buchpreise!

So können Sie gewinnen:

15 Wochen lang gibt es jede Woche eine Rätselfrage. Ihre Wochenlösung tragen Sie bitte in die vorgegebenen Kästchen im Gewinnspielcoupon ein. Am Schluss müssen Sie nur noch die Buchstaben der nummerierten Kästchen in die Schlusslösung einfügen, um das Lösungswort zu erhalten.

Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (von Heft Nr. 28) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 30. Oktober 2020** an:

**Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH,
Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg**

Bitte senden Sie keine Einzellösungen!

14. Rätselfrage

Wie heißt der Ort – eine Schädelstätte außerhalb der alten Stadtmauer von Jerusalem – an dem Jesus gekreuzigt wurde?

--	--	--	--	--	--	--	--

24 22

Kurz und wichtig



Pell wieder in Rom

Trotz eines allgemeinen Ausreiseverbots aus Australien wegen der Corona-Pandemie ist der australische Kardinal und frühere vatikanische Finanzchef George Pell (79; Foto: KNA) am Mittwoch voriger Woche von Sydney nach Rom geflogen. Der Anlass ist unbekannt. Es handelt sich um den ersten Besuch seit Juli 2017. Zwischenzeitlich wurde Pell in Australien wegen sexuellen Missbrauchs angeklagt und verurteilt, dann aber in höchster Instanz freigesprochen. Sein Mandat als Leiter des vatikanischen Wirtschaftssekretariats endete im Februar 2019.

Hamel-Prozess

Im Mordfall des Priesters Jacques Hamel haben die Anti-Terror-Ermittler der französischen Justiz ihre Untersuchungen abgeschlossen. Damit ist der Weg frei für einen Prozess gegen vier potenzielle Mitwisser der beiden von der Polizei getöteten Dschihadisten. Der 85-jährige Hamel war im Juli 2016 während der Messe in seiner Kirche in Saint-Etienne-du-Rouvray bei Rouen von zwei jungen Islamisten erstochen worden. Der Mord geschah zwei Wochen nach dem Terroranschlag von Nizza, bei dem 86 Menschen starben, und sorgte international für Aufsehen.

Rettungsschirm

Der Familienbund der Katholiken fordert eine Verlängerung des coronabedingten Rettungsschirms für Familienkuren um ein Jahr. Medizinische Vorsorge- und RehaMaßnahmen für Eltern, Kinder und pflegende Angehörige würden ab Oktober herausfallen, teilte der Verband mit. Damit erhielten Kliniken kein Ausfallgeld mehr für Kurplätze, die aufgrund der Infektionsschutzmaßnahmen nicht vergeben werden können. Dies sei aber dringend nötig, um die Infrastruktur zu erhalten. Der Familienbund verwies zudem auf die große Nachfrage nach stationären Kurmaßnahmen durch die hohen Belastungen für Eltern und ihre Kinder in der Corona-Krise.

Katechese-Handbuch

Ein neues Handbuch zur Glaubensvermittlung ist ab sofort in deutscher Übersetzung verfügbar. Das „Direktorium für die Katechese“ regt die Ortskirchen an, entsprechende eigene Leitfäden zu entwickeln, teilte die Deutsche Bischofskonferenz mit. Der Päpstliche Rat zur Förderung der Neuevangelisierung hatte das Direktorium im Juni vorgestellt. Das Handbuch kann unter www.dbk-shop.de (Suchbegriff: „224“) bestellt werden, ist aber auch als PDF-Datei abrufbar.

Organspende

Die Zahl der nach dem Tod von Patienten gespendeten Organe ist im Jahr 2019 gesunken. Laut Jahresbericht der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) wurden im Vorjahr 2995 Organe übertragen. Im Jahr davor waren es 3113. Das entspricht einem Rückgang von 3,8 Prozent. Zugleich warteten hierzulande Ende 2019 rund 9300 Patienten auf eine Transplantation. Wie sich die Organspende 2020 entwickeln werde, sei angesichts der Corona-Pandemie noch ungewiss.



▲ Die Vatikan-Zeitung „Osservatore Romano“ widmete ihre Montagsausgabe ganz der neuen Papst-Enzyklika „Fratelli tutti“. Foto: KNA

Ein sozialer Weckruf

Bischöfe und Großmama loben Papst-Enzyklika

BONN (KNA/red) – Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Georg Bätzing, sieht die neue Sozialenzyklika von Papst Franziskus als „Weckruf“. Das Lehrschreiben sei „ein eindringlicher Appell für weltweite Solidarität und internationale Zusammenarbeit“, sagte Bätzing in Limburg.

Die am vorigen Sonntag veröffentlichte dritte Enzyklika von Franziskus trägt den Titel „Fratelli tutti – Über die Geschwisterlichkeit und die soziale Freundschaft“. Franziskus wende sich darin gegen nationale Abschottung und rege eine „Ethik der internationalen Beziehungen“ an, erläuterte der Bischof.

Eindrucksvoll sei, dass der Papst trotz einer „teilweise mit harten Worten formulierten Analyse der Welt“ die Hoffnung nicht verliere. Er mache zudem deutlich, wie wichtig der Dialog zwischen den Nationen und Religionen sei.

„Papst Franziskus unterstreicht die notwendige Rückkehr zu einer ‚Kultur der Begegnung‘, weg von den ‚parallel verlaufenden Monologen‘, die derzeit häufig ablaufen“, sagte der Limburger Bischof. Ein „echter und aufrichtiger Dialog“ sei auch für die Kirche in Deutschland auf dem Synodalen Weg die Richtschnur. Die Kirche stehe zudem in der Pflicht, sich in gesellschaftliche und politische Diskussionen sowie Entscheidungsprozesse einzubringen.

Der Münchner Kardinal Reinhard Marx erklärte, der Papst analysiere klar, dass die Corona-Pandemie viele falsche Sicherheiten offengelegt habe. So grenze sich Franziskus von den scheinbar verlockenden ideologischen Antworten von Nationalismus, Populismus und Rassismus ab. Zu-

gleich wiederhole er seine Mahnung, keine neuen Grenzen und Mauern zwischen Menschen und Völkern zu errichten.

Kirchliche Hilfswerke werteten die Enzyklika als Rückendeckung für Menschen, die gegen nationale Alleingänge und ein allein an Profit und Wachstum orientiertes Wirtschaftssystem kämpfen. Die Enzyklika sei eine Handlungsanweisung für eine globale Neuorientierung, erklärte das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat. Das Entwicklungshilfswerk Misereor betonte, die Enzyklika unterstütze alle, die sich jenseits von Religions- und Landesgrenzen für den Erhalt der Schöpfung einsetzen und Menschenrechtsverletzungen anprangerten.

Auch von muslimischer Seite kam viel Lob. Der ägyptische Großmama Ahmad al-Tayyeb sagte, Franziskus habe sich mit seinem Schreiben über Geschwisterlichkeit und soziale Freundschaft auf der Welt an alle „Menschen guten Willens und lebendigen Gewissens“ gewandt. Der Papst gebe der Menschheit damit ihr Gewissen zurück.

Die Botschaft „meines Bruders Papst Franziskus“ sei eine Erweiterung des „Dokuments über die menschliche Brüderlichkeit“, die die beiden Religionsführer im Februar 2019 in Abu Dhabi unterzeichnet hatten. Der Papst bezieht sich in seiner Enzyklika mehrfach auf dieses Dokument, das als interreligiöser Meilenstein im Dialog zwischen Christentum und Islam gilt.

Hinweis

Mehr zu „Fratelli tutti“ auf Seite 7. Lesen Sie die neue Enzyklika von Papst Franziskus im Internet unter www.katholische-sonntagszeitung.de.

Oberammergau trotz Corona

Der Vorverkauf für die Passionsspiele 2022 hat begonnen

OBERAMMERGAU (KNA) – Nachdem die Oberammergauer Passionsspiele 2020 coronabedingt auf 2022 verlegt wurden, hat am 5. Oktober erneut der Vorverkauf der Eintrittskarten begonnen.

„Wir wollen spielen und werden es machen, auch wenn es nicht ganz einfach wird“, sagte Spielleiter Christian Stückl. Vom 14. Mai bis 2. Oktober 2022 sind 103 Vorstel-

lungen des Spiels vom Leben und Sterben Jesu geplant. Das Passionstheater umfasst 4500 Sitzplätze und ist damit laut Veranstalter die größte Freiluftbühne mit überdachtem Zuschauerraum weltweit.

Im Januar 2021 wird es laut Stückl eine erneute Erfassung der spielberechtigten Oberammergauer geben. Alle bereits ernannten Haupt- und Nebendarsteller behielten jedoch ihre Rollen.

VON US-PRÄSIDENT TRUMP NOMINIERT

Katholisch und kämpferisch

Umstritten: Amy Coney Barrett soll neue Richterin am US Supreme Court werden

WASHINGTON – Amy Coney Barrett ist das Gegenteil einer Konsenskandidatin für die Vakanz am obersten US-Gericht. Die Nominierung der konservativen Katholikin spaltet die Gemüter – und heizt den Kulturkampf auf der Wahlkampf-Zielgeraden an.

Einige beschreiben Barrett als weibliche Reinkarnation des illustren Verfassungsrichters Anthony Scalia, für den die Bundesrichterin am Bezirksgericht von Chicago als junge Juristin arbeitete. Andere sehen in der siebenfachen Mutter das Gegenbild zur kürzlich verstorbenen Ruth Bader Ginsburg, die sie am Supreme Court ersetzen soll. Für Donald Trump, der die 48-Jährige nominierte, ist die Rechtsprofessorin der katholischen Elite-Universität Notre Dame vor allem eines: ein politisches Schwert, das ihm die Wiederwahl sichern soll.

Das scheint ein gewagtes Kalkül, da nach einer aktuellen Umfrage der „Washington Post“ fast sechs von zehn Amerikanern (57 Prozent) der Meinung sind, dass nicht der Amtsinhaber, sondern der Wahlsieger am 3. November die Nachfolgerin der verstorbenen Ginsburg nominieren sollte. Nur 38 Prozent finden es richtig, den leeren Richterstuhl so kurz vor den Wahlen auf Lebenszeit zu besetzen.

Doch dürfte Barretts Nominierung die christliche Rechte mobilisieren, die hofft, mit ihr eine verlässliche Stimme im Supreme Court zu haben, die das Grundsatzurteil „Roe v. Wade“ kassiert. Mit der Entscheidung von 1973 hatte das oberste US-Gericht Abtreibungen weitgehend legalisiert. In einem Fachmagazin schrieb Barrett 2013, die Achtung früherer



▲ Mit der kurzfristigen Nominierung der katholischen Richterin Amy Coney Barrett für den Supreme Court erhofft sich US-Präsident Donald Trump im Wahlkampf zahlreiche Stimmen amerikanischer Katholiken. Foto: imago images/MediaPunch

Supreme-Court-Entscheidungen sei überbewertet. Richter seien in erster Linie der Verfassung verpflichtet „statt einer Präzedenz, die im Widerspruch dazu steht“.

Wie ihr Ziehvater Scalia hängt Barrett einer Denkschule an, die die Verfassung wortwörtlich im Sinne ihrer Autoren verstehen will. „Originalisten“ in der Rechtsprechung gelten bei einigen Beobachtern als das Pendant bibeltreuer Fundamentalisten in der Theologie. Barrett wäre die sechste Katholikin unter den neun Verfassungsrichtern und bescherte den Konservativen eine Sechs-zu-drei-Mehrheit.

2016 äußerte sie an der Jacksonville University die Erwartung, die Legalität von Schwangerschaftsabbrüchen bleibe „im Kern erhalten“,

werde aber durch Einschränkungen abgeschwächt. „Es geht um die Frage, ob Leute noch sehr spät abtreiben können und ob Kliniken mit Restriktionen versehen werden können.“

Der demokratische Präsidentschaftskandidat Joe Biden fokussiert sich nicht auf das Thema Abtreibung, sondern auf Barretts Haltung zur umstrittenen Gesundheitsreform „Obamacare“, die eine Woche nach den Wahlen erneut auf dem Kalender des Supreme Court steht. Aufgrund ihrer öffentlichen Kritik an der Krankenversicherung für alle fürchtet Biden, mit ihrer Stimme werde die Abschaffung von „Obamacare“ im dritten Anlauf gelingen.

Besorgt sind die Demokraten auch über Barretts Meinung zum Waffenrecht, den Einfluss unkontrollierter

Geldströme auf die Politik und die Vermengung von Religion und Recht.

Einen Vorgeschmack auf die Anhörungen vor dem Senat gibt der Schlagabtausch zwischen Barrett und Senatorin Dianne Feinstein von 2017 im Bestätigungsverfahren für ihre gegenwärtige Stelle als Bundesrichterin in Chicago. „Das Dogma lebt lautstark in Ihnen“, hielt Feinstein der Kandidatin vor. Es sei niemals angemessen für eine Richterin, versicherte Barrett der Senatorin, „persönliche Überzeugungen aus dem Glauben oder sonst woher auf das Recht anzuwenden“.

Genau das aber ist die Hoffnung ihrer Unterstützer und die Furcht ihrer Kritiker. Barrett gehört laut Medienberichten den „People of Praise“ an, einer charismatischen Erneuerungsbewegung innerhalb der katholischen Kirche, die traditionelle Rollenbilder vertritt. Persönlich hat sie indes ein anderes Leben geführt, das sie nun an die Stufen des Supreme Court gebracht hat.

Schaden oder Nutzen?

Ob ihre Nominierung Trump bei den Wählern der christlichen Rechten mehr hilft als sie ihm bei vielen Frauen schadet, bleibt die Frage. Zumal der Präsident ihre Bestätigung nicht von dem Ergebnis am 3. November abhängig machen will, sondern sie bereits vorher im Rekordtempo ernennen möchte.

Bereits an diesem Montag soll Barretts Anhörung vor dem Justizausschuss des Senats beginnen. Und dank der republikanischen Mehrheit dürfte ihrer Einsetzung am Supreme Court kaum etwas entgegenstehen.

Bernd Tenhage

US-Katholiken gespalten über Barretts Nominierung

Die Nominierung von Amy Coney Barrett durch Präsident Donald Trump als neue Verfassungsrichterin stößt unter führenden US-Katholiken auf geteiltes Echo. Barrett verfüge über einen „beeindruckenden Intellekt, Charakter und Temperament“, würdigte der Präsident der Notre-Dame-Universität, John Jenkins, die 48-jährige Juristin. Lob erntete die bisherige Rechtsprofessorin an der katholischen Elite-Universität auch vom Präsidenten der Katholischen Universi-

tät von Amerika, John Garvey. Barrett sei die „beste Studentin“ gewesen, die er je hatte, sagte der Verfassungsrechtler. Noch vor der offiziellen Bekanntgabe erklärte der Präsident der konservativen Lobbygruppe Catholic Vote, Brian Burch, die Katholiken seien „begeistert“. Barrett sei „die beste Wahl zum Schutz der Rechtsstaatlichkeit und unserer verfassungsmäßigen Rechte“. Als alarmierende Botschaft wertete hingegen der Direktor der Gruppe „Faith in

Public Life“, John Gehring, Trumps Wahl für die vakante Richterstelle. Viele katholische Wähler seien besorgt, dass Barrett den „Zugang zum Gesundheitswesen, die Arbeitnehmerrechte, den Umweltschutz und andere moralische Fragen untergraben könnte, die im Mittelpunkt der kirchlichen Lehre stehen“. Trump hat Barrett als Nachfolgerin der verstorbenen Ruth Bader Ginsburg am Obersten US-Gericht benannt. Er lobte die Bundesrichterin am Siebten Bezirks-

gericht von Chicago als einen der „brillantesten und begabtesten rechtlichen Köpfe unserer Nation“. Präsident Trump hat in seiner bisherigen Amtszeit mit Neil Gorsuch und Brett Kavanaugh bereits zwei Verfassungsrichter von Anfang 50 in die auf Lebenszeit geltende Position berufen. Die Demokraten haben wegen der Mehrheitsverhältnisse im Senat so gut wie keine Chance, die Bestätigung der Richterin zu verhindern. KNA



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Oktober

... dafür, dass die Laien – insbesondere Frauen – aufgrund ihrer Taufgnade größeren Anteil an kirchlicher Verantwortung bekommen.



MEDIEN-KOMMUNIKATION

Papst ruft neuen Kampagnen-Tag aus

ROM (KNA) – Papst Franziskus hat einen neuen Kampagnen-Tag für sogenannte Soziale Kommunikationsmittel ausgerufen. Das gab der Vatikan vorige Woche bekannt. Demnach sollen sich am 16. Mai 2021 katholische Bistümer weltweit für eine „authentische Medienkommunikation“ einsetzen.

Anlass ist der katholische Mediensonntag, der jährlich am Sonntag vor Pfingsten begangen wird, in Deutschland abweichend davon am zweiten Sonntag im September. Das Motto für 2021 ist dem Johannes-Evangelium entlehnt und lautet „Komm und sieh – Kommunizieren, Menschen begegnen, wo und wie sie sind“.

Angesichts des „epochalen Wandels“, den die Menschheit durch die Pandemie erlebe, könne Kommunikation auf die wirklich wichtigen Dinge aufmerksam machen, heißt es in der Vatikanmitteilung. Dafür müsse man deren wahre Bedeutung erkennen. Die Medien in all ihren Formen könnten dazu einen wertvollen Beitrag leisten.

Der „Welttag der Sozialen Kommunikationsmittel“ wird seit 1967 jährlich begangen. Dazu veröffentlicht der Papst stets eine entsprechende Botschaft.

Sicherheitsproblem Corona

Pandemie stellt Schweizergarde vor Herausforderungen – Rekruten vereidigt

ROM – Ein Stilbruch zeigt den Ernst der Lage: Die Schweizergardisten, die am Petersplatz den Eingang zum Vatikan bewachen, tragen zu ihren historischen rot-blau-gelben Uniformen OP-Masken. Sie folgen damit nicht nur den aktuellen Hygieneregeln. Die kleine Truppe muss unter allen Umständen einsatzbereit bleiben.

Wie bei anderen Armeen lebten die Soldaten auch bei der Schweizergarde in ihrer 500-jährigen Geschichte stets eng beieinander. Die Hellebardiere wohnen in Zweier-, teils Dreierzimmern. Man trifft sich bei den Mahlzeiten in der Mensa. Bislang war das kein Problem. „Jetzt stellt das Virus das Kasernenleben vor eine Herausforderung“, sagt Wachtmeister Urs Breitenmoser, der Sprecher der Garde.

Schon vor der Pandemie bildete die Truppe eine Art geschlossene Gemeinschaft. Dennoch sind im Wachdienst Begegnungen mit Fremden unumgänglich. Auch haben die Gardisten in der Freizeit Ausgang. Wie andere junge Leute gehen sie abends gelegentlich eine Pizza essen oder treffen sich mit Freunden.

Grund genug, in der Kaserne auf Distanz- und Hygienegebote zu achten. Die Soldaten sitzen in der Mensa auf Abstand und sind zur regelmäßigen Desinfektion der Hände angehalten. Die Ausbildung in Gruppen ist aufgehoben. Im Dienst gilt das Prinzip der Kontaktvermeidung. Wer Krankheitsanzeichen verspürt, muss sich umgehend melden. Alle Gardisten machten einen Corona-Test – nach Angaben der Leitung fiel er durchweg negativ aus.

Derzeit zählt das Korps 113 Mitglieder. Am 1. September haben 15 Rekruten ihre Ausbildung begonnen. Schon seit einiger Zeit ist geplant, die Truppenstärke mit Blick auf zunehmende Aufgaben auf 135 zu erhöhen. Die Pandemie ist inzwischen ein zusätzliches Argument für den in Planung befindlichen Ka-

sernen-Neubau: Jeder Gardist soll dann ein Einzelzimmer mit Bad bekommen.

Als besonders stellt sich die Lage in der Papstresidenz Santa Marta dar. Wenige Menschen kommen dem 83-jährigen Kirchenoberhaupt so nah wie die Gardeoffiziere im Personenschutz. Schon durch sein Alter zählt Papst Franziskus zur Risikogruppe. Seit einer Operation in jungen Jahren ist zudem seine Lungenfunktion eingeschränkt. Doch auf persönliche Treffen kann Franziskus in seinem Amt nicht verzichten. Die Garde hat daher Sorge zu tragen, „dass das Ansteckungsrisiko so niedrig wie möglich bleibt“, sagt Wachtmeister Breitenmoser.

Auf Notfälle vorbereitet

Laut dem Medienoffizier sind es deshalb „möglichst immer die gleichen Gardisten“, die direkt vor der päpstlichen Wohnung Dienst tun. Deren Gesundheit wird besonders aufmerksam überwacht. Generell seien „im Umfeld von Santa Marta keine Infektionen bekannt“, sagt Breitenmoser. Aber die Garde ist für Notfallszenarien gerüstet. „Wir wären in der Lage, uns auch bei einem

Übergreifen des Virus entsprechend zu verhalten“, betont er.

Stand die Garde in jüngerer Vergangenheit vor Nachwuchssorgen, haben die Unsicherheiten der Corona-Krise das Interesse junger katholischer Schweizer an einem Dienst im Vatikan offenbar nicht gedämpft. Im Gegenteil: Am Sonntag schworen 38 neue Gardisten im Damasushof ihren feierlichen Eid – nur im eingeschränkten Kreis von Eltern und Geschwistern. Das traditionelle Datum für diese Feier, der 6. Mai, hatte mitten im Lockdown gelegen.

Für eine Schnupperwoche meldeten sich rund 20 Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren. Folgeveranstaltungen sind schon geplant. Für Breitenmoser ist das „ein gutes Zeichen“, dass die Garde in der Schweizer Öffentlichkeit gut wahrgenommen wird.

Angepasst an den Infektionsschutz läuft auch die Ausbildung in Zusammenarbeit mit der Tessiner Kantonspolizei weiter. „Wir müssen vorbereitet in die Mission gehen“, sagt der Sprecher. Die kleinste Armee der Welt, wie die Garde gern genannt wird, will sich nicht von einem noch kleineren Feind schlagen lassen.

Burkhard Jürgens



Höchster Schutz vor Infektionen: Die Schweizergardisten tragen zu ihrer Uniform Mund-Nasen-Schutz und Einmalhandschuhe.

Foto: KNA

DIE WELT



IN ASSISI UNTERZEICHNET

Der Weg der Geschwisterlichkeit

Papst Franziskus veröffentlicht Enzyklika „Fratelli tutti“ über Dialog der Religionen

ROM – Die dritte Enzyklika von Papst Franziskus reiht sich ein in die Folge seiner früheren Schreiben. Und wiederum ahmt er darin seinen Namenspatron nach, den heiligen Franz von Assisi: nicht nur mit dem Titel „Fratelli tutti“, einem Zitat aus dessen „Ermahnungen“ an die Brüder des von ihm gegründeten Ordens. Auch der Hinweis des Papstes, er sei vom muslimischen Großimam von Al Azhar, Ahmad al-Tayyeb, inspiriert worden, ist wesentlich.

Im vorigen Jahr wurde der 800. Jahrestag der Begegnung des heiligen Franziskus mit Sultan al-Malik al-Kāmil in der ägyptischen Hafenstadt Damiette begangen. Dieses Treffen inmitten der Wirren des Kreuzzugs war für den Ordensgründer und seine Gemeinschaft von bleibender Wirkung.

Offenbar eine ähnliche Erfahrung machte Papst Franziskus, als er als erstes katholisches Kirchenoberhaupt im Februar 2019 auf der arabischen Halbinsel den wichtigsten Würdenträger des sunnitischen Islam traf und mit ihm gemeinsam ein Dokument zur Geschwisterlichkeit unterzeichnete. Von dieser Erfahrung geht der Papst zu Beginn seiner Sozialenzyklika „Fratelli tutti“ aus.

Eigentlich hätte es eine Schrift über den interreligiösen Dialog werden sollen. Doch angesichts der Corona-Pandemie sah sich Franziskus veranlasst, sich mit der Aufarbeitung der weltweiten medizinischen Krise auseinanderzusetzen. Die Pandemie sei zwar keine Strafe Gottes. Dennoch biete sie eine gute Gelegenheit, um zur Besinnung zu kommen und einen neuen Lebensstil einzüben.

Geschwisterlichkeit und soziale Freundschaft – das ist der Weg, den der Papst aufzeigt, um mit dem vereinten Einsatz aller eine bessere, gerechtere und friedlichere Welt auf-



▲ Papst Franziskus unterzeichnet am 3. Oktober am Grab des Heiligen Franziskus in Assisi seine neue Enzyklika „Fratelli tutti“. Foto: KNA

zubauen. Deutlich bekräftigt er sein Nein zu Krieg und einer „Globalisierung der Gleichgültigkeit“.

Der weltweite Gesundheitsnotstand habe einmal mehr gezeigt, dass sich niemand allein rettet. Jetzt sei wirklich die Stunde gekommen, um „von einer einzigen Menschheit zu träumen“, in der „wir alle Geschwister“ sind, schreibt der Papst. Er erläutert, dass die Corona-Pandemie unerwartet ausbrach, als er dieses Schreiben verfasste. So beschäftigt er sich darin vor allem mit den Lehren, die aus den Erfahrungen der Pandemie zu ziehen sind. Auf die Frage, ob sich die Kirche während des Lockdown als systemrelevant erwiesen hat, geht Franziskus nicht ein. Stattdessen zielt er auf einen „Sprung hin zu einer neuen Lebensweise“.

Doch die Sozialenzyklika setzt vor allem auf das geschwisterliche Zusammenleben zwischen den großen Religionsgemeinschaften. Das sei die Lehre, die aus der Brüderlichkeitserklärung von Abu Dhabi zu ziehen sei und das sei auch seine

Inspiration gewesen. Es ist ein Novum, dass ein Papst sich in einem Lehrschreiben prominent auf einen islamischen Gesprächspartner bezieht. Ein Zeichen, das ein neues Fenster im Dialog der Religionen öffnen dürfte. Mit „Fratelli tutti“ gebe Papst Franziskus der Menschheit ihr Gewissen zurück, lobte seinerseits der Großimam der Kairoer Al Azhar-Universität das Schreiben.

„Die Zeichen der Zeit“

Am Sonntag ging der Papst beim Angelus-Gebet auf seine Enzyklika ein, die er einen Tag zuvor in Assisi unterzeichnet hatte. „Ich habe sie Gott am Grab des heiligen Franziskus dargebracht, von dem ich mich inspirieren ließ – wie schon bei meiner Enzyklika ‚Laudato si‘“, erklärte er. „Die Zeichen der Zeit zeigen deutlich, dass die menschliche Geschwisterlichkeit und die Bewahrung der Schöpfung der einzige Weg zu einer ganzheitlichen Entwicklung und zum Frieden sind, den bereits

die heiligen Päpste Johannes XXIII., Paul VI. und Johannes Paul II. aufgezeigt haben.“

Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin, der engste Mitarbeiter von Papst Franziskus, sagte am Sonntag bei der Vorstellung des Textes vor Journalisten: „Wer die Enzyklika durchblättert, fühlt einen Appell an unsere individuelle und kollektive Verantwortung.“ Auf der heutigen internationalen Bühne dächten viele Staaten nur an ihre eigenen Interessen, kritisierte er. Oft werde so getan, als sei alles erlaubt, was nicht ausdrücklich verboten sei. „Fratelli tutti“ stemme sich dagegen, betone den Wert der Diplomatie und halte am Grundsatz fest, dass Verträge einzuhalten seien.

Bei der Lektüre des 154 Seiten langen Textes fällt zudem die Tatsache auf, dass zum ersten Mal eine päpstliche Enzyklika konsequent von „Geschwisterlichkeit“ statt von „Brüderlichkeit“ spricht: ein kleines, aber angesichts des Titels „Fratelli tutti“ wichtiges Zeichen, dass sich der Text an Frauen wie Männer gleichermaßen richtet. Die seit den 1960er Jahren übliche Adressierung der Enzyklika „an alle Menschen guten Willens“ fehlt hier, wie schon in den zwei früheren Enzykliken dieses Papstes. Franziskus geht davon aus, dass alle Leserinnen und Leser „guten Willens“ seien, seine Ermahnungen und Anregungen aufzunehmen.

In seinem Text zitiert der Papst vor allem sich selbst. Das liegt daran, dass er im Wesentlichen eine Zusammenschau seiner Äußerungen zu sozialen, wirtschaftlichen und politischen Fragen darstellt. Immerhin bringen es der Regisseur Wim Wenders, der Theologe Karl Rahner und der Soziologe Georg Simmel – aber auch der Babylonische Talmud und die klassischen Autoren Aristoteles, Cicero und Vergil zu Ermahnungen.

Mario Galgano

Aus meiner Sicht ...



Seyran Ateş ist Rechtsanwältin, Menschenrechtsaktivistin sowie Mitbegründerin der liberalen Moschee Ibn Rushd-Goethe in Berlin.

Seyran Ateş

Erdogans Odyssee der Machtgier

Griechisch-türkische Streitigkeiten sind nichts Neues. Sie reichen bis in die Antike zurück, von der griechischen Eroberung Trojas hin zur Belagerung Konstantinopels durch die Osmanen. Die Region hat einiges an Konflikten erlebt. Aktuell sind es die Ambitionen der islamistisch-nationalistischen Türkei Recep Tayyip Erdogans, die die Stabilität bedrohen. Griechenland kann sich alleine nicht behaupten und ist daher von seinen europäischen Verbündeten abhängig.

Der Verlust der Hagia Sophia als Museum durch die Umwandlung in eine Moschee, die wachsende Diskriminierung von Anhängern anderer Glaubensrichtungen sowie die häufiger werdenden Christenverfolgungen

im Osten der Türkei sind erste Hinweise auf die Haltung, die Griechenland künftig von seinem Nachbarn zu erwarten hat. Auch im aufbrodelnden Konflikt zwischen Armenien und Aserbaidschan hat Erdogan nicht lange gezögert, seine Truppen aus Syrien in den Norden zu verlagern, um das dortige Gefecht zu beeinflussen. Auf diplomatische Verhandlungen wird sich die Regierung in Athen in der Auseinandersetzung rund um die ressourcenreichen Inseln der Ägäis nicht verlassen können.

Doch welche Standpunkte werden die Verbündeten Griechenlands einnehmen? Jüngste Anzeichen machen überdeutlich, dass Frankreich auf vollem Kollisionskurs mit der Tür-

kei ist und versucht, seine Position als Führer Europas unter Beweis zu stellen. Deutschland dagegen scheint sich hinter einer Fassade der Diplomatie zu verstecken. Es hat fast den Anschein, als fürchte es den Einfluss, den Erdogan bereits innerhalb der Grenzen der Bundesrepublik entfaltet hat.

Ist dies ein Zeichen dafür, dass wir den Kulturkampf um Europa verlieren? Dass selbst Deutschland in die Kulturfalle der Muslimbruderschaft getappt ist? Oder ist die bislang neutrale Haltung der Bundesrepublik in Wirklichkeit nur ein politisches Kalkül? Der Kampf der Kulturen steht eindeutig vor einer Wende. Und auch diesmal werden die Religionen dabei eine große Rolle spielen.



Markus Witt ist Mitglied im Bundesvorstand des Väteraufbruch für Kinder e.V.

Markus Witt

Verfassungswidriger Totalausfall

Politiker reden gerne über Kinderschutz, das Kindeswohl und die Kinderrechte und betonen deren Wichtigkeit. Wenn es aber ums konkrete Handeln geht, dann bleibt von solch medienwirksamen Phrasen nicht mehr viel übrig. Schaut man sich als Vater die aktuellen Entwürfe zum Abstammungs-, Sorge- und Unterhaltsrecht aus dem Justizministerium an, mag man zunächst an einen schlechten Scherz glauben. Doch SPD-Bundesjustizministerin Christine Lambrecht meint das wohl durchaus ernst.

Lange wurden die überfülligen Reformen im Familienrecht angekündigt. Geliefert werden jetzt nur wenige, dazu noch verfassungswidrige Teilbereiche. Wichtige Refor-

men im Unterhaltsrecht oder zur Doppelresidenz werden erneut nicht angegangen. Der Koalition droht im Familienrecht eine peinliche Null-Nummer, da sie nicht einmal ihre Vereinbarungen aus dem Koalitionsvertrag einhält.

Lambrecht will im Abstammungsrecht, welches bisher die Abstammung eines Kindes von Mutter und Vater regelt, die Mit-Mutterschaft einführen – wohl wissend, dass ein Kind nicht von zwei Müttern abstammen kann. Der Vater würde in solchen Fällen zum reinen Samenspender degradiert werden.

Und nicht nur das. Während man nicht mit der Mutter verheirateten Vätern das gemeinsame Sorgerecht nur mit Einverständnis

der Mutter gewähren will, soll die lesbische Partnerin der Mutter, die mit dieser nicht verheiratet ist, das gemeinsame Sorgerecht mit Anerkennung der Mit-Mutterschaft automatisch erhalten.

Das Justizministerium verstößt mit diesen Vorschlägen gegen die Menschenrechte von leiblichen Vätern. Die nichteheliche Partnerin der Mutter würde im Sorgerecht besser gestellt als der leibliche Vater. Solche Ideen sind väterfeindlich, diskriminierend und stehen im völligen Widerspruch zu Grund-, Menschen- und Kinderrechten. Denn es sind vor allem die Kinder, die unter einem solchen Totalausfall im Bereich des Familienrechts zu leiden hätten.



K. Rüdiger Durth ist evangelischer Pfarrer und Journalist.

K. Rüdiger Durth

Ärzte-Nein muss Nein bleiben

Das Bundesverfassungsgericht hat entschieden, dass Ärzte schwerkranken Menschen bei einer Selbsttötung helfen dürfen. Nun wollen die höchsten Gremien der Ärztevertretungen dieses unerträgliche höchstrichterliche Ja in ihrem Standesrecht verankern, das bislang zu Recht die ärztliche Mithilfe bei einem gewünschten Suizid verbot. Längst hat sich die Gesellschaft daran gewöhnt, dass immer mehr Tabus im Blick auf den Schutz des Lebens am Anfang (Abtreibung) und am Ende (Selbsttötung) ausgehöhlt werden. Jetzt sollen auch noch die Ärzte, die ausschließlich dem Leben zu dienen haben, mit ins Boot der Selbsttötung genommen werden. Das dürfen die Mediziner auf keinen Fall zulassen!

Werden Ärzte künftig gezwungen, gegen ihren Willen an der Selbsttötung von schwerkranken oder lebensmüden Menschen mitzuwirken, machen sie sich mitschuldig an einem ethischen Dambruch, dessen Folgen in einem Misstrauen gegen die Ärzte münden würden. Die moderne Palliativmedizin ermöglicht ein schmerzfreies Sterben. Die Hospizeinrichtungen leisten hier zusätzliche Hilfe für ein würdiges Sterben.

Selbstverständlich wird es weiterhin unerträgliches Leiden geben, dem auch die moderne Medizin hilflos gegenüber steht. Aber schon immer haben verantwortliche Ärzte diesen Menschen durch passive Sterbehilfe zur Seite gestanden. Wird die aktive Sterbe-

hilfe erst einmal in der ärztlichen Standesordnung verankert, werden die vorgesehenen Beschränkungen immer weiter ausgehöhlt – zugunsten des Menschen, der meint, er dürfe und könne Anfang und Ende des Lebens selbst bestimmen. Doch das ist allein Gott vorbehalten und nicht dem Menschen, der meint, es stehe ihm zu, sich an Gottes Stelle zu setzen.

Kurzum: Das Nein der Ärzte zur Selbsttötung von Menschen darf nicht angetastet werden! Ärzte und Gesellschaft müssen sich in diesem Punkt nicht allein mit dem Nein der Kirchen zu aktiver Sterbehilfe zufrieden geben, sondern auch selbst aktiv dieses Nein gegen den unheilvollen Zeitgeist verteidigen.

Leserbriefe

1000 Setzlinge

Zu „Eine ‚Kirche‘, die Früchte trägt“ in Nr. 35:

Eine ähnliche „Kirche“, allerdings in natürlicher Größe, kann man in Pappenheim bei Treuchtlingen sehen. Statt Gemüse und Beeren ranken sich dort 1000 Weidensetzlinge um das Stahlgestänge von Kirchenschiff und Kuppel und entwickeln sich allmählich zu „tragenden“ Säulen. Diese Weidenkirche befindet sich in der Nähe des Freibads und ist ein Projekt der Evangelischen Landjugend.

Wilhelm Köpf,
86609 Donauwörth

Zutreffend entlarvt

Zu „Erst die Worte, dann die Bücher?“ in Nr. 35:

Der Kommentar von Johannes Müller hat uns sehr erfreut, da er den willkürlich-interessengeleiteten linken Gebrauch des Begriffs „Rassismus“ aufs Korn nimmt sowie das furchtbare „Gendergeschwätz“, das uns schon lange auf den Keks geht. Ein Dank an ihn! Auch die „Säuberung“ unliebsamer Straßennamen entspringt einer linksgrünen Deutungsanmaßung, wie er zutreffend entlarvt.

Monika und Wigbert Bucker,
40885 Ratingen

Dank für die Mühe

Zur Rubrik „Die Bibel leben“:

„Die Bibel leben – Tag für Tag“ bietet herrliche Auslegungstexte gebildeter Klosterfrauen von Berlin bis Regensburg – nahezu jedesmal von einer anderen. Das ist etwas Schönes, und ich möchte den Schwestern auch mal für die Mühe danken.

Helmuth Hüttl, 87439 Kempten

Nicht vergessen

Zu „Die Suche geht weiter“ in Nr. 36:

Dass das Deutsche Rote Kreuz seinen Suchdienst zunächst ab dem Jahr 2023 einstellen wollte, ist sehr bedauerlich. Das Schicksal der vermissten Soldaten des Zweiten Weltkriegs darf nicht egal sein! Sie haben in anderen

Erdkreisen ihre letzte Ruhestätte gefunden, sind aber dennoch in unseren Herzen nicht vergessen.

Peter Eisenmann jun., 68647 Biblis

Nicht verharmlosen

Zu „Der ultimative Lebensschutz“ in Nr. 37:

Immer wieder stößt mir auf, wenn im Zusammenhang mit Abtreibung im Mutterleib von „unterbrechen“ die Rede ist. Wenn etwas „unterbrochen“ wird, geht es meist irgendwann weiter. Es muss also wahrheitsgemäß „abbrechen“ heißen! Denn es geht mit dem Leben des Kindes nach dem Eingriff nicht weiter. Ich bitte darum, nicht zu verharmlosen oder zu beschönigen, sondern mit den Wörtern ehrlich umzugehen.

Imelda Kranz, 86163 Augsburg

Glaube und Wissenschaft



◀ Gewaltige Informationsmengen: Ein Ausdruck des menschlichen Genoms als Buchserie aus mehr als 100 Bänden. Jedes Buch umfasst 1000 Seiten in kleinstmöglicher Schriftgröße.

von einem Zeichen pro Sekunde 31 Jahre benötigen würde – vorausgesetzt, man würde Tag und Nacht ohne Pause lesen. Ein Ausdruck dieser Buchstaben in normaler Größe auf normalem Papier ergäbe einen Turm von 185 Metern Höhe.“

Schließlich zeigt Collins auch, wie beides zusammenpasst und zusammengehört: die Logik der Naturwissenschaft und die Weite des Glaubens. „Wissenschaft wird von Gott nicht bedroht, sie wird verbessert. Gott ist nicht bedroht durch die Wissenschaft, er machte sie möglich.“

Manfred Krumm, 86199 Augsburg



▲ Genetiker Francis Collins.

Zu „Software des Lebens“ in Nr. 37:

Mit großem Interesse habe ich den Beitrag über die Entzifferung des menschlichen Erbguts gelesen. Am Schluss ist der damalige US-Präsident Bill Clinton zitiert: „Jetzt lernen wir die Sprache, mit der Gott das Leben erschuf.“ Neben Clinton stand damals Francis Collins. Er leitete das weltweite „Human Genome Project“. Im Verlauf seiner Arbeit der Entschlüsselung des menschlichen Genoms wurde er vom Atheisten zum gläubigen Christen. In seinem Buch „Gott und die Gene. Ein Naturwissenschaftler entschlüsselt die Sprache Gottes“ beschreibt er seinen Weg sehr eindrucksvoll.

Außerdem macht er deutlich, wie gewaltig das menschliche Genom ist: „Der neu entdeckte Text war drei Milliarden Buchstaben lang, geschrieben in einer fremden und rätselhaften Schrift aus vier Buchstaben. Die Information in jeder Zelle des menschlichen Körpers ist so ungeheuer komplex, dass die Lektüre bei einer Geschwindigkeit

Schuld, Sünde und Vergebung

Zu „Frohe Botschaft – Evangelium“ in Nr. 37:

Bei der Frage, wie oft ein Christ vergeben muss, sind die Begriffe „Schuld“ und „Sünde“ zu klären. Warum heißt es im Vaterunser „Vergib uns unsere Schuld“? Warum ist hier nicht von „Sünde“ die Rede? Nach der Auferstehung wiederum ist nicht von Schuld, sondern von Sünde die Rede: „Wem ihr die Sünden nachlassen werdet ...“, sagt Jesus.

Selbst wenn man einem Übeltäter alle Schuld vergeben würde, so wäre er damit nicht zugleich von der Pflicht zur Wiedergutmachung des von ihm angerichteten Schadens befreit! Der objektiv angerichtete Schaden muss vom Verursacher wiedergutmacht werden – unabhängig davon, ob ihm seine (subjektive) Schuld vergeben oder erlassen worden ist oder nicht.

Schwierig ist es dann, wenn eine Wiedergutmachung in natura oder als Surrogat nicht mehr möglich ist. Darum heißt es in 1 Kor 6: Ehebercher, Mörder etc. „werden das Reich Gottes nicht erben“. Und in Mt 18: „Wer eines von den Kleinen zum Bösen ver-

führt, für den wäre es besser, wenn er mit einem Mühlstein im Meer versenkt würde.“

Wenn mit der Vergebung der Schuld alles erledigt wäre, wäre dies ein Freibrief für jeden Verbrecher, unentwegt Unrechtstaten zu begehen. Die Christen müssten ja alles verzeihen! Wo kämen wir da hin? Schuld und Sünde sind also zwei Begriffe für einen Unrechtstatbestand, wobei die Schuld der subjektive Teil des Unrechtstatbestands und die Sünde der objektive Teil ist.

Das objektive Unrecht – sprich: der Schaden – muss, sofern überhaupt möglich, unabhängig davon wieder gutgemacht werden, ob die subjektive Schuld hundert Mal oder tausend Mal vergeben wurde oder nicht.

Friederike Purkl, 81669 München

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

28. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

Erste Lesung

Jes 25,6–10a

An jenem Tag wird der HERR der Heerscharen auf diesem Berg – dem Zion – für alle Völker ein Festmahl geben mit den feinsten Speisen, ein Gelage mit erlesenen Weinen, mit den feinsten, fetten Speisen, mit erlesenen, reinen Weinen. Er verschlingt auf diesem Berg die Hülle, die alle Völker verhüllt, und die Decke, die alle Nationen bedeckt. Er hat den Tod für immer verschlungen und GOTT, der Herr, wird die Tränen von jedem Gesicht abwischen und die Schande seines Volkes entfernt er von der ganzen Erde, denn der HERR hat gesprochen.

An jenem Tag wird man sagen: Siehe, das ist unser Gott, auf ihn haben wir gehofft, dass er uns rettet. Das ist der HERR, auf ihn haben wir gehofft. Wir wollen jubeln und uns freuen über seine rettende Tat. Denn die Hand des HERRN ruht auf diesem Berg.

Zweite Lesung

Phil 4,12–14.19–20

Schwestern und Brüder! Ich weiß Entbehrungen zu ertragen, ich kann im Überfluss leben. In jedes und alles bin ich eingeweiht: in Sattsein und Hungern, Überfluss und Entbehrung. Alles vermag ich durch den, der mich stärkt. Doch ihr habt recht daran getan, an meiner Bedrängnis Anteil zu nehmen.

Mein Gott aber wird euch durch Christus Jesus alles, was ihr nötig habt, aus dem Reichtum seiner Herrlichkeit schenken. Unserem Gott und Vater aber sei die Ehre in alle Ewigkeit! Amen.

Evangelium

Mt 22,1–14

In jener Zeit erzählte Jesus den Hohepriestern und den Ältesten des Volkes das folgende Gleichnis: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem König, der seinem Sohn die Hochzeit ausrichtete. Er schickte seine Diener, um die eingeladenen Gäste zur Hochzeit rufen zu lassen. Sie aber wollten nicht kommen.

Da schickte er noch einmal Diener und trug ihnen auf: Sagt den Eingeladenen: Siehe, mein Mahl ist fertig, meine Ochsen und das Mastvieh sind geschlachtet, alles ist bereit. Kommt zur Hochzeit! Sie aber kümmerten sich nicht darum, sondern der eine ging auf seinen Acker, der andere in seinen Laden, wieder andere fielen über seine Diener her, misshandelten sie und brachten sie um.

Da wurde der König zornig; er schickte sein Heer, ließ die Mörder töten und ihre Stadt in Schutt und Asche legen.

Dann sagte er zu seinen Dienern: Das Hochzeitsmahl ist vorbereitet, aber die Gäste waren nicht würdig. Geht also an die Kreuzungen der Straßen und ladet alle, die ihr trifft, zur Hochzeit ein! Die Diener gingen auf die Straßen hinaus und holten alle zusammen, die sie trafen, Böse und Gute, und der Festsaal füllte sich mit Gästen.

Als der König eintrat, um sich die Gäste anzusehen, bemerkte er unter ihnen einen Menschen, der kein Hochzeitsgewand anhatte. Er sagte zu ihm: Freund, wie bist du hier ohne Hochzeitsgewand hereingekommen? Der aber blieb stumm.

Da befahl der König seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füße und werft ihn hinaus in die äußerste Finsternis! Dort wird Heulen und Zähneknirschen sein. Denn viele sind gerufen, wenige aber auserwählt.

Am äußersten Rand des Gemäldes mit dem Gleichnis vom Großen Gastmahl (Ausschnitt, um 1525, Nationalmuseum Warschau) hat der sogenannte Braunschweiger Monogrammist das schlimme Ende des Menschen ohne Hochzeitsgewand festgehalten.

Foto: gem

Gedanken zum Sonntag

Wege der Verweigerung

Zum Evangelium – von Apostolischem Protonotar Wilhelm Imkamp



Am Samstag, an dem sonst das Oktoberfest eröffnet wird, fiel in München eine erhöhte Trachtendichte auf – obwohl die Wiesn dieses Jahr ausfällt. Da erinnerte man sich an die Gattin eines bayerischen Kurzzeitministerpräsidenten, die sich weigerte, ein Dirndl anzuziehen. Damals sprach sogar eine nicht-bayerische Zeitung von der „Instinktllosigkeit dieser Verweigerungsgeste“. Ob dieses „Dirndlgate“ zum Verlust der folgenden Wahl beigetragen hat? Auch wenn die Tracht noch keinen Bayern macht, ist deren demonstrative Verweigerung ein Signal.

Martin Luther hat das heutige Gleichnis Jesu ein „schrecklich Evangelium“ genannt und damit den Ernst dieses Textes eindringlich vorgestellt. Die Reaktion der zuerst und exklusiv Eingeladenen reicht von Gleichgültigkeit, Sich-Verlieren in Alltagsgeschäften bis zur aggressiven Ablehnung – so etwas erleben wir auch heute als Reaktion auf die Neuevangelisierung. Manchmal kann man besonders in Deutschland den Eindruck gewinnen, dass Verweigerungshaltung und aggressive Ablehnung der Lehre der Kirche auf synodalen Wegen institutionalisiert werden.

Die dann folgende allgemeine Einladung an „Böse und Gute“ zeigt, dass die Botschaft nicht automatisch aus Bösen Gute macht, denn die demonstrative Ablehnung der doch

sicher geschenkten Festtagskleidung zeugt von einer sehr ernsten Verweigerungshaltung. Das Evangelium betont die Willensfreiheit: „Sie aber wollten nicht kommen.“ Hier waltet keine Vorherbestimmung. Der Mensch entscheidet – mit allen Risiken und Nebenwirkungen.

Weder die Einladung noch ihre Annahme reichen aus. Vielmehr muss die Annahme der Einladung im Leben und damit auch nach außen – mit dem „Hochzeitsgewand“ – sichtbar werden. Die freie Entscheidung zur Heilsverweigerung ruft erst die endgültige Reaktion des Einladenden hervor.

„Namenschristen“, deren Glaube nur auf dem Papier steht, müssen sich sagen lassen, dass sie am falschen Ort sind. Die ernstesten, nachhaltigen Reaktionen des Einladenden auf die

verschiedenen Verweigerungsgesten lassen diesen Text tatsächlich zum „schrecklichen Evangelium“ werden. Der Mensch ist frei, und deswegen sind Verweigerungsgesten möglich, die direkt in den Abgrund führen.

Aber ebenso gilt: Wir sind frei, um in Freiheit der Einladung des Herrn folgen zu können. Unser freies Ja muss aber im Alltag sichtbar werden. Das bedeutet, den Glauben nicht in instinktloser Verweigerungsgestik zu verstecken, sondern das Gewand, das der Herr uns geschenkt hat, sichtbar zu tragen.

Überprüfen wir unseren Alltag: Sind wir uns unserer Freiheit bewusst, leben wir unseren Glauben sichtbar? Wo leisten wir uns instinktlose Verweigerungsgesten?

Das „schrecklich Evangelium“ des heutigen Sonntags kann für uns zum Heil werden: Denn die Einladung steht ja, wir müssen ihr nur folgen, allerdings ernsthaft, mit allen Konsequenzen, das heißt, den Glauben sichtbar werden lassen.



Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 4. Woche, 28. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 11. Oktober
28. Sonntag im Jahreskreis
Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlusssegen (grün);
1. Les: Jes 25,6-10a, APs: Ps 23,1-3.4.5.6, 2. Les: Phil 4,12-14.19-20, Ev: Mt 22,1-14 (oder 22,1-10)

Montag – 12. Oktober
Messe vom Tag (grün); Les: Gal 4,22-24.26-27.31 – 5,1, Ev: Lk 11,29-32

Dienstag – 13. Oktober
Hl. Simpert, Bischof von Augsburg, Nebenpatron des Bistums Augsburg, Patron der Kinder und Jugendlichen im Bistum Augsburg
Messe v. hl. Simpert (weiß); Les: Gal 5,1-6, Ev: Lk 11,37-41 o. a. d. AuswL

Mittwoch – 14. Oktober
Hl. Kallistus I., Papst, Märtyrer
Messe vom Tag (grün); Les: Gal 5,18-25, Ev: Lk 11,42-46; **Messe vom hl. Kallistus** (rot); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Donnerstag – 15. Oktober
Hl. Theresia von Jesus (von Ávila), Ordensfrau, Kirchenlehrerin
Messe von der hl. Theresia (weiß); Les: Eph 1,1-10, Ev: Lk 11,47-54 oder aus den AuswL

Freitag – 16. Oktober
Hl. Hedwig von Andechs, Herzogin von Schlesien
Hl. Gallus, Mönch, Einsiedler, Glaubensbote am Bodensee
Hl. Margareta Maria Alacoque, Ordensfrau
Messe vom Tag (grün); Les: Eph 1,11-14, Ev: Lk 12,1-7; **M. von der hl. Hedwig, eig. Prf/vom hl. Gallus/von der hl. Margareta Maria** (jew. weiß); jew. Les u. Ev v. Tag o. a. d. AuswL

Samstag – 17. Oktober
Hl. Ignatius von Antiochien, Bischof, Märtyrer
Messe vom hl. Ignatius (rot); Les: Eph 1,15-23, Ev: Lk 12,8-12 oder aus den AuswL

Gebet der Woche

Der HERR ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen.
Er lässt mich lagern auf grünen Auen
und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.
Meine Lebenskraft bringt er zurück.
Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit, getreu seinem Namen.
Auch wenn ich gehe im finsternen Tal,
ich fürchte kein Unheil;
denn du bist bei mir,
dein Stock und dein Stab, sie trösten mich.
Du deckst mir den Tisch
vor den Augen meiner Feinde.
Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt,
übertoll ist mein Becher.
Ja, Güte und Huld
werden mir folgen mein Leben lang
und heimkehren werde ich ins Haus des HERRN
für lange Zeiten.

Antwortpsalm 23 zum 28. Sonntag im Jahreskreis

Glaube im Alltag

von Pfarrer Stephan Fischbacher



Mein inzwischen verstorbener Englisch- und Sportlehrer Helmut Voit hat uns Schülern sehr gerne die Bedeutung von alten bairischen Wörtern nahegebracht. An eines kann ich mich gut erinnern: „Zuabaziaga“. Kommen Sie drauf, was das bedeutet? Es handelt sich um ein Fernglas oder ein Fernrohr, mit dem man über große Entfernungen hinweg für das bloße Auge unsichtbare Details vergrößern kann, oder, im Sinne dieses Wortes, optisch herbeiziehen kann – eben „zuabaziang“.

Galileo Galilei benutzte einen „Zuabaziaga“ und entdeckte die vier Jupitermonde. Ein Meilenstein der Naturwissenschaft, denn er bewies, dass sich die Erde um die Sonne, nicht die Sonne um die Erde bewegt – damals eine völlig neue Perspektive. Dinge, die wir nicht wahrnehmen, die uns weit entfernt vorkommen, übersehen, oder für unseren alltäglichen Blick nicht geeignet sind, können mit einem „Zuabaziaga“ genau und nicht selten neu betrachtet werden.

Die Bibel ist voll von solchen Geschichten und Erzählungen, dass Gott wie ein „Zuabaziaga“ handelt. Am meisten bei Jesus. Immer wieder richtet er seinen Blick auf Menschen, die leicht übergangen werden, die keiner sehen möchte oder die man schnell übersieht: die Hirten, die Kinder, die Kranken, oder die Zöllner.

Einer von ihnen war Zachäus. Er galt als Sünder, denn er war durch das Abzocken seiner Mitmenschen reich geworden. „Er suchte Jesus, um

zu sehen, wer er sei, doch er konnte es nicht

wegen der Menschenmenge; denn er war klein von Gestalt“ (Lk 19,3).

Klein war er wohl auch im Ansehen seiner meisten Zeitgenossen, denn sie verurteilten ihn als Sünder und wollten mit ihm nichts zu tun haben. Jesu Mahl mit ihm galt als Skandal. Jesus handelte aber als „Zuabaziaga“, als ein Herbeizieher. Er lädt sich ausgerechnet bei dem Zachäus ein, der am Rand steht. Der kein Ansehen genießt. Auf einmal wurde die kleine Gestalt – klein an Wuchs, klein an Ansehen – wichtig. Jesus Christus gab Zachäus das Ansehen, das er braucht, um eine neue Perspektive zu bekommen – Zachäus bekehrte sich und seine Weltsicht änderte sich. Und Christus änderte die Perspektive der Zeitgenossen – und auch unsere: „Denn der Menschensohn ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist“ (Lk 19,10).

Und weil wir in Bayern auf Kirchweih zugehen: Für uns Kirche gilt das auch: Wir sind selber „Zuabazongne“: Herzugezogene, weil Christus uns gerufen hat – genauso wie den Zachäus. Dass wir zur Kirche gehören, dass wir uns bekehren, dass wir sein Wort verkünden. Und wir sollten handeln wie er – als „Zuabaziaga“: Indem wir die Menschen, die am Rand stehen, in die Mitte stellen, indem wir uns auf neue Perspektiven einlassen, und indem wir dem Verlorenen nachgehen.

WORTE DER PROPHETEN:
HOSEA

Gottes Herz wendet sich gegen ihn selbst



Prophet der Woche

Hosea

Wirken als Prophet in Israel: zweite Hälfte des achten Jahrhunderts vor Christus
Gedenktag: 17. Oktober

Hosea wirkte etwa 30 Jahre als Prophet zunächst im Nordreich Israel. Er kritisierte die kultischen Verfehlungen, besonders den Einfluss der kanaanitischen Religion, und die Machtpolitik seiner Könige. Nach dem Fall und Ende des Nordreiches durch Assur wirkte er im Südreich in Jerusalem. *red*

Jahwe vergleicht sein Verhältnis zu Israel mit dem eines Mannes zu seiner ehebrüchigen und unzüchtigen Frau. Dennoch will er sie neu umwerben und einen neuen Bund mit ihr schließen. Der Grund für die erneute Zuwendung zu seinem Volk ist nicht die Umkehr des Volkes, sondern die Umkehr Gottes, die seiner Liebe zu ihm entspringt: Gottes Herz wendet sich gegen ihn selbst (Hos 1,2-9; 2,4-7.15-25).

Der HERR sagte zu Hosea: „Geh, nimm dir eine unzüchtige Frau und Kinder der Unzucht! Denn das Land treibt Unzucht und hat den HERRN verlassen. Da ging er und nahm Gomer; sie wurde schwanger und gebar ihm einen Sohn. Der HERR sagte zu ihm: Gib ihm den Namen Jesreel! Denn es dauert nicht mehr lange, dann werde ich das Haus Jehu für die Blutschuld von Jesreel heimsuchen und dem Königtum des Hauses Israel ein Ende machen. An jenem Tag werde ich den Bogen Israels in der Ebene Jesreel zerbrechen. Sie wurde wieder schwanger und gebar eine Tochter. Da sagte er zu ihm: Gib ihr den Namen Lo-Ruhama – Kein Erbarmen –! Denn kein Erbarmen werde ich mehr mit dem Haus Israel haben, nein, ich entziehe es ihnen. Mit dem Haus Juda jedoch werde ich Erbarmen haben. Ich werde

sie retten als der HERR, ihr Gott – aber nicht werde ich sie retten mit Bogen, Schwert, Krieg, Rossen und Reitern. Sie entwöhnte Lo-Ruhama und wurde wieder schwanger und gebar einen Sohn. Da sagte er: Gib ihm den Namen Lo-Amami – Nicht-mein-Volk –, denn ihr seid nicht mein Volk und ich bin nicht der Ich-bin-da für euch.

Verklagt eure Mutter, verklagt sie! Denn sie ist nicht meine Frau und ich bin nicht ihr Mann. Sie soll von ihrem Gesicht die Zeichen ihrer Unzucht beseitigen und zwischen ihren Brüsten die Zeichen ihres Ehebruchs. Sonst ziehe ich sie nackt aus und stelle sie hin wie am Tag ihrer Geburt, ich mache sie wie die Wüste und lasse sie werden wie verdorrtes Land, ich lasse sie sterben vor Durst. Auch mit ihren Kindern habe ich kein Erbarmen; denn Kinder der Unzucht sind sie. Ja, ihre Mutter hat Unzucht getrieben; die mit ihnen schwanger war, hat Schändliches getan.

Ich werde sie heimsuchen wegen der Tage, an denen sie den Baalen Räucheropfer dargebracht hat; sie hat ihren Ring und ihren Schmuck angelegt und ist ihren Liebhabern hinterhergegangen, mich aber hat sie vergessen – Spruch des HERRN. Darum will ich selbst sie verlocken. Ich werde sie in die Wüste gehen lassen und ihr zu Herzen reden. Dort wird sie mir antworten

wie in den Tagen ihrer Jugend, wie am Tag, als sie aus dem Land Ägypten heraufzog.

An jenem Tag – Spruch des HERRN – wirst du zu mir sagen: Mein Mann! Und du wirst nicht mehr zu mir sagen: Mein Baal. Ich werde die Namen der Baale in ihrem Mund beseitigen, so dass niemand mehr ihre Namen anruft. Ich schließe zu ihren Gunsten an jenem Tag einen Bund mit den Tieren des Feldes und den Vögeln des Himmels und den Kriechtieren des Erdbodens. Bogen, Schwert und Krieg werde ich zerbrechen und aus dem Land verbannen und sie in Sicherheit schlafen lassen.

Ich verlobe dich mir auf ewig; ich verlobe dich mir um den Brautpreis von Gerechtigkeit und Recht, von Liebe und Erbarmen, ich verlobe dich mir um den Brautpreis der Treue: Dann wirst du den HERRN erkennen. An jenem Tag – Spruch des HERRN – will ich antworten: Ich will dem Himmel antworten und der Himmel wird der Erde antworten, die Erde wird dem Korn, dem Wein und dem Öl antworten und diese werden Jesreel antworten. Ich werde sie für mich im Land aussäen, mich über Lo-Ruhama – Kein Erbarmen – erbarmen und zu Lo-Amami – Nicht-mein-Volk – werde ich sagen: Du bist mein Volk! und er wird sagen: Du bist mein Gott!“

Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem, KNA

Hosea finde ich gut ...



„Vor allem Hosea zeigt uns die weit über den Aspekt der Unverdieneit hinausreichende *Agape*-Dimension der Liebe Gottes zum Menschen. Israel hat die ‚Ehe‘ gebrochen – den Bund; Gott müsste es eigentlich richten, verwerfen. Aber gerade nun zeigt sich, dass Gott Gott ist und nicht ein Mensch. Die leidenschaftliche Liebe Gottes zu seinem Volk – zum Menschen – ist zugleich vergebende Liebe. Sie ist so groß, dass sie Gott gegen sich selbst wendet, seine Liebe gegen seine Gerechtigkeit.“

Papst Benedikt XVI., Enzyklika „Deus caritas est“, 2005

Zitate

von Hosea

Israel beteuert seine Umkehrbereitschaft, aber Jahwe hält ihm entgegen, wie unzuverlässig diese Beteuerung ist. Der Schlusssatz Jahwes wird von Jesus (Mt 9,13; 12,7) aufgegriffen und begründet sein eigenes Handeln:

„Auf, lasst uns zum HERRN zurückkehren! Denn er hat gerissen, er wird uns auch heilen; er hat verwundet, er wird uns auch verbinden. Nach zwei Tagen gibt er uns das Leben zurück, am dritten Tag richtet er uns wieder auf und wir leben vor seinem Angesicht. Lasst uns ihn erkennen, ja lasst uns nach der Erkenntnis des HERRN jagen! Er kommt so sicher wie das Morgenrot; er kommt zu uns wie der Regen, wie der Frühjahrsregen, der die Erde tränkt.“

Was soll ich mit dir tun, Efraim? Was soll ich mit dir tun, Juda? Eure Liebe ist wie eine Wolke am Morgen und wie der Tau, der bald vergeht. Darum habe ich durch die Propheten zugeschlagen, habe sie durch die Worte meines Mundes umgebracht. Dann wird mein Recht hervorbrechen wie das Licht. Denn an Liebe habe ich Gefallen, nicht an Schlachtopfern, an Gotteserkenntnis mehr als an Brandopfern.“



DAS ULRICHSBISTUM

Meditationssonntag mit dem Jesus-Gebet

MAIHINGEN – Am 25. Oktober lädt das Kloster Maihingen wieder zum monatlich stattfindenden Meditationssonntag ein. Das Angebot richtet sich an alle, die Freude am gemeinsamen Beten in der Form des Jesus-Gebets haben. **Information:** www.kloster-maihingen.de, Telefon 09087/9299912.

Kursprogramm fürs neue Jahr erschienen

ST. OTTILIEN – Das neue Kursprogramm des Klosters für 2021 ist erschienen. Es bietet Exerzitien und Seminare zu christlicher Meditation, aber auch musikalische Angebote und Termine für Wanderungen. **Information und Download:** www.erzabtei.de, Telefon 08193/71601.

Märchenhafte Schau im Schloss

HÖCHSTÄDT – Die Ausstellung „Märchenhafte Kinderbuchhelden“ auf Schloss Höchstädt ist bis zum 18. Oktober verlängert worden. Der Schwerpunkt liegt auf den Märchen der Gebrüder Grimm. Auch das gesamte Schloss bleibt so lange geöffnet. **Information:** www.schloss-hoehstaedt.de



▲ „Nichts ist mehr wie zuvor“, findet KED-Bundesvorsitzende Marie-Theres Kastner.

AUGSBURG – An den Schulen so weitermachen wie vorher oder nach der Corona-Krise neu starten? Welche Herausforderungen ergeben sich für Schüler, Eltern und Lehrer? Diese wichtigen Themen waren Gegenstand des Herbstseminars des Verbandes Katholischer Elternschaft Deutschlands (KED) in Augsburg.

Dass dieses Thema das ursprünglich vorgesehene ersetzte, zeigt seine Dringlichkeit, auf die Bundesvorsitzende Marie-Theres Kastner hinwies: „Nichts ist mehr wie zuvor. Einzelne Bereiche und Gruppen traf es besonders hart. Familien- und Berufsleben erfuhren schlagartig eine andere Ausrichtung.“

Deshalb war es das Ziel dieser Veranstaltung, eine Bestandsaufnahme zu wagen und daraus ableitend die notwendigen Konsequenzen zu formulieren. Als Grundlage dafür diente eine groß angelegte Umfrage bei Schülern, Lehrern und Eltern. Ebenso Erfahrungsberichte der Teilnehmer sowie von Schülern, Eltern und Lehrern, die per Video eingelegt wurden.

Auf diesem Wege zog auch Professor Matthias Keller, Leiter der Kinderklinik Passau, Bilanz der vergangenen Monate. „Die Kolla-

KATHOLISCHE ELTERNSCHAFT

Musischen Bereich pflegen

Vor Kollateralschäden für Schüler bei Maßnahmen gegen Pandemie gewarnt

teralschäden sind weitaus höher als die Gefahr für die Kinder“, lautet sein Fazit. Bezüglich der Vorschriften mahnte er, dass Erwachsene ihre Glaubwürdigkeit verlören, wenn Anordnungen nicht sinnvoll und nachvollziehbar seien.

Diskussionsgrundlage für die Workshops bildete die Auswertung der Umfrage, die Sylvia Wawrzinek und Thomas Horster-Möller vornahm. Es waren 13 Fragen – teils zum Ankreuzen, teils zur freien Antwort – an Eltern, Schüler und Lehrer zur Lernsituation und den damit verbundenen Umständen. „Wir haben 9500 Rückmeldungen bekommen“, erklärte Wawrzinek erfreut – also eine breite Basis, auf der man in Gesprächen aufbauen konnte.

Bedingung von Bildung

Drei Bereiche kristallisierten sich als besonders wesentlich heraus: Die Wichtigkeit und Koordinierung direkter Kontakte, der Ausbau der Möglichkeiten digitalen Lernens sowie die Bildungsgerechtigkeit.

Der geistliche Beirat der KED, Jesuitenpater Klaus Mertes, der als Schulleiter in St. Blasien gewirkt hatte, berichtete, wie wichtig es beispielsweise für Gymnasiasten der fünften Klassen sei, ihre neuen Mitschüler sehen zu können und sie so besser kennenzulernen, wobei auch die Pausen eine wichtige Rolle spielten. „Wir sollten uns nicht zu sehr auf die Bildung selbst fokussieren, sondern auf ihre Bedingungen“, schlug er vor.

Dazu gehören Absprachen der Lehrer untereinander, für die Schüler nicht pauschale, sondern altersabhängige Lernkonzepte zu entwickeln und Kontaktmöglichkeiten

zu schaffen. In sozialen Programmen soll die Familie einbezogen werden. Mertes betonte zudem die Wichtigkeit eines ganzheitlichen Unterrichts. Dazu zählt er Sport und Theater – musische Angebote generell. Denn „Bildungsarbeit ist Beziehungsarbeit“, formulierte der Pädagoge.

Ein weiteres Anliegen ist die Bildungsgerechtigkeit: Schüler aus bildungsfernen und sozial schwachen Familien dürfen nicht auf der Strecke bleiben. Für sie sollen Lernräume und Betreuungsangebote vorgehalten werden. Kernthema in Zeiten von Schule zuhause, aber auch für die Zukunft des Lernens generell, sei das Optimieren der Digitalisierung an Schulen. Zwar stellt die Regierung dafür fünf Milliarden Euro zur Verfügung, aber „das Beantragen ist bürokratisch derart aufwendig, dass sich viele Schulen scheuen“, ist die Erfahrung der Anwesenden. Und

mit dem Antrag und seiner Bewilligung sei es ja nicht getan.

Digitalkompetenz nötig

Marie-Theres Kastner fand unter den Teilnehmern große Zustimmung, als sie darauf hinwies, dass dann an den Schulen Strukturen entwickelt sowie Digitalkompetenz bei Lehrern und Schülern gefördert werden müssten, an denen es vielerorts noch mangle. Medien- und Unterrichtskonzepte für veränderte Lernformen und für einen eventuellen Notfall müssten vorliegen.

Bischof Bertram Meier, der es sich nicht nehmen ließ, die Teilnehmer des Herbstseminars zu begrüßen, wies darüber hinaus darauf hin, wie wichtig es sei, optimal und angstfrei lernen zu können, denn „Bildung ist eine Formatierung des Lebens, eine Investition in die junge Generation“.

Ingeborg Anderson



▲ Diskussionsgrundlage für die Workshops bildete die Auswertung der Umfrage, die Sylvia Wawrzinek und Thomas Horster-Möller, beide im Vorstand der KED Paderborn, vornahm. Fotos: Anderson

Ja zu Christkindlesmärkten

Große Städte wollen Veranstaltungen coronatauglich abhalten

AUGSBURG/MÜNCHEN (epd) – Die Corona-Pandemie hat auch Auswirkungen auf die Christkindlesmärkte in den großen bayerischen Städten. Komplett abgesagt werden sie zwar nicht, aber wegen geltender Hygieneregeln finden sie überall in veränderter Form statt, wie eine Umfrage des Evangelischen Pressedienstes in fünf Großstädten ergab.

Der weltbekannte Nürnberger Christkindlesmarkt soll stattfinden, es stelle sich „nicht die Frage nach dem ob, sondern nach dem wie“, sagte ein Sprecher des Marktamtes. Der Markt werde dezentraler aussehen, sprich: Die Stände werden in größeren Abständen und deshalb nicht nur auf dem Hauptmarkt, sondern an diversen Plätzen in der Altstadt aufgestellt.

Auch der Augsburger Christkindlesmarkt soll „luftiger“ werden: Die Standreihen auf dem Rathausplatz werden verbreitert, die Zahl der Händler soll aber durch eine Ausweitung der Fläche in die umliegende Innenstadt gleichbleiben. Ein Verbot des Alkoholausschanks

sei derzeit nicht geplant, die Abgabe der Getränke an den Glühweinständen aber soll „mit abgegrenzten Sektoren“ erfolgen, in denen Abstandsregeln gelten. Auch der Würzburger Weihnachtsmarkt soll stattfinden, er wird ebenfalls über die Innenstadt verteilt. Nur an „peripheren Plätzen“ soll es Essen und Trinken geben, und zwar nicht mit Selbstbedienung, sondern mit Bedienung und Kontaktdatenerfassung wie im Restaurant.

In der Landeshauptstadt München ist nach Angaben des Referats für Wirtschaft und Arbeit noch nicht entschieden, ob der Christkindlmarkt stattfinden wird. Aktuell sei das Referat als Organisator und Veranstalter dabei, ein coronataugliches Konzept zu entwickeln. Dies sei aber „noch nicht spruchreif“, erläuterte ein Referatssprecher.

In Regensburg sei „die Durchführung dezentraler Weihnachtsmärkte“ erwünscht, heißt es aus dem Rathaus. Momentan prüfe man, wo und wie dies in der Innenstadt umgesetzt werden kann. Zudem sei derzeit noch nicht klar, welche Auflagen zu dieser Zeit gelten werden.



▲ Im Anschluss an den Pontificalgottesdienst nutzten Besucher die Möglichkeit, mit dem neuen Augsburger Oberhirten ins Gespräch zu kommen. Foto: John

Ein gutes Miteinander

Zukunftsfähige Kirche nur bei Zusammenarbeit

MERING – Zum Patrozinium ihrer Pfarrkirche St. Michael hatte die katholische Kirchengemeinde in Mering ihren neuen Oberhirten aus Augsburg eingeladen. Beim feierlichen Pontifikalamt mit 200 im Rahmen der Corona-Maßnahmen erlaubten Gläubigen stellte Bischof Bertram den Erzengel Michael und seine Bedeutung für heutige Christen in den Mittelpunkt seiner Festpredigt.

In festlichem Rahmen empfing die Marktgemeinde an der Paar den Ehrengast, der zunächst von der Meringer Kolpingkapelle mit dem Bozener Bergsteigermarsch vor dem Pfarrhof zünftig begrüßt wurde. Feierlich wurde es dann mit dem Kyrie des Kirchenchors und der Musiker nach dem gemeinsamen Einzug in das Gotteshaus. Alle fünf Meringer Geistlichen konzelebrierten bei dem Patroziniumsfest. Zu Ehren des Bischofs, seines Primizpredigers von vor 30 Jahren, hatte Pfarrer Thomas Schwartz für den Altarraum das Bischofswappen als Blumenbild anfertigen lassen.

Nicht nur bei diesem kunstvollen Arrangement hatte der Bischof die Gelegenheit, das gute Miteinander des Pastoralteams und der Laienhelfer festzustellen. Mering habe eine sehr lebendige und aktive Kirchengemeinde, lobte Bertram Meier. Nur wenn Hauptamtliche und Laien eng zusammenarbeiteten, könne die Kirche zukunftsfähig bleiben, betonte er.

Vor dem Altarbild des Kirchenpatrons, der den feuerspeienden Drachen bekämpft, erläuterte der Bischof die Rolle der Erzengel für Christen in heutiger Zeit. Auch in

der gegenwärtigen Lebenswirklichkeit gebe es Ungeheuer in Form von Gewehren, Panzern, Atombomben oder Schlachtschiffen sowie Tyrannen und Diktatoren, die nach der Macht griffen. Menschen seien im Stande, sich die Hölle auf Erden zu machen.

In Anlehnung an die Übersetzung des Namens Michael aus dem Hebräischen „Wer ist wie Gott“ mahnte Meier an, die Menschen sollten sich nicht wie Mini-Herrgötter aufzuführen. Corona sei ein Fingerzeig, inzuhalten und sich auf das Wesentliche zu besinnen, aber keineswegs eine Strafe Gottes, betonte er.

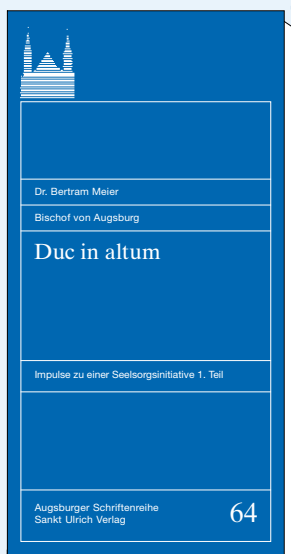
Bei der Betrachtung der Bedeutung der Erzengel sprach er von Menschen, die jenseits des Bildes von pausbäckigen Kindlein zum Knuddeln oder Männergestalten mit Flügeln durch ihre Hilfsbereitschaft für andere zu Engeln werden.

Der Bischof erinnerte die Gemeinde daran, dass sie nicht nur „schwäbisch-katholisch“ sei, sondern sich in das Netz der Weltkirche eingebettet wisse. Mit Pfarrer Schwartz habe die Marktgemeinde einen Mann von Welt als Seelsorger an der Spitze, der viele Impulse setzen könne und vor Ideen nur so sprühe.

Dies hob Bischof Bertram auch beim anschließenden Empfang durch Bürgermeister Florian Mayer und die Mitglieder des Meringer Gemeinderats hervor. Für diese war es eine Ehre, dass sich der neue Oberhirte der Diözese ins Goldene Buch eintrug. Besonders erfreut zeigten sich die anwesenden Meringer, als der Bischof spontan seine Teilnahme an der Feier ihres 1000-jährigen Ortsjubiläums Ende nächsten Jahres zusagte.

Heike John

FÜR UNSERE LESER



Exklusiv und kostenlos:

Dr. Bertram Meier
Bischof von Augsburg

Duc in altum

Impulse zu einer
Seelsorgsinitiative
1. Teil

Jetzt gleich
kostenlos
anfordern!



Ja, schicken Sie bitte
___ Exemplar/e
„Duc in altum“
von Bischof Dr. Bertram Meier an:

Katholische Sonntagszeitung
Leserservice: 08 21/5 02 42 32
Henisiusstraße 1

86152 Augsburg

Name _____
Straße _____
PLZ/Ort _____



Pflaster mit Schriftzügen bemalt

AUGSBURG – Um am „Safe Abortion Day“ (Tag der sicheren Abtreibung), dem 28. September, ein Zeichen für den Lebensschutz zu setzen, für Hilfsangebote für Mütter und Babys statt Abtreibung, trafen sich die Mitglieder des Augsburger Vereins „Sundays for Life“ am Königsplatz und bemalten das Pflaster mit großen Schriftzügen wie „Abtreibung tötet!“. Am Abend demonstrierte die Gruppe nochmals vor einem Augsburger Innenstadt-Programmkinos, das zum „Safe Abortion Day“ einen Film mit der Geschichte um eine Teenagerschwangerschaft und Abtreibung zeigte. Ebenfalls an einem Sonntag demonstrierte „Sundays for Life“ auf der Straße zum Schutz des Lebens von der Empfängnis an, am 4. Oktober am Rathausplatz Augsburg und in Bregenz am Festspielhaus.

Text/Foto: Zoepf

Wie anstehende Feste feiern?

Generalvikariat hat Richtlinien für Herbst und Winter erlassen

AUGSBURG (pba) – Die Diözese Augsburg hat Empfehlungen und Richtlinien zur Gottesdienstfeier an besonderen Tagen zwischen Allerheiligen und Weihnachten veröffentlicht. In einem Begleitschreiben an die Pfarrgemeinden und Ordensgemeinschaften rief Bischof Bertram dazu auf, die kommenden Höhepunkte des Kirchenjahres „kreativ und froh“ anzugehen.

„Trotz Corona fällt Weihnachten nicht aus“, hielt Bischof Bertram in seinem Brief fest. Vielmehr solle die Kirche ihre Chance nutzen und geistlich neue Akzente setzen.

Das Weihnachtsfest könne dabei auch ökumenische Impulse bieten: „Trotz bestehender konfessioneller Grenzen auch in Corona-Zeiten dürfen wir uns bei der Gestaltung unserer Gottesdienste in der jeweiligen Kirche vom gemeinsamen Schatz inspirieren lassen, den wir Katholiken mit unseren orthodoxen und evangelischen Brüdern und Schwestern teilen.“

Die vom Generalvikariat zusammengestellten Anregungen und Hinweise hätten zum Ziel, „dass die Weihnachtsbotschaft in ihrer Breite und Tiefe möglichst viele Menschen erreicht“. Über die rein liturgische Dimension hinaus rief Bischof Bertram dazu auf, den Dienst an den

Mitmenschen nicht aus den Augen zu verlieren: „Weihnachten ohne Nächstenliebe wäre ein entkerntes Fest.“

In dem Text des Generalvikariats werden im Hinblick auf die anstehenden besonderen Gottesdienste im Herbst und Winter Richtlinien aufgestellt. Das Schreiben behandelt unter anderem das Totengedenken an Allerheiligen und Allerseelen, den Volkstrauertag und die Adventszeit.

Gottesdienstformen

Für Heiligabend sind die Gemeinden dazu aufgerufen, neben der Christmette auch noch andere Gottesdienstformen wie Wortgottesfeiern und Vespergebete anzubieten. Diese Feiern könnten auch unter Beteiligung oder Leitung von ehrenamtlichen Laien begangen werden und sollten sich auf möglichst alle Kirchen und Kapellen einer Gemeinde erstrecken.

Für die Zeit nach den Weihnachtsfeiertagen kündigt das Schreiben schließlich unter anderem an, dass die Sternsingeraktion unter besonderen Vorsichtsmaßnahmen in den Pfarreien durchgeführt werden soll.

Information

Den Bischofsbrief und das Schreiben des Generalvikars finden Sie online unter www.bistum-augsburg.de/coronavirus.

Neue Ansprechperson

Bei Missbrauch kann man sich an Andreas Hatzung wenden

AUGSBURG (pba) – Bischof Bertram Meier hat den Juristen und früheren Direktor des Katholischen Schulwerks in Bayern, Andreas Hatzung (70), zum 1. Oktober als externe Ansprechperson der Diözese für Verdachtsfälle sexuellen Missbrauchs beauftragt. Er folgt damit auf Michael Trieb, Richter i. R. am Oberlandesgericht München.



▲ Externe Ansprechperson der Diözese für Verdachtsfälle sexuellen Missbrauchs: Andreas Hatzung. Foto: pba

Hatzung nimmt diese Aufgabe neben Rechtsanwältin Brigitte Ketterle-Faber wahr. Die Beauftragung erfolgt zunächst für die Dauer von drei Jahren. Bischof Bertram Meier dankte Hatzung für seine Bereitschaft, dieses für die Diözese Augsburg so wichtige Amt zu übernehmen: „Ihre Vorgänger haben in den vergangenen knapp zehn Jahren mit viel Beharrlichkeit die Aufarbeitung von Missbrauchsfällen auf dem Gebiet unseres Bistums vorangetrieben. Ich wünsche Ihnen bei dieser sicher nicht immer leichten Aufgabe viel Kraft und ebenso viel Einfühlungsvermögen.“

Der gebürtige Augsburger Hatzung ist promovierter Jurist, wirkte von 1978 an als Zivil- und Strafrichter sowie Staatsanwalt und an der Universität Augsburg in der Juristenausbildung. Seit 1993 leitete Hatzung als Direktor das Katholische Schulwerk in Bayern mit Sitz in München. Im Jahr 2018 wurde er in den Ruhestand verabschiedet. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Richter i. R. Trieb ist seit 1. Juni als beauftragter „Sachwalter“ zuständig für die Fälle körperlicher Gewalt gemäß der Anerkennungs- und Unterstützungsordnung der Diöze-

se Augsburg sowie für bereits anerkannte Betroffene.

Die beiden externen Ansprechpersonen üben ihr Amt in enger Zusammenarbeit mit dem Ständigen Arbeitsstab für die Prüfung von Vergehen sexuellen Missbrauchs und körperlicher Gewalt an Minderjährigen durch Geistliche und Mitarbeiter im Dienst der Diözese und ihrer Pfarrkirchenstiftungen aus. Dem neunköpfigen Arbeitsstab, der von Diözesan-Rechtsdirektor Reiner Sroka, Leiter der Hauptabteilung Zentrale Dienste, geleitet wird, gehört auch Hatzung an.

Kontaktdaten

Andreas Hatzung, Tel. 0170/965 88 02, E-Mail andreas.hatzung.ansprechperson@bistum-augsburg.de. Informationen zum Thema Missbrauch im Internet unter www.bistum-augsburg.de/missbrauch.

Immobilien

Sie wollen Ihre Immobilie vermieten oder verkaufen?

Ob Verkauf oder Vermietung: Bei uns ist Ihre Immobilie in besten Händen.

B Ihr zuverlässiger und fachkompetenter Makler

Bolsinger Immobilien
Augsburg, Wellenburger Str. 9
www.ib-web.de • ☎ 0821/4544643

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Verschiedenes

100% Natur pur!

getrockneter Geflügeldung in Pelletform
frühzeitig ausbringen

- jetzt wieder da! -
rein organisch – keimfrei – humusbildend

als Volldünger für Blumen, Gemüse und Rasen
unentbehrlich
10-kg-Sack und 4,5-kg-Sack

GEFLÜGELHOF SEEMILLER

86420 Diedorf/Hausen
Telefon 08238/2681

E-Mail:
claudia.seemiller@gmail.com

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze • schnell • dauerhaft • preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00/8 34 62 50
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Senioren



Die Lebenserwartung der Menschen in Deutschland steigt kontinuierlich an, und Senioren, die 100 Jahre und älter werden, sind keine Seltenheit. Daher ist es sinnvoll, das Alter aktiv zu gestalten und zu planen.

Foto: imago images/Panthermedia

Neue Wurzeln schlagen

AUGSBURG – Einen alten Baum verpflanzt man nicht. So heißt es in einem altbekannten Sprichwort. Und doch ist oftmals gerade im Alter ein Umzug notwendig. Der Schritt, aus der eigenen Wohnung in ein Pflegeheim zu ziehen, ist mit großen Ängsten und Sorgen verbunden.

Dass es auch anders sein kann, berichtet die 74-jährige Bernadette Pfiffner: „Als der ambulante Pflegedienst mir riet, ich soll in ein Heim, dachte ich mir, was reden die denn da. Das werde ich auf keinen Fall tun“, erinnert sie sich. Die zunehmenden gesundheitlichen Probleme und ein Sturz zu Hause änderten ihre Meinung. „Da wurde mir klar, ich kann wirklich nicht mehr alleine wohnen“, erzählt die Seniorin.

Als sie diese Entscheidung getroffen hatte, war für Bernadette Pfiffner alles klar. Sie fand einen Platz im Caritas-Seniorenzentrum St. Raphael in Augsburg, einer Einrichtung der CAB Caritas Augsburg Betriebsträger gGmbH, und zog mit einigen lieb gewonnenen Erinnerungstücken ein. Zunächst war es für Bernadette Pfiffner ungewohnt. Sie brauchte etwas Zeit, um sich einzugewöhnen. Doch jetzt, nach fünf Jahren, meint sie: „Ich habe diesen Schritt nie bereut. Ich bin froh darüber.“ Ihr Leben hat sich seit dem Einzug in St. Raphael zum Positiven geändert. Die Abwechslung im Alltag, die Ansprache und das Gefühl der Sicherheit empfindet die Seniorin als besonders wertvoll.



▲ Im Seniorenheim fällt es leicht, Kontakte zu anderen zu knüpfen und Gesellschaft zu pflegen.
Foto: Astrid Götz-Happe/pixelio.de

Am Leben teilnehmen

Alte Freunde kommen gerne zu Besuch, und neue Freundschaften sind entstanden. Das wäre in ihrer Wohnung nicht möglich gewesen. Einen Rat hat Pfiffner für alle älteren Menschen. „Man sollte in ein Heim gehen, solange man noch geistig fit ist. Dann kann man am Leben dort teilnehmen und es schätzen.“

Christine Vogt, Einrichtungsleiterin im Caritas-Seniorenzentrum St. Raphael,

kennt solche Erfahrungen. Sie begleitet Menschen beim Umzug ins Pflegeheim. „Es ist für unsere Bewohner und ihre Angehörigen immer eine schwere Entscheidung. Wir versuchen, durch Gespräche die Ängste und Sorgen zu nehmen“, sagt sie. Viele Bewohner kommen erstmal einen begrenzten Zeitraum, zur sogenannten Kurzzeitpflege, und nicht wenige entscheiden sich dann zu bleiben. Christine Vogt und ihr Team freuen sich mit jedem,

der in St. Raphael eine neue Heimat findet. Ein alter Baum kann wohl doch noch einmal neue Wurzeln schlagen. Der beste Beweis dafür ist Bernadette Pfiffner.

Kontakt:

CAB Caritas Augsburg Betriebsträger gGmbH, Michaela Weber, Moltkestraße 14, 86159 Augsburg, Telefon 08 21/3 43 04 - 51, E-Mail marketing@cab-a.de www.cab-a.de.

Unsere Caritas-Seniorenzentren

St. Raphael | Augsburg

Caritasweg 2 · Tel. 0821 / 5 68 79-0

Antoniushaus | Augsburg

Stephansgasse 7 · Tel. 0821 / 3 45 34-0

St. Verena | Augsburg

Kappelberg 2 · Tel. 0821 / 2 72 64-0

St. Anna | Augsburg

Blücherstraße 79 · Tel. 0821 / 3 46 99-0

Notburga | Neusäß-Westheim

Von-Rehlingen-Straße 42 · Tel. 0821 / 48 07-0

St. Hedwig | Königsbrunn

Blumenallee 29 · Tel. 08231 / 96 19-0

St. Agnes | Mering

Jägerberg 8 · Tel. 08233 / 84 68-0

St. Theresia | Mering

Leonhardstraße 76a
Tel. 08233 / 74 15-0

Heilig-Geist-Spital | Landsberg am Lech

Kommerzienrat-Winkelhofer-Straße 3
Tel. 08191 / 9 40 85-0

Kooperationseinrichtung

Senioreneinrichtung

Albertusheim | Augsburg

Moltkestraße 12 · Tel. 0821 / 2 57 65-0



Rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne! www.cab-a.de

Sanitär
Heizung
Klima
Elektro
Spenglerei
Notdienst

ERWIN KASTNER
GmbH

Dorfstrasse 11 | 86441 Steinekirch
Telefon: 08291-352
mail@erwin-kastner.de
www.erwin-kastner.de

Raus aus dem Alltagstrott

BREMEN/BONN (dpa) – Es müssen nicht immer die großen Vorhaben sein. Wer sein tägliches Einerlei aufbrechen möchte, kann erstmal an vielen kleinen Schräubchen drehen. „Zum Beispiel, indem man beim Spazieren nicht immer die gleiche Strecke zurücklegt, sondern auch mal andere Wege nutzt“, sagt der Bremer Altersforscher Professor Sven Voelpel. Oder man fordert sich mal heraus, indem man den Einkaufszettel mit der rechten statt mit der linken Hand schreibt. Kleinigkeiten eben, die für neue Reize sorgen.

Gespräche für gute Gefühle und den Geist. Klar ist: Es gibt unzählige Möglichkeiten, aus dem Alltagstrott auszubrechen. Man muss nur aktiv werden. Das heißt: Raus-

gehen, mit anderen etwas unternehmen, Freundschaften und Nachbarschaft pflegen. Bei Gesprächen erfahren Ältere viel Neues. Das fühle sich gut an, da man sozial eingebunden sei, erläutert Voelpel. Aber auch das Gehirn profitiert. Denn während es Infos verarbeitet, bilden sich dort Synapsen aus oder verstärken sich. So bleibt der Kopf fit.

In vielen Kommunen gibt es städtische Seniorenbüros oder Mehrgenerationenhäuser. „Hier finden Ältere leicht Kontakt zu anderen, auch zu jüngeren Menschen“, sagt Stefanie Adler von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen in Bonn. Vielerorts gibt es Telefonringe mit regelmäßigen Anrufen zu festen Zeiten.



▲ Auch in fortgeschrittenem Alter kann man Sport betreiben oder sogar noch mit einer neuen Sportart beginnen. Foto: imago images/Pressefoto Baumann

Betreuung mit Vis-à-Vis24

AUGSBURG – Mehr als 300 000 Betreuungskräfte aus Osteuropa pflegen und betreuen täglich in Deutschland hilfsbedürftige Senioren, mindestens 700 000 Betreuungskräfte im Laufe eines Jahres. Insbesondere während der Corona-Pandemie und dem massiven Personaldefizit in der stationären und ambulanten Pflege ist die Betreuung in häuslicher Gemeinschaft als dritte Säule der Pflege unverzichtbar geworden.

Ungefähr 83 Prozent der Bundesbürger wollen auch bei Pflegebedürftigkeit in der eigenen Wohnung bleiben (vgl. Techniker-Krankenkasse, 2018). Die Betreuung in häuslicher Gemeinschaft durch osteuropäische Betreuungskräfte ermöglicht hilfsbedürftigen Senioren

ein würdevolles Altern in den eigenen vier Wänden. Das Augsburger Familienunternehmen Vis-à-Vis24 ist seit mehr als zwölf Jahren der Ansprechpartner rund um die Seniorenbetreuung in Schwaben.

In einem persönlichen Beratungsgespräch wird der Betreuungsbedarf, die Anforderungen an eine Betreuungskraft sowie das Budget und das Ausschöpfen aller möglichen staatlichen Zuschüsse ermittelt und in ein individuelles Betreuungskonzept umgesetzt. Das Unternehmen bietet zusätzlich auch Corona-Tests und Quarantänen vor dem Betreuungsbeginn an, um die Infektionsgefahr für die zu betreuenden Senioren, welche zur Risikogruppe gehören, zu minimieren.

Sporteln oder etwas lernen

BREMEN/BONN (dpa) – Keine Frage, soziale Kontakte sind wichtig, um aus dem täglichen Einerlei auszuscheren. Aber auch Sport und Bewegung tun gut. „Eigentlich spricht gar nichts dagegen, auch mit 85 Jahren zum Beispiel noch das Fechten zu lernen“, sagt Altersforscher Professor Sven Voelpel. Vorausgesetzt, gesundheitlich ist alles in Ordnung und der Hausarzt hat keine Einwände.

Immer hat altersgerechte Betätigung viele Vorteile. „Dabei werden Muskeln aufgebaut, Herz und Gelenke geschützt“, sagt Voelpel. Und Spaß macht Sport obendrein. Das Sonnenlicht dosiert zu genießen, tut ebenfalls gut. „Es hebt ganz einfach die Stimmung.“ Auch Neues lernen oder anderen helfen hilft gegen das

Altern. Es kann richtig Freude machen, wenn man sich weiterbildet. Eine neue Sprache erlernen oder sich ein Smartphone zulegen und die Bedienung erlernen, um irgendwann mit dem Enkel chatten zu können. Egal, für was man sich entscheidet: Ideal seien Lernangebote, bei denen man ohne Leistungsdruck und mit Spaß an der Sache zusammen mit anderen lernen kann, rät Stefanie Adler von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen. Viele Ältere möchten sich auch für andere engagieren. Die einen teilen ihre Zeit gerne mit alleinstehenden Menschen, die im Heim leben. Andere übernehmen eine Lesepatenschaft im Kindergarten oder begleiten Schüler bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz.


Vis-à-Vis24
Betreuung zu Hause

Betreuung in häuslicher Gemeinschaft
Individuell Respektvoll Engagiert

Helfen Sie Ihren Familienangehörigen, ihren Lebensabend würdevoll zu Hause zu verbringen. Wir organisieren **zuverlässig** und **legal** die Rundum-Betreuung mit erfahrenen **Betreuungskräften aus Osteuropa**.

„Achtung, Toleranz, Vertrauen und Empathie sind meine Werte im Umgang miteinander“ Carmen Roth

Gerne beraten wir Sie und Ihre Angehörigen unverbindlich nach Ihren individuellen Bedürfnissen.



Vis-à-Vis24
Betreuung zu Hause
Carmen Roth

Otto-Lindenmeyer-Straße 28
86153 Augsburg
0821 569778-0 / www.visavis24.eu



Sein Eigenheim als Geldquelle nutzen

AUGSBURG – Das hart erarbeitete Eigenheim kann man auch als Geldquelle nutzen. Daran denken Menschen, die keine Erben haben oder Restschulden tilgen wollen und Vorsorge für Liquidität, Pflege und Gesundheit treffen. Andere möchten sich den Traum von einer Weltreise erfüllen. Die „HausplusRente“ ist eine Chance für ältere Immobilienbesitzer. Immer mehr ältere Menschen leben in selbst erworbenem Wohneigentum, für das sie im Laufe ihres Lebens möglicherweise auf viel haben verzichten müssen. Da ihr Vermögen nahezu ausschließlich in der Immobilie gebunden ist, machen sich viele Senioren darüber Gedanken, wie

sie dauerhaft in ihrer Immobilie wohnen bleiben und dennoch den gewohnten Lebensstandard aufrechterhalten können. Hier weiß Otto Kiebler, Geschäftsführer von „HausplusRente“, Rat:

Langjährige Erfahrung

„Viele Ruheständler wollen im Alter nicht mehr aus ihrer Immobilie ausziehen. Das müssen sie auch gar nicht. Bereits vor mehr als zehn Jahren haben wir bei ‚HausplusRente‘ ein Modell zur Verrentung auf Basis des Nießbrauchs entwickelt. Wir haben bereits Hunderte von Immobilienverrentungen erfolgreich

durchgeführt. Es gibt in Deutschland keinen Anbieter mit längerer Markterfahrung für die Verrentung auf Nießbrauchsbasis als uns von HausplusRente.“

Und wie funktioniert das? „HausplusRente“ bietet der Zielgruppe 65plus die Möglichkeit, die eigene Immobilie unter dem Vorbehalt der weiteren Nutzung – der juristische Fachbegriff lautet Nießbrauch – zu verkaufen und trotzdem wirtschaftlicher Eigentümer zu bleiben. Ein großer Teil des in der Immobilie gebundenen Vermögens wird als Barliquidität in einer Summe ausgezahlt und kann nach Wunsch in eine Zusatzrente umgewan-

delt werden. Gleichzeitig wohnt man lebenslang mietfrei. Grundsätzlich sind Häuser, Wohnungen und auch vermietete Wohneinheiten verrentungsfähig.

Immobilienverrentung

„HausplusRente“ ist der Verrentungsspezialist, der mit den Immobilienbesitzern gemeinsam eine auf die jeweilige Lebenssituation angepasste, maßgeschneiderte Lösung entwickelt. „Es muss einfach passen!“, sagt Verrentungsexperte Harald Graeff aus Augsburg. Der Diplom-Kaufmann ist seit über 30 Jahren im Finanz- und Immobiliensektor tätig.



»Die Früchte unserer Arbeit ernten wir am liebsten selbst«

Genießen Sie Ihre finanzielle Freiheit, wandeln Sie jetzt Ihre Immobilie in Barvermögen – ohne ausziehen.

Besuchen Sie unseren kostenfreien Vortrag:
Di, 27.10.2020 / 16 Uhr
Hotel Drei Mohren
Augsburg

Bitte telefonisch anmelden unter 0821 / 508 98 45.
Hygieneregeln werden beachtet.



»Informieren Sie sich jetzt über Ihre Möglichkeiten und unser Konzept. Besuchen Sie unsere kostenfreien Info-Vorträge.«
Harald Graeff, Verrentungsexperte



HausplusRente Augsburg • Friedberger Str. 117/SSK • 86163 Augsburg • www.hausplusrente.de

**Wir wollen 100 % zufriedene Kunden!
Nur dann wird man weiterempfohlen.**

Ankauf von Altgold, Bruchgold, Gold- und Silbermünzen, Silberbestecke, Zahngold, Uhren und Schmuck, NEU: versilberte Bestecke und Zinn. Ihr Goldhaus Augsburg Team freut sich auf Sie!

**GOLDHAUS
AUGSBURG GmbH**

Seriös – Diskret – Fair

Fuggerstraße 4 – 6, 86150 Augsburg
(zwischen Hotel Ost und MC Donalds)

Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 10 – 18 Uhr, Samstag 10 – 12 Uhr

Geistige Fähigkeiten mit Spielen erhalten

BERLIN (dpa) – Wer ältere Menschen pflegt, sollte deren geistige Fitness stets fördern. Das geht durch kleine Aufgaben im Alltag: Kopfrechnen beim gemeinsamen Einkauf oder das gemeinsame Lesen einer Zeitung beispielsweise. Gesellschaftsspiele sind nach Angaben des Zentrums für Qualität in der Pflege (ZQP) ebenfalls gut geeignet. Hohes Alter und Hilfsbedürftigkeit schließen es jedenfalls nicht aus, geistige Fähigkeiten zu erhalten oder sogar zu verbessern, betont das ZQP. Wichtig sei nur, dass alles ohne Zwang erfolge. Das schließt körperliche Aktivitäten ein. Tanzen, Ballspielen und andere Übungen, die Koordination fordern, lassen nützliche Netzwerke im Hirn neu entstehen. Es gibt für fast jeden das passende Seniorensportangebot: Wer nicht mehr gut auf den Beinen ist, könnte etwa Sitzgymnastik machen. Es gibt laut ZQP auch Rollator-Übungen.

Dem Partner im Tod folgen wollen

REMSECK/NECKAR (dpa) – Alte Menschen spüren nach dem Tod des langjährigen Partners häufig den Wunsch, „mitgehen“ zu wollen. „Das ist erstmal ganz normal“, sagt der Psychologe und Autor Roland Kachler aus Remseck am Neckar. „Es ist die Sehnsucht, bei dem Verstorbenen zu sein, und auch der Wunsch, dass man dem Alleinsein entfliehen möchte.“ Ein hilfreicher Weg, um diesen Wunsch zu überwinden: Trauernde sollten sich bewusst machen, dass es gut wäre, wenn sie noch eine Weile „hier bleiben“, sagt Kachler. So könnten sie ihren geliebten Menschen in Erinnerung halten, anderen von ihm erzählen, das Gedenken etwa durch die Pflege des Grabes wachhalten. Und dann gehe man zu ihm, wenn die Zeit des eigenen Sterbens gekommen sei, sagt Kachler.

Keine Angst vorm Ruhestand

BIELEFELD (dpa) – Bevor endlich Zeit für all das ist, was man schon immer machen wollte, sind viele Dinge zu klären. Da geht es um die finanzielle Absicherung, und im Job muss vielleicht ein Nachfolger oder eine Nachfolgerin eingearbeitet werden. Manchem wird allein schon beim Gedanken an die Lebensschwelle Ruhestand mulmig.

„Stress entsteht immer dann, wenn ich Unsicherheit und Ungewissheit erlebe“, sagt Tim Hagemann, Professor für Arbeits-, Organisations- und Gesundheitspsychologie an der Fachhochschule der Diakonie in Bielefeld. „Das gilt es zu durchbrechen. Das kann ich, indem ich das Heft des Handelns in der Hand behalte.“ Konkret bedeutet das: Planung und Aktivität. „Indem ich mir zum Beispiel einen Ordner anlege und mir Dinge notiere“, rät der Psychologe.

„Das vorausschauende Planen ist sehr zu empfehlen“, sagt auch die Psychologin und Alternationsforscherin Ursula Staudinger. „Diesen großen Einschnitt einfach auf sich zukommen zu lassen, ist sicher belastender“, so die Rektorin der TU Dresden.

So gilt es, wichtige Stellen wie die Rentenversicherung frühzeitig zu kontaktieren und nicht erst auf den letzten Drücker. Konkrete Einträge im Kalender,

wann was zu tun ist, können helfen. Ebenso eine Checkliste, die im Laufe der Monate oder sogar Jahre abgearbeitet werden muss. „Aufschreiben, was wichtig ist und was zu tun ist“, empfiehlt Tim Hagemann. Etwa: „Am Soundsovielten bitte den Antrag schreiben, Unterlagen finde ich da.“ Letztlich gehe es darum, dass man abends einschlafen kann und weiß: Es ist alles geregelt.

Wer merkt, dass er über Dinge nachgrübelt, sollte sie aktiv angehen, meint der Experte. Denn man neige dazu, sich bei Unsicherheiten und Ängsten auf das Problem zu fokussieren und nicht auf die Lösung. „Wir grübeln und machen uns Sorgen, zum Beispiel um die Rente, greifen aber nicht zum Hörer, rufen beim Rententräger an und lassen uns das Ganze ausrechnen oder erklären, wie man einen Antrag stellt.“ Viele Fragen könne man mit einem halbstündigen Telefonat klären.

Unterstützung für Ruheständler gibt es etwa vom Arbeitgeber: Manche Personalabteilungen begleiten bei den Abläufen, die zu erledigen sind. Auch Städte und Gemeinden bieten Hilfe an. In Volkshochschulen gibt es Kurse für künftige Rentner. Daneben informieren viele Krankenkassen rund um diesen bedeutenden Einschnitt.

Senioren lernen Sprachen

AUGSBURG – Fremdsprachen können in jedem Alter erlernt werden. Deshalb gibt es spezielle Kursangebote für aktive Menschen ab 50. Einen Sprachkurs bei „Elka“ zu besuchen, bedeutet für Senioren, mit Humor, Spaß und direktem Sprachtraining geistig fit zu bleiben und gleichzeitig in eine neue Sprache einzusteigen. Neben Englisch- werden auch Spanisch-, Französisch- und Italienischkurse angeboten.

Kleine Gruppen, wenig Grammatik, viel sprechen und ein besonderes Lehrmaterial, das genau auf die Lernbedürfnisse älterer Erwachsener zugeschnitten ist, stehen bei „Elka“ (Erfolgreich lernen. Konzepte im Alter) im Vordergrund. Ab Oktober beginnen die besonderen Sprachkurse für aktive Menschen ab 50 Jahren in Augsburg, nun unter der neuen Leitung von Jacqueline Freiberg.

Vielseitige Übungen und direktes Sprachtraining von Dialogen, die übrigens jeder Teilnehmer wahlweise auf CD oder in der Online-Kursbegleitung auch daheim üben kann, machen das Lernen leicht. Erfahrene Dozenten, die überwiegend selber der Generation 50plus angehören, leiten die speziellen Englischkurse. Mit Geduld und Humor motivieren sie die Lernenden ab der ersten Stunde zum freien Sprechen.

„Hier geht es nicht darum, möglichst viele Vokabeln in kurzer Zeit auswendig zu

lernen und höchstwahrscheinlich schnell zu vergessen“, betont Jacqueline Freiberg. „Dies gilt selbstverständlich nicht nur beim Erlernen von Englisch, sondern auch für unsere Kurse in Spanisch, Italienisch und Französisch“.

Mit Erfolg Fremdsprachen lernen heißt bei „Elka“: Weniger ist mehr! Darum erweitern die Lernenden ihr Wissen von Woche zu Woche um wenige – dafür gezielt ausgesuchte Wörter und Redewendungen. Jacqueline Freiberg betont: „Sprechen, sprechen und nochmals sprechen sind die Faktoren, um möglichst schnell die Grundlagen einer Sprache zu beherrschen.“ Und das geht eben nicht mit 20 Teilnehmern und mit einem Lehrbuch, das zur Hälfte aus Grammatik besteht. Die Kursziele decken sich mit den Erwartungen der Teilnehmer: mit den Enkeln im Ausland sprechen können, Begriffe verstehen, die einem im Alltag immer häufiger begegnen, in Gesellschaft aktiv sein und geistig am Ball bleiben oder sich im Auslandsurlaub zu verständigen. Jetzt starten wieder neue Kurse bei „Elka“.

Information

Interessierte können sofort eine kostenlose Schnupperstunde bei Jacqueline Freiberg vereinbaren, Telefon 08 21/49 81 59 82. Internet www.elka-lernen.de.

Durchfall mit Folgen

GIESSEN (dpa) – Chronischer Durchfall kann vor allem für ältere Menschen gefährlich sein. Der vermehrte Verlust von Flüssigkeit und Mineralsalzen kann ihren Kreislauf stark beeinträchtigen, warnt die Gastro-Liga. Ohnmacht, Verwirrtheit sowie Herzrhythmusstörungen sind mögliche Folgen. Auch das Risiko für Thrombosen und Harnwegsinfekte steigt infolge der Austrocknung des Körpers.

Pflegegrad ermitteln

BONN (dpa) – Für die Ermittlung eines Pflegegrads kommen Gutachter ab sofort wieder persönlich bei den Pflegebedürftigen vorbei. Darauf weist der Medizinische Dienst des Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen hin. Die Hausbesuche waren wegen der Corona-Pandemie ausgesetzt. Bei besonderen Risikogefährdungen können die Begutachtungen bis März 2021 per Telefon erfolgen.

Kanzlei am Rathaus

Erika Lochner
Rechtsanwältin
und
Mediatorin

Fachanwältin für
Familienrecht
Erbrecht



QUALITÄT DURCH
FORTBILDUNG
Fortbildungszertifikat der
Bundesrechtsanwaltskammer

86399 Bobingen, Rathausstr. 5
Tel. 08234/42850 • Fax 08234/6420
Email: buero@ra-kanzlei-lochner.de
www.ra-kanzlei-lochner.de



Mobiler Brillenservice
Nicht gut zu Fuß oder bettlägerig?
Wir führen Reparaturen aus und bestimmen Ihre individuelle Sehstärke. Sämtliche Messungen führen wir bei Ihnen zu Hause durch. Auch bei Maculadegeneration oder anderen Sehproblemen sind wir für Sie der richtige Ansprechpartner. Rufen Sie uns an. Wir kommen gerne.

www.optik-petrak.de **ooptik petrak KG**
Augsburg • Ecke Herman-/Halderstr. • Tel 0821/512340

Lange gut leben.

Mit dem Bayerischen Roten Kreuz.



Bayerisches Rotes Kreuz
Bezirksverband Schwaben

- Menü-Service
- Hausnotruf
- Mobilruf

Infos kostenfrei und rund um die Uhr: 0821 - 90 60 777

Englisch für „Senioren“ 50+

Die besonderen Sprachkurse in Augsburg starten wieder



- in kleinen Gruppen
- tagsüber
- einmal pro Woche
- mit und ohne Vorkenntnisse
- viel sprechen, wenig Grammatik
- neue Leute kennenlernen
- Mindestalter: 50 Jahre
- Kurse auch in Spanisch, Italienisch, Französisch

Sie wollen ...
...ein paar Worte Englisch mit ihren Enkeln sprechen?
... englische Begriffe verstehen, die uns täglich begegnen?
... in Gesellschaft aktiv sein und geistig am Ball bleiben?

Terminvereinbarung für eine Schnupperstunde:
ELKA - Augsburg Jacqueline Freiberg
☎ 0821 49815982 (auch am Wochenende) www.elka-lernen.de

ELKA®
Erfolgreich lernen.
Konzepte im Alter
www.elka-lernen.de

Wir gratulieren von
Herzen



© sasel77 - Fotolia.com

Zum Geburtstag

Leopoldine Peloschek (Meßhofen) nachträglich am 4.10. zum 78., **Lisbeth Weitmann** (Meßhofen) nachträglich am 6.10. zum 83., **Anneliese Dotzhauer** (Meßhofen) nachträglich am 9.10. zum 79.; beste Glückwünsche und Gottes Segen wünschen die Kunden vom Tante-Emma-Laden. **Josefa Steber** (Ried) am 10.10. zum 97., **Erika Seitz** (Augsburg) am 11.10. zum 83.; alles Gute und Gesundheit fürs neue Lebensjahr wünschen Willy und Lisa. **Leonhard Ludwig** (Ried) am 14.10. zum 86., **Walburga Bertele** (Illertissen) am 14.10. zum 94.; alles Liebe und gute Gesundheit wünscht die Familie, ganz besonders die Urenkel Lena und Noah. **Alfred Ahle** (Berg im Gau) am 15.10. zum 82.

90.

Herr Pfarrer i.R. Erich Fischer (Augsburg) am 14.10.

85.

Mina Brenner (Ursberg) nachträglich am 8.10.; herzlich gratuliert die

Berufsgemeinschaft der Pfarrhaushälterinnen

Hochzeitsjubiläum

50.

Brigitta und Erwin Kirchmann (Augsburg; Bild) am 16.10. Es war eine bewegende Zeit. Jeder Tag ist und war ein Geschenk. In der Tätigkeit füreinander wird die Liebe zueinander erhalten. Weiter Gottes Segen auf allen Wegen, die er uns führt oder uns auch zumutet. Von der ganzen Familie herzlichen Glückwunsch zur goldenen Hochzeit.



et. Von der ganzen Familie herzlichen Glückwunsch zur goldenen Hochzeit.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 0821/5024261,
E-Mail redaktion@suv.de.

Mein Tier und ich



Max in den Reben

Der junge Kater Max ist seit April ein fester Bestandteil der Familie Wörner in Mertingen. Sie schreibt: „Er fühlt sich in den luftigen Höhen des hofeigenen Weinstocks pudelwohl und er soll dem Vernehmen nach auch tatkräftig bei der Weinernte mithelfen.“

Foto: Wörner



▲ Pfarrer Thomas Philipp Pfefferer enthüllt und weihet die Erinnerungstafel an Pius Mozet, den Retter der Violauer Wallfahrtskirche. Foto: Kretzler

Gnadenbild heimgeholt

Vor 200 Jahren von Wertingen nach Violau gebracht

VIOLAU – „Unbeschreiblicher Jubel erfüllte Violau und die ganze Umgebung, als am 27. September 1820 das Gnadenbild in einer feierlichen Prozession von Kurat Michael Baumgartner in die Wallfahrtskirche zurückgebracht wurde. Bei der Ankunft des Gnadenbildes fiel das Volk auf die Knie.“ So kann man in den Chroniken lesen.

Um den „Unfug des Wallfahrens“ endgültig abzustellen, wurde das Gnadenbild im Jahr 1805 aus der Wallfahrtskirche entfernt und im Dachboden des Wertinger Schlosses sichergestellt. Beim 200-jährigen Jubiläum der Rückkehr des Gnadenbildes war der Jubel nicht so laut, weil der Corona-Bestimmungen wegen nur 160 Menschen in der barocken Wallfahrtskirche Platz nehmen durften. Dennoch zelebrierte Wallfahrtspfarrer Thomas Philipp Pfefferer einen Festgottesdienst. Großes Interesse zeigten dabei die Besucher am Gnadenbild, das zu diesem Tag aus dem Schrein geholt wurde.

Dabei wurden der Gottesmutter der Mantel und die Krone abgenommen, sodass sie so zu sehen war, wie sie 1820 nach Violau zurückkehrte. Früher wurde die Gottesmutter bei Bittgängen um die Kirche getragen. Die Fürbitten, die sich an den sieben Schmerzen Mariens orientierten, die in der Wallfahrtskirche an der Decke dargestellt sind, bewegten die Pilger.

Pfarrer Pfefferer meinte, Maria lächeln zu sehen, als er sie nach Jahrzehnten endlich wieder aus dem Schrein holte, und sie den Menschen nahe sein konnte. Ein zweiter Grund zum Feiern war das 400-Jahr-Jubiläum der Einweihung

der Wallfahrtskirche, wie man sie heute kennt. Pfefferer betonte, dass es ihn beeindruckte, dass die Schwestern des Klosters Oberschönenfeld in den Wirren des 30-jährigen Krieges die Violauer Kirche vergrößerten. Während Europa im Chaos versank, wurde in Violau gebaut, um ein Zeichen der Hoffnung zu setzen.

Dabei war der Bau nüchtern und schmucklos. Erst durch die vielen Spenden der Pilger, vor allem derer, denen in Violau geholfen wurde, entstand das barocke Schmuckkästchen. Ein Höhepunkt des Festgottesdienstes war die Enthüllung und Segnung der Erinnerungstafel für Pius Mozet, den Retter der Violauer Wallfahrtskirche. Während der Säkularisation sollte die Kirche genauso zerstört werden wie beispielsweise das nahe Kloster in Fuldenbach und viele andere Glaubensstätten.

1819 machte sich der 23-jährige Neumünsterer Schmied Pius Mozet im Auftrag der Einwohner von Unterschönenberg, Violau und Neumünster zu Fuß auf den Weg nach München, um die Kirche für 2000 Gulden zu kaufen. Nach langem Hin und Her und zähem Verhandeln gelang es ihm, den Abbruch zu verhindern und die Kirche zu erwerben. Man kann sich vorstellen, mit welcher Inbrunst Pius Mozet bei der Rückkehr des Gnadenbildes das „Pilgerlieder schallen wieder“ anstimmte. Der Steinmetz Friedrich von Welden spendete die Gedenktafel aus fränkischem Stein.

Ein besonderes Geschenk zum Jubiläum machte das „Nördlinger Bachtrompeten Ensemble“, das mit seinen drei Trompetern, einem Organisten und einem Paukenspieler für musikalischen Hochgenuss sorgte.

MINI-PILGERTOUR

Ein süßliches Bild von St. Justina

Auch was einem gar nicht zusagt, kann zu existenziellen Fragen anregen

AUGSBURG – Mini-Pilgern im näheren Wohnumfeld bringt es mit sich, dass man den gegangenen Pilgerweg wieder zurück zum Ausgangspunkt gehen muss. „Dies kann helfen, das Erlebte besser in den Alltag zu integrieren“, findet Professor Manfred Riegger vom Lehrstuhl Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts an der Universität Augsburg. In der fünften Folge unserer Serie beschreibt er den Weg von Klimmach zurück nach Reinhartshofen:

Nach etwa fünf Kilometern auf der ersten Etappe meiner Mini-Pilgertour sitze ich in Klimmach auf einer Bank unter einem Kreuz. Ich halte inne, bete ein Vaterunser. Schau ringsherum ins Weite. Denke nach. Die Alltagshektik ist weit weg, obwohl ich weiß, dass hinter dem Wald der Alltag auf mich wartet. Dieses Kreuz wird der Ausgangspunkt meines nächsten Abschnitts. Für heute mache ich mich auf den Rückweg. Immer wieder stutze ich. Bin ich hier wirklich vorbeigekommen? Obwohl ich den Weg gegangen sein muss: Er sieht so anders aus. Oder bin ich anders? So komme ich wieder zur Waldkapelle St. Justina (Foto unten).

Justina? Kommt das nicht aus dem Lateinischen und heißt die Gerechte? Was bedeutet denn Gerechtigkeit? Ist es etwa gerecht, wenn manche Menschen das Coronavirus bekommen und andere nicht, wenn einige an Covid-19 sterben und andere nicht? Solche Fragen unterstellen ja, dass jemand Corona sozusagen bewusst austeilt. Dann



▲ Am Weg der Mini-Pilgertour liegt die Waldkapelle St. Justina.

könnte ich weiterfragen: Will Gott bestimmte Menschen oder gar die ganze Menschheit mit der Pandemie bestrafen? Wofür? Oder erziehen? Wieso? Nein, solche Überlegungen passen mit einer Vorstellung von einem guten, barmherzigen Gott auf keinen Fall zusammen. Diese Gedanken führen mich in eine Sackgasse.

Ich betrachte lieber ausführlich die Gedenktafeln bei der Justina-Kapelle und lese: „Erste urkundliche Erwähnung bereits im Mittelalter. [...] Bei der Kapelle befand sich von Anfang an eine Klausur, die meistens von zwei Eremiten bewohnt wurde. Ab 1580 führten Bürger aus dem nahegelegenen Großaitingen jährlich einen Bittgang durch.“ Leicht vorstellbar, um was sie damals baten: gutes Wetter, ausreichend Sonnenschein und Regen, eine große Ernte. Das erbaten sie sicher von Gott. Wofür bitte ich? Mehr Geld auf dem Konto? Ich komme mit meinem Einkommen aus. Bin ich auch damit zufrieden? Ja. Wenn ich zu wenig hätte, würde ich Gott darum bitten? Eher nicht, denn Gott ist für mich kein Wunscherfüllungsautomat.

Oder soll ich den Wunsch dem Universum überbringen? Gelte ich dann als modern? Ich lese weiter: „1802 starb der letzte Einsiedler, und mit der Säkularisation wurde sie 1804, samt Klausur abgebrochen...“ – mit der Einsiedelei ist es endgültig vorbei. Wie man überhaupt mitten im Wald leben konnte? Ohne Supermarkt in der Nähe, ohne Strom. Wie war das Leben damals, und was war wichtig für das Leben oder das Überleben? Ich kann es mir nicht vorstellen. Vielleicht will ich es auch gar nicht?

Ein kurzer Blick in die Kapelle, auf das Altarbild. Das gefällt mir einfach nicht. Warum? Irgendwie rege ich mich darüber auf. Vielleicht, weil es dem süßlichen Jesusbild ähnelt, das meine Oma im Wohnzimmer aufgehängt hatte. Ich betrachte das Bild nun genauer (großes Foto).

Die Frau im Zentrum ist Justina. Wer war sie? Sie wird als Märtyrerin dargestellt, es könnte Justina von Antiochien sein. Allerdings gibt es auch andere Kandidatinnen. Zu sehen ist ein legendarischer Stoff, der auf die Szene des Todes verdichtet ist, obwohl man historisch darüber nichts weiß. Dies bezeichnet man in



▲ Im Zentrum des Bildes in der Waldkapelle ist die Märtyrerin St. Justina, die in einen Kessel voller Pech geworfen wird. Fotos: Manfred Negele

der Kunst als Historienmalerei. Aber das ist doch ein Widerspruch, oder?

Umgeben ist diese Justina von unterschiedlichen Menschen, Männern, die auf sie starren, das Feuer am Brennen halten, miteinander reden. Sie sehen nicht, was Justina sieht: Sie schaut zum Himmel, zu einem Engel hinauf oder hinter die Wolken. Ist sie innerlich von etwas Himmlischem bewegt? Sicher nimmt sie mehr wahr als die anderen. Dafür lebte sie und stirbt jetzt.

Wofür lebe ich eigentlich? Für Gott? Wohl nicht. Bei mir sind es eher diesseitige Dinge: Arbeit und Urlaub, Besitz und Familie. Was ist mir am Wichtigsten? Natürlich die Familie – oder? Würde ich dafür nicht nur leben, sondern auch sterben? Ich hoffe, diese Wahl bleibt mir erspart. Aber könnte die Hektik, mit der ich lebe, nicht auch vorzeitig

tödlich enden? Mir wird schlagartig bewusst: Die äußerliche, fremde und zuerst unverstandene Todesszene ist mir näher und innerlicher als mir gerade lieb ist. Deshalb gehe ich lieber.

Nach wenigen Schritten werden die bedrängenden Gedanken weniger. Ich spüre: Es ist einfach schön, zu gehen. Ehe ich mich versehe, stehe ich schließlich wieder vor dem ersten Wegweiser. Betrachte ihn schmunzelnd. Die Gegenwart fühlt sich intensiver als am Morgen an.

War ich Pilgern? Meine vorläufige Antwort: Zumindest Mikro-Pilgern. Was macht diese Art des Pilgerns aus? Ich will es weiterhin praktisch erproben. Doch für heute mache ich mich dankbar auf den Heimweg. Zum Mittagessen bin ich wieder daheim. Manfred Riegger

Information

Eine ausführliche Darstellung gibt es in „Pilgern: Opfer der Corona-Krise?“ In: „Unterwegs im Zeichen der Muschel“, 32 (2020) Heft 117, Seite 13 bis 17.



ERSTER HIRTENBRIEF VON BISCHOF BERTRAM

Ursünde liegt in Überheblichkeit

„Lobgesang der Geschöpfe darf nicht untergehen im Schmerzensschrei der Schöpfung“

Liebe Schwestern und Brüder, es gibt Ereignisse im Leben, die vergessen wir nicht. Dazu zählt für mich sicher der Antrittsbesuch, den ich Papst Franziskus kürzlich im Vatikan abstatten durfte. In einem herzlichen und brüderlichen Gespräch tauschten wir uns auch darüber aus, welche Folgen die Corona-Pandemie für unser kirchliches Leben haben werde. Dabei brachte Papst Franziskus einen Gedanken ins Spiel, mit dem ich heute meinen Brief an Euch beginnen will: Neben dem Virus, das sich auf die Gesundheit schlägt, bewegt den Papst eine Sorge, die darüber hinausgeht. Er sprach von einer „Pandemie der Gleichgültigkeit“, die um sich greife.

Je länger ich über diesen Ausdruck nachdenke, desto mehr betrifft er mich. Ja, es stimmt: Es gibt eine Pandemie der Gleichgültigkeit, die ansteckend ist und sich ausbreitet – gesellschaftlich, aber auch in der Kirche. Sie verfolgt das Interesse: Hauptsache, mir geht es gut. Der Nächste, die anderen Länder und Kontinente, die Mitgeschöpfe rücken in den Hintergrund. Die Infektionsketten dieser Pandemie sind letztlich kaum noch zu fassen. Dabei erinnere ich mich an die bewegende Ansprache, die Papst Franziskus mutterseelenallein bei seiner Andacht mitten in der Corona-Krise vor dem Petersdom gehalten hat. Der Platz war zwar menschenleer, aber die Botschaft des Papstes erreichte über die Medien den ganzen Globus.

„Von der Eile betäubt“

Gern wiederhole ich seine Worte: „In unserer Welt sind wir weitergerast, hatten dabei das Gefühl, stark zu sein und alles zu vermögen. In unserer Gewinnsucht haben wir uns ganz von den materiellen Dingen in Anspruch nehmen und von der Eile betäuben lassen. Wir haben vor Gottes Mahnrufen nicht angehalten, wir haben uns von Kriegen und weltweiter Ungerechtigkeit nicht aufrütteln lassen, wir haben nicht auf den Schrei der Armen und unseres schwer kranken Planeten gehört. Wir haben unerschrocken weitergemacht in der Meinung, dass wir in einer kranken Welt immer gesund bleiben würden (27. März 2020).“ Ich wünsche mir, dass diese Sätze sich verbreiten und Gehör



▲ Seit 1989 werden in der Stadtpfarrkirche St. Martin in Gundelfingen zum Erntedankfest Körnerbilder gelegt. Bisher wurden 30 Bilder gestaltet, überwiegend mit Heiligendarstellungen. Aus Anlass der Weihe von Bischof Bertram Meier fertigten fleißige Hände in rund 70 Arbeitsstunden innerhalb von zwei Wochen das Bischofswappen mit dem Wahlspruch. Verwendet wurden gefärbter Gries, gemahlener Reis, gemahlener schwarzer Tee sowie für den Hintergrund Erde, aufgefüllt mit gemahlem Reis und Kokosflocken. Foto: Pfarrei Gundelfingen

finden, damit wir unser Miteinander und das Antlitz der Erde wahren und erneuern.

Mich persönlich haben diese ersten Worte des Papstes angespornt, meinen ersten Hirtenbrief als Bischof von Augsburg unter das Motto zu stellen: Schöpfung bewahren – Umwelt schützen. Am 4. Oktober haben wir ja auch Erntedanksonntag gefeiert. Gleichzeitig gedenken wir an diesem Tag – in ökumenischer Verbundenheit – des heiligen Franz von Assisi, der an der Schwelle vom 12. zum 13. Jahrhun-

dert lebte. Mit dem „Sonnengesang“ hat er uns ein wunderbares Loblied auf die Schöpfung hinterlassen. Im Staunen über die Schönheit alles Geschaffenen ruft er uns auf, Gott in all seinen Geschöpfen zu loben. So stimmen wir ein in diesen Hymnus auf Gottes gute Schöpfung: „Gelobt seist du, mein Herr, für unsere Schwester Mutter Erde, die uns erhält und lenkt und vielfältige Früchte hervorbringt, mit bunten Blumen und Kräutern.“

Die tiefe Verbundenheit mit der Schöpfung, die in diesem Lied

steckt, war neben der Liebe zu den Armen und Schwachen ein besonderer Charakterzug des heiligen Franz. Es war ein kleiner Skandal, als rund 800 Jahre später, im Jahr 2015, ein „neuer“ Franziskus, unser Papst, den Finger in eine blutende Wunde legte. In seiner Enzyklika „Laudato Si“ nimmt er kein Blatt vor den Mund: „Unsere Schwester, Mutter Erde, schreit auf wegen des Schadens, den wir ihr aufgrund des unverantwortlichen Gebrauchs und des Missbrauchs der Güter zufügen, die Gott in sie hineingelegt hat (LS 2).“

Der Papst spricht Klartext. Er prangert eine Entwicklung an, die ihn tief besorgt: die rücksichtslose Ausbeutung unseres Planeten, die verheerende Umweltkatastrophen nach sich zieht, unter denen unzählige Menschen leiden müssen. Doch Franziskus geht es nicht nur um den Menschen; er möchte Hirte für die ganze Schöpfung sein. So ist sein Text mehr als ein Umweltpapier; es ist ein Dokument für eine neue Weltordnung nach Corona, die er in Assisi mit der Unterschrift unter sein Lehrschreiben „Fratelli tutti“ vorgestellt hat. Dabei geht es um „Geschwisterlichkeit und soziale Freundschaft“ (siehe Seite 7).

Als Bischof von Augsburg mache ich mir seine Worte zu eigen: „Ich lade alle Menschen guten Willens ein, mitzumachen und sich um unser gemeinsames Haus und unsere schwächsten Brüder und Schwestern zu kümmern (Mittagsgebet am 24. Mai).“ Dieser Einladung des Papstes wollen wir folgen. In drei Anläufen werfen wir einen ehrlichen und schonungslosen Blick auf unseren Planeten, der unsere Schwester ist:

Leben in der Gegenwart

Gerade in dieser von Corona geprägten Zeit scheint es, dass durch den Verlust von Sicherheiten und die Verlangsamung der weltweiten Wirtschaft immer mehr Menschen zur Erkenntnis kommen: So kann es nicht weitergehen. Viele der großen Pandemien in den letzten Jahren wurden wohl durch die Übertragung eines Virus von Tieren auf den Menschen ausgelöst. Dabei wird als Ursache oft angeführt, Mensch und Tier kämen sich durch die Vernichtung des natürlichen Lebensraumes der Tiere zu nahe. Ein anderer Grund, der die Entstehung von

übertragbaren Krankheiten begünstige, sei eine industrielle Massentierhaltung, bei der unzählige Tiere in möglichst kurzer Zeit gemästet werden, um dann in riesigen Schlachtfabriken am Fließband umgebracht zu werden, damit die Kühltheken der Supermärkte mit Niedrigpreisen glänzen können. Zudem werden Urwälder ohne Rücksicht auf die darin lebenden Indigenen oder die Pflanzenwelt radikal abgeholzt, um dort auf riesigen Flächen Palmöl oder Futtermittel anzubauen, die dann in die reichen Länder exportiert werden.

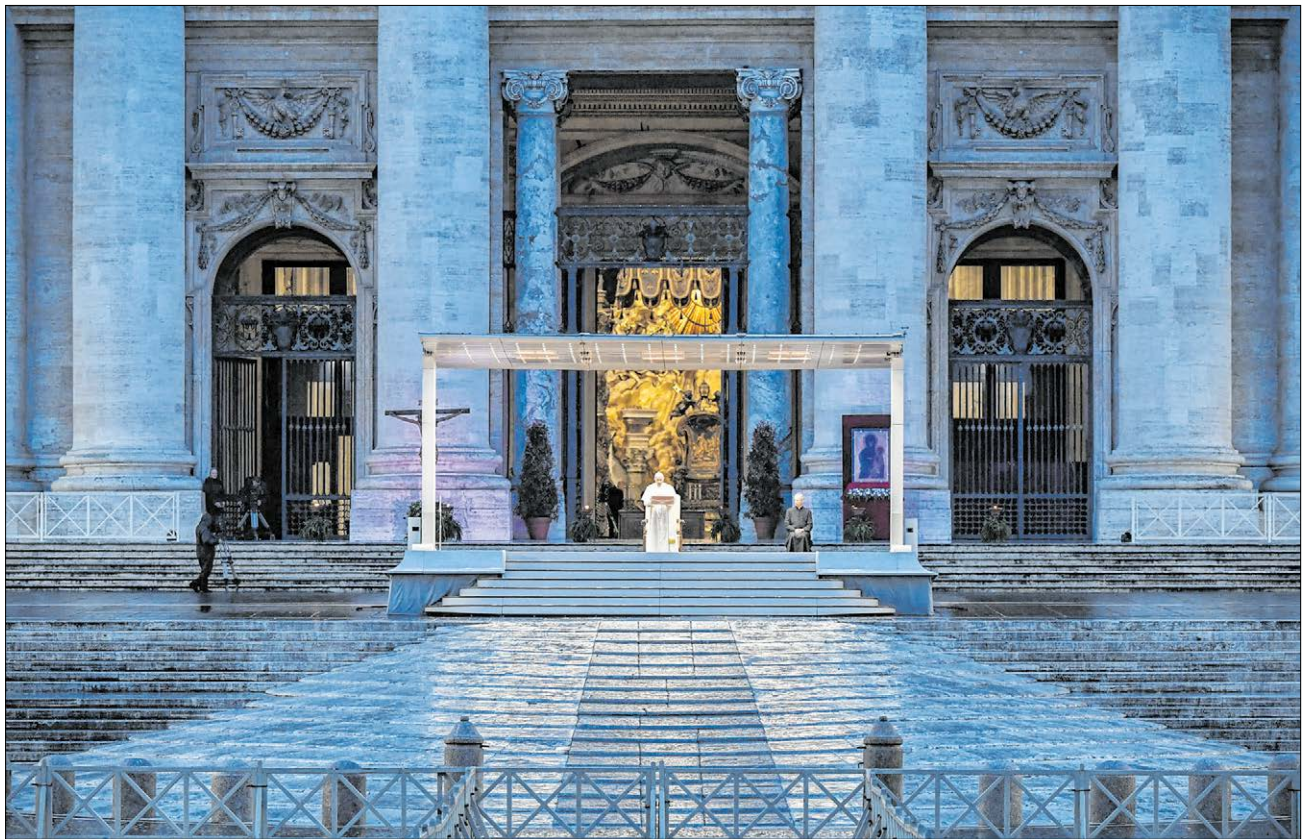
Die ökologischen Auswirkungen sind fatal. In den Bilanzen der Konzerne tauchen sie nicht auf. Gerade die jüngere Generation ist dafür sehr sensibel und fordert zu einer radikalen Änderung unserer Lebensweise auf. Danke für diese prophetische Stimme! Der Lobgesang der Geschöpfe darf nicht untergehen im Schmerzensschrei der Schöpfung. Ein Blick in die Heilige Schrift zeigt, „was uns die großen biblischen Erzählungen über die Beziehung des Menschen zur Welt sagen“ (LS 65). Die Schöpfungsberichte der Bibel wissen, dass Gott die Welt aus Liebe erschaffen hat; jeder Mensch ist ein von Gott geliebtes Geschöpf, dessen Berufung es ist, als „Abbild Gottes“ (Gen 1,27) in Harmonie mit Ihm und der Schöpfung zu leben, die Erde zu „bebauen“ und zu „hüten“ (Gen 2,15). Die Ursünde des Menschen liegt in seiner Überheblichkeit, sich selbst zum Schöpfer aufzuschwingen. Er will mehr sein, als er ist: Gott gleich und ebenbürtig.

Gute Gärtner

Papst Franziskus führt uns zum Ursprung der Schöpfung. Wir Menschen müssen unsere Grenzen annehmen und diese Erde, die uns nur „geliehen“ ist, als gute Gärtner hegen und pflegen – zu unserem eigenen Wohl. Wir sind nicht Herrscher, sondern Treuhänder. Schon früh war sich die Kirche dieses Auftrags bewusst. Zeiten der Einschränkung und Selbstbegrenzung wurden eingeführt.

In der Bibel gibt es sogar die „Vorschrift“, alle sieben Jahre ein sogenanntes Sabbatjahr zu halten, damit sich der Ackerboden erholen könne. Darüber hinaus gab es alle 50 Jahre ein Jubeljahr und eine Art Schuldenschnitt für Notleidende (vgl. Lev 25,10f.). Das haben im großen Jubiläumsjahr 2000 die Kirchen und viele developmentpolitische Organisationen in der Kampagne „Erlassjahr 2000“ aufgegriffen.

Vieles ist seitdem geschehen, aber noch immer wird unsere Erde ausgebeutet, während der weltweite Hunger ansteigt. Bleiben wir also dran!



▲ Papst Franziskus steht vor dem Petersdom und betet um das Ende der Corona-Pandemie am 27. März 2020 im Vatikan. Der Petersplatz vor ihm ist menschenleer. Foto: KNA

Es gibt viel zu tun. Gerade die Politiker und Politikerinnen, die sich um die Eine Welt mühen, brauchen unsere Unterstützung.

Handeln für die Zukunft

Was tut die Diözese Augsburg? Haben wir in Bischof Bertram einen „Öko“, oder soll Augsburg als „grünes Bistum“ Geschichte schreiben? Keine Angst! Mir geht es weder um ein parteipolitisches Signal noch um eine kirchenpolitische Weichenstellung, sondern um das Evangelium: die Frohe Botschaft, die Gott als Freund des Lebens allen Geschöpfen zusagt und nicht nur einer Gruppe von Menschen, die sich „zu viel“ auf dieser Welt herausnimmt. Die Zeit drängt zum Handeln, damit „unser gemeinsames Haus“ bewohnbar bleibt für eine Zukunft, die nachhaltiger und gerechter ist.

„Gott sei Dank“ fangen wir in unserem Bistum nicht beim Nullpunkt an: Schon 2018 haben die deutschen Bischöfe einen Zehn-Punkte-Plan zu nachhaltigem Handeln vorgelegt. Darin werden zehn Bereiche zur Umsetzung der Ideen von „Laudato Si“ genannt. Auf dieser Basis hat die Diözese Augsburg vor, bis zum Jahr 2030 klimaneutral zu sein. Für dieses ehrgeizige Ziel investieren wir in zertifizierte Klimaschutzprojekte, um die Treibhausgasemissionen zu kompensieren.

In diesen Tagen trat im Bischöflichen Ordinariat ein Klimaschutzmanager seinen Dienst an: Er soll weitere Einsparpotenziale suchen, zum Beispiel ein umweltverträgli-

ches Gebäudemanagement durch Photovoltaik oder moderne Heizungsanlagen. Ich selbst will hier mit gutem Beispiel vorangehen.

Eine weitere Möglichkeit, etwas zum Klimaschutz beizutragen, ist die Einführung eines kirchlichen Umweltmanagements auf Pfarrerebene. Immer mehr Kirchenstiftungen schauen bei der Nutzung und Verpachtung ihres Grundes auf eine möglichst umfassende ökologische Nutzung. Die Stromerzeugung wurde zusammen mit unserem Anbieter diözesanweit auf Wasserkraft umgestellt. Aber auch viele kleinere Projekte, die keine Schlagzeilen machen, helfen.

Viele kreative Ideen

Ein Schöpfungspreis zeigt uns alle zwei Jahre eindrucksvoll, wie viele kreative Ideen es in unseren Pfarreien, Kindergärten, Schulen und kirchlichen Einrichtungen gibt. Auch als Bischof werde ich die Schirmherrschaft über diesen Preis gern weiter übernehmen.

Schließlich möchte ich den Arbeitskreis Schöpfung, der von der diözesanen Umweltbeauftragten koordiniert wird, ähnlich wie die Ökumene und die Liturgie als Querschnittsaufgabe zu einer Bischöflichen Kommission aufwerten.

Sicher gibt es Bereiche, wo noch Luft nach oben ist. Aber wir sind auf einem guten Weg. Als Bischof lade ich Euch ein: Helfen wir alle zusammen und ehren Gott, unseren Schöpfer, durch konkrete Taten! Gestalten wir mutig und kreativ

die Zukunft mit – aber nicht mit erhobenem Zeigefinger, sondern indem wir einander in den Mantel der Wahrheit helfen: Unser gemeinsames Haus hat nur dann Zukunft, wenn wir dafür sorgen, dass es bewohnbar bleibt. Papst Franziskus ermutigt uns: „Gehen wir singend voran! [...] Im Herzen dieser Welt ist der Herr des Lebens, der uns so sehr liebt, weiter gegenwärtig. Er verlässt uns nicht, er lässt uns nicht allein, denn er hat sich endgültig mit unserer Erde verbunden, und seine Liebe führt uns immer dazu, neue Wege zu finden. Er sei gelobt (LS 244f).“

Versprechen wir einander unser Gebet auf dem gemeinsamen Weg zur Bewahrung der Schöpfung! Und wenn Ihr, liebe Schwestern und Brüder, nicht beten könnt oder wollt, dann schenkt einander wenigstens einen guten Wunsch.

So gilt mein Segenswunsch Euch allen – den Katholiken und Christen, aber auch allen Menschen guten Willens, die in der Diözese Augsburg leben. Mein Segenswunsch weitet sich auf die ganze Schöpfung. Der Segen Gottes, unseres Schöpfers und Erlösers, sei mit Euch im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Augsburg, zum 4. Oktober 2020,
Erntedank und Fest des heiligen
Franz von Assisi

+ Bertram Meier

FESTABEND

Zehn Jahre
Atempausen

OBERSTAUFEN (pks) – Seit zehn Jahren gibt es die „Atempausen“ in Oberstaußen. Der Name ist Programm für die gemeinsamen Angebote der katholischen Pfarreiengemeinschaft und der evangelischen Kirchengemeinde. Berggottesdienste zum Sonnenauf- oder Sonnenuntergang sowie am Tag, Konzerte und Kirchenmusik, Vorträge und Filme, meditative Themen- und Kapellenwanderungen sowie weitere spirituelle Angebote laden ein, im Urlaub die Seele baumeln zu lassen. Im Kurhaus Oberstaußen findet am 23. Oktober um 19 Uhr ein Jubiläumsfestabend statt (mit Rückblick und Podiumsgespräch sowie einer Lesung von Bestseller-Autorin Tanja Kinkel). Aufgrund der Hygienevorgaben wird um Anmeldung mit Kontaktdaten bis 20. Oktober bei der Oberstaußen Tourismus Marketing gebeten: unter www.oberstaußen.de/atempausen, telefonisch unter 08386/93000 oder persönlich im Haus des Gastes, Hugo-von-Königssegg-Straße 8.



Hieronymus und die heilige Corona

STÖTTWANG – Fleißige Frauen haben auch heuer ein kunstvolles Erntedankbild aus Körnern für die Pfarrkirche St. Gordian und Epimach in Stöttwang gefertigt. Links ist der heilige Hieronymus mit dem Löwen zu sehen, dessen Tod vor 1600 Jahren gedacht werden soll. Rechts ist die heilige Corona, Schutzpatronin gegen Krankheiten und Seuchen. Das Bild ist bis Ende Oktober tagsüber in St. Gordian und Epimach zu sehen. *Foto: Renate Zink*

ERMUTIGUNG IN DER CORONA-PANDEMIE

Das Ziel gibt Hoffnung

Dekanatswallfahrt wegen schlechtem Wetter mit verkürztem Programm

REICHOLZRIED (pdk) – **Dass Gott die Kraft hat, auch dem Negativen einen Sinn zu geben, hat Dekan Bernhard Hesse mit Blick auf die Corona-Pandemie während der Pilgermesse zur Wallfahrt des Dekanats Kempten am 3. Oktober in der Kirche St. Georg in Reicholzried betont.**

Der leitende Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Dietmannsried, Martin Awa, Prodekan Pater Jacek Filipiuk und Kaplan Ambrose Alisa standen mit Hesse am Altar. Der Gottesdienst hatte das Thema „Maria, Mutter der heiligen Hoffnung“.

Wegen der schlechten Wettervorhersage war die offizielle Dekanatswallfahrt zuvor abgesagt worden und wurde am Tag der Deutschen Einheit mit einem reduzierten Programm durchgeführt. So ging Dekan Hesse vom Ausgangsort in Käfers mit einigen Pilgern nach Reicholzried, um dort den Gottesdienst zu feiern.

Der Dekan ging auf den Spruch „Der Weg ist das Ziel“ ein. Für ihn sei dieser nicht wahr. Der Weg sei oft dreckig, steil oder steinig und er gehöre dazu. Doch: „Das Ziel ist das Ziel, ich freue mich auf das Ziel

und nehme den Weg in Kauf.“ Der Weg wäre ohne das Ziel hoffnungslos, sagte Hesse. Auch Maria sei viele Strecken gegangen, allerdings immer mit einem Grund.

Auch die Deutsche Einheit habe damit zu tun, dass Menschen immer die Hoffnung auf eine Wiedervereinigung gehabt hätten. Die schwierige Corona-Situation werde nicht so schnell vorübergehen. Die Folgen – auch für die Kirche – seien weltweit zu spüren. Viele Menschen seien voller Sorge und ohne Hoffnung. Vor allem die soziale Vereinsamung von alten und behinderten Men-

schen werde nicht folgenlos bleiben, bedauerte der Seelsorger. „Wir sind als Christen gefordert, über den dreckigen Weg zu gehen.“ Jesus sei kein Zauberer. Aber er berufe Christen, damit sie von seiner Siegesmacht Zeugnis geben. „Maria hat unter dem Kreuz die Hoffnung bewahrt, als sie Christus als Herrn und Erlöser erkennt. Wir sind dann richtig, wenn wir aus der Hoffnung leben, dass Jesus am Kreuz gesiegt hat“, sagte Dekan Hesse.

Mit einem Gang zum Kalvarienberg und der Betrachtung des Kreuzwegs wurde der Tag abgeschlossen.



▲ Die Pilgermesse der Dekanatswallfahrt fand in St. Georg Reicholzried statt. Kaplan Ambrose Alisa, Prodekan Pater Jacek Filipiuk (von links) und Pfarrer Martin Awa standen mit Dekan Bernhard Hesse (Mitte) am Altar. *Foto: Verspohl-Nitsche*

TIERE UND PFLANZEN

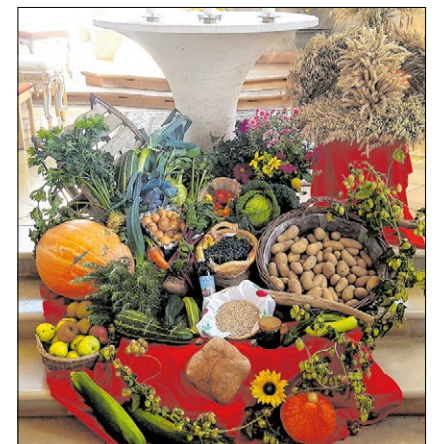
Hubertuswoche vom
10. bis 18. Oktober

BAD WÖRISHOFEN – Bei der Bad Wörishofer Hubertuswoche dreht sich vom 10. bis 18. Oktober alles um die heimische Tier- und Pflanzenwelt. Auf dem Programm stehen unter anderem Rundgänge mit dem Förster sowie Pilzexkursionen. Im Kurhausfoyer ist die Ausstellung „Wild & Wildkräuter – aus der Kulturlandschaft auf den Teller“ zu sehen. Ihren Auftakt findet die Hubertuswoche mit der Hubertusmesse am 10. Oktober um 17 Uhr in St. Justina. Alle Termine sowie die aktuellen Hygienebestimmungen finden sich unter www.bad-woerishofen.de.

MIT SCHWESTER ANNIKA

Oasentag im
Crescentiakloster

KAUFBEUREN – Die Franziskanerinnen des Crescentiaklosters bieten am 7. November von 9 bis 13 Uhr einen Oasentag mit Schwester M. Annika Wörle im Gästehaus St. Franziskus an. Angesprochen sind Menschen, die das Bedürfnis nach einer Zeit des Innehaltens und Kraftschöpfens aus dem Glauben haben. Kosten: 20 Euro. Anmeldung: Telefon 08341/907-0, Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Es gelten die üblichen Corona-Schutzmaßnahmen.



VIELE SPENDEN

Reichhaltiger
Erntedankaltar

APFELTRANG – Dieses Jahr gestaltete der Pfarrgemeinderat der Pfarrei St. Michael in Apfeltrang den Erntedankaltar in der Pfarrkirche. Dank vieler Spenden der Hobbygärtner und Landwirte aus dem Ort konnte der reichhaltige Altar verwirklicht werden. Nach der Vorabendmesse verkauften die Ministranten Mini-Brote für den guten Zweck.

Text/Foto: Michael Stich

STEPHANUSKONZERT

Eine Klangreise
an der Orgel

MINDELHEIM – Im Rahmen der „Mindelheimer Stephanuskonzerte“ gastiert am Sonntag, 11. Oktober, um 17 Uhr Bernadetta Šuňavská in der Stadtpfarrkirche St. Stephan. Die aus der Slowakei stammende Konzertorganistin hat ein spannendes Programm mit Werken von Suchoň, Mozart, Schostakowitsch, Bach, Mussorgsky und anderen zusammengestellt, das den Farbenreichtum und die Möglichkeiten der 3064 Pfeifen umfassenden Stephanus-Orgel voll ausschöpft.

Šuňavská hat viele bedeutende Wettbewerbe gewonnen. Regelmäßig führt sie bei Orgelfestivals sowie bei philharmonischen Konzerten originale und bearbeitete Orgelwerke auf. Ihr Repertoire reicht von früher bis zeitgenössischer Musik.

Karten für das Orgelkonzert sind im Pfarrbüro von St. Stephan sowie beim MZ-Ticketservice der Mindelheimer Zeitung zum Preis von zehn und acht Euro (ermäßigt) erhältlich, Restkarten am Konzerttag an der Abendkasse. Alle Besucher müssen entsprechend der Hygieneregeln einen Mund-Nase-Schutz mitbringen und auf Abstand achten.



Von allen Seiten herzlich aufgenommen

MISSEN (pdsf) – Mit einem Festgottesdienst ist der neue Leiter der Pfarreiengemeinschaft Stein, Pater Sojesh Perukilakkattu Abraham (Mitte, siehe auch unsere Zeitung Nr. 38), ins Amt eingeführt worden. In einer Zeit allgegenwärtiger Mund-Nasen-Bedeckungen wünschte Dekan Karl-Bert Matthias dem 36-jährigen indischen Seelsorger, er möge nie eine innere Maske tragen, die sein Gesicht als Priester verdecke. Zum Gottesdienst, der musikalisch von Michael Hanel (Gesang/Orgel) gestaltet wurde, kamen neben Vertretern der sechs Pfarreien Gäste aus dem kirchlichen und politischen Leben. Mit Pater Sojesh am Altar standen die beiden Kurskollegen seines Ordens „Little Flower Congregation“, Pater Robin und Pater Shanoj, der Superior des Ordens, Pater Joseph, sowie Pater Biju Nirappel (PG Weitnau), Pfarrer Bernhard Maurus Mayer (PG Oberstdorf), Pfarrer Helmut Epp (PG Immenstadt) und Pfarrer i. R. Hartmut Kronthaler (Stein). Pastoralratsvorsitzende Balbina Abt überreichte im Namen der PG einen Geschenkkorb mit heimischen Leckereien. Missens Bürgermeisterin Martina Wilhelm schenkte ein „Starterkit“ und freute sich auf ein gutes Miteinander. Immenstadts Bürgermeister Nico Sentner hatte für Pater Sojesh einen Apfelbaum als Symbol für ein fruchtbares Wirken dabei. Die Aufnahme mit den Konzelebranten entstand nach dem Gottesdienst. Foto: Verspohl-Nitsche

„Der Kitt der Gesellschaft“

KEB-Mitgliederversammlung: Josef Epp über Beziehungen in schwerer Zeit

SONTHEIM (KEB) – Die Mitgliederversammlung der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) Unterallgäu konnte gemäß den gültigen Hygieneauflagen traditionell im Gasthof Adler in Sonthheim mit 35 Personen stattfinden.

KEB-Vorsitzende Ursula Kiefersauer begrüßte die Teilnehmer aus den Pfarreien des Landkreises. Bürgermeister Alfred Gänsdorfer aus Sonthheim und der stellvertretende Landrat Michael Helfert verwiesen auf die momentan besonders wichtige gesellschaftliche Aufgabe, den Zusammenhalt unter den Menschen zu stärken, um Spaltung zu vermeiden. Bildung sei dazu der Schlüssel.

Dieser intensiven Bildungsarbeit in Stadt und Land widmet sich die KEB seit Jahrzehnten. Auch wenn es 2020 gerade für Einrichtungen wie der Erwachsenenbildung coronabedingt viele Absagen von Vorträgen gab und Menschen nicht zusammenkommen konnten, dürfe man nicht



▲ Josef Neher, stellvertretender Vorsitzender, bedankt sich bei der Vorsitzenden Ursula Kiefersauer (Zweite v. li.) und den Mitarbeiterinnen im Büro, Sabine Geller (li.), Christine Sontheimer sowie Doris Kawan (Dritte und Vierte v. li-). Foto: oh

den Mut verlieren. So umschrieb es Bernhard Lauerer in seinem spirituellen Impuls. Er appellierte, das „Paket“ mit den Herausforderungen anzunehmen.

Der Theologe und Klinikseelsorger Josef Epp nutzte für seinen Vor-

trag „Glauben, Leben und Hoffen in schwieriger Zeit“ Symbole: Ein roter Wollfaden versinnbildlichte die Beziehungen unter den Menschen. Mit einem Kompass verwies er auf die eigene Standortbestimmung in Übereinstimmung mit den Werten.

Als dritte Grundsäule – verknüpft mit dem Zeichen der Bibel – bezeichnete er die spirituelle Verankerung.

Wie Bildung im Landkreis von der KEB gefördert wird, belegten die Zahlen: In den Dekanaten Mindelheim und Memmingen wurden 2019 insgesamt 233 Veranstaltungen durch die KEB bezuschusst. Darunter Veranstaltungen der Pfarreien, Seniorenveranstaltungen oder die Mutter-Kind-Gruppen.

Erfolgreiche Veranstaltungen waren unter anderem die Glaubenstage in Mattsies mit dem Motto „Christ sein im Alltag“ und die Fastenmeditation in Benningen. Nur dank der Fördergelder durch das Erwachsenenbildungsgesetz beziehungsweise von Bistum und Landkreis können die Ausgaben, die sich im Berichtsjahr 2019 auf rund 45760 Euro belaufen, geleistet werden.

2020 wird anders, sagte die Vorsitzende Kiefersauer, „aber mit unserem neuen Programm haben wir wieder einen ersten Schritt gemacht“.



Foto: Wolfgang Schneider

Die Kastanien purzeln

LINDAU (ws) – Überall purzeln jetzt die Kastanien und erfreuen die Kinder. Die Aufnahme entstand am Landungssteg in Lindau Bad-Schachen.



▲ Am Colomanstag sitzen die Gläubigen jedes Jahr im Schatten der Bäume gesellig beisammen. Heuer ist alles anders: Wegen der Pandemie müssen die Menschen diesmal darauf verzichten.

WEGEN DER PANDEMIE

Colomanfest fällt heuer aus

SCHWANGAU (phw) – Erst vor zwei Jahren war der weithin berühmte Colomanritt mit dem bayerischen Heimatpreis ausgezeichnet worden. Nun muss das große, ursprünglich für Sonntag, 11. Oktober, geplante Fest entfallen – und nicht nur das. Der eigentliche Colomanstag, der 13. Oktober, gilt als „Schwangauer Feiertag“, an dem nach dem Gottesdienst alle im Schatten der Bäume gemütlich beieinander sitzen und an dem die Schulkinder nach ihrer „Wallfahrt“ vom Bürgermeister Würstl und Limo kriegen. Heuer ist all das nicht möglich – die Schwangauer hoffen nun auf kommendes Jahr.

Archivfoto: Willer

NICHT NUR IN LINDAU

2021 gibt es vier Gartenschauen

LINDAU – Bedingt durch Verschiebungen wegen der Corona-Pandemie finden im kommenden Jahr in Baden-Württemberg und Bayern gleich vier Gartenschauen statt – in Überlingen, Lindau, Eppingen und Ingolstadt. Ein Höhepunkt ist die Landesgartenschau in Überlingen vom 9. April bis 17. Oktober 2021, gleichzeitig die erste Landesgartenschau am Bodensee.

Der Beitrag der Kirchen findet auf einem alten Fährschiff statt, die Hauptbühne schwimmt auf dem Wasser. Geplant ist auch ein Friedensgebet auf dem See. Die Schauen der Floristen werden in einer ehemaligen Klosterkirche, der Kapuzinerkirche, inszeniert (www.überlingen2021.de).

Lindau wird von 20. Mai bis zum 26. September zum blühenden Gartenstrand. Mehr als 2000 Veranstaltungen aus Bildung, Kultur und Sport sind geplant. Von der Insel aus führen die Wege in die Genussregion nach Scheidegg, Weiler und Schlachters zu rauschenden Wasserfällen, wildromantischen Schluchten und blühenden Obstbäumen (nähere Informationen: www.lindau2021.de).

Darüber hinaus lockt vom 21. April bis 3. Oktober die Landesgartenschau Ingolstadt. Die Gartenschau Eppingen lädt vom 7. Mai bis 12. September zum Besuch ein. Wer für eine der vier Gartenschauen eine Dauerkarte hat, kann nicht nur die eigene besuchen, sondern gegen Vorlage kostenfrei einmalig auch die jeweils anderen drei.

BRIEFE, TELEFONATE, ANDACHTEN IM FREIEN

Zuwendung mit viel Abstand

Altenheimseelsorgerinnen über ihre Erfahrungen in der Krise

KEMPTEN (mor) – Wie funktioniert Altenheimseelsorge auf Abstand in der Corona-Krise? Mit persönlichen Briefen, ökumenischen Andachten im Freien, während die Senioren in den Heimen am Fenster sitzen, oder inzwischen auch mit Einzelbesuchen auf dem Zimmer – mit Maske und teils mit Schutzkittel. Berührungen gibt es nicht; das Gespräch durch die Maske ist oft schwierig.

In den meisten Heimen kann wieder die Krankenkommunion zu den Bewohnern gebracht werden. Nach wie vor ist es aber noch nicht möglich, wie früher regelmäßig Gottesdienste in den Hauskapellen zu feiern. Viele Bewohner empfinden dies als großen Verlust.

Die Altenseelsorgerinnen Pfarrerin Maria Soulaïman und Pastoralreferentin Ursula Liebmann-Brack aus Kempten sehen die alten Menschen in den Heimen als Verlierer in der Krise. „Dabei ist die Seelsorge gerade für die ältere Generation so wichtig für die seelische Gesundheit“, finden beide. Die einzige Ausnahme in der ersten Zeit: Wenn eine Krankensalbung nötig war oder jemand im Sterben lag. Palliativ habe man arbeiten dürfen.

„Auch wenn unsere Arbeit nicht so offensichtlich stattfindet – wir sind da für die Menschen in den Heimen“, sagt die Pfarrerin. Briefe und Telefonate würden helfen, ebenso Andachten, die von den Mitarbeiterinnen als Wochenimpuls vorgelesen werden. Sie seien aber kein Ersatz für die persönliche Ansprache.

„Wir haben in der Altenheimseelsorge ein eigenes Hygiene-Schutzkonzept entwickelt“, erzählt Liebmann-Brack. Dies habe ihnen ab Mitte Mai wieder die Türen zu so manchem Alten- und Pflegeheim geöffnet, jedoch nicht zu allen.

Verwundert sind sie auch, dass Krankenhauseelsorge relativ bald wieder zugelassen wurde, man sich aber bei der Altenheimseelsorge schwerer getan habe. „Wir wurden etwa gleichgesetzt mit den anderen Dienstleistern wie Physiotherapeuten oder Logopäden, die in die Häuser kamen.“ Mann hätte sie ebenso wie das Personal testen können, ist leichte Kritik durchzuhören.

Ein schmaler Grat

Beide Frauen tun ihre Arbeit mit Herzblut. Sie können aber auch die Sorge der Heimleiter um die Gesundheit der Bewohner verstehen. Deshalb darf in den Häusern immer nur ein Wohnbereich besucht werden. Braucht auf einer anderen Station jemand seelischen Beistand, muss das auf einen anderen Tag verschoben werden. „Sicherheit geht vor“, sagen beide übereinstimmend.

Doch Liebmann-Brack und Soulaïman wissen auch, dass die Pandemie bei den Senioren in den Heimen Spuren hinterlassen hat: „Es ist ein schmaler Grat zwischen Lebensqualität und Sicherheit.“ Zur Vereinsamung kommt mangelnde Bewegung: „Manche müssen ganz neu Laufen oder Treppensteigen lernen.“

Altenheimseelsorge findet im Stillen statt. Dennoch ärgern sich die Pfarrerin und die Pastoralreferentin, dass schon mal der Vorwurf kam, die Altenseelsorge tue zu wenig. „Wir sind da!“, betonen sie. Mit Andachten in den Innenhöfen, dem Geburtstagsgruß per Telefon oder Abstand-Gesprächen.

Liebmann-Brack konnte inzwischen auch wieder wöchentlich eine Andacht im Garten des Wohnbereichs Demenz im Hoefelmayrpark halten. Sorge bereitet nun die kalte Jahreszeit. Aber: „Wir werden einen Weg finden“, sagen beide.



▲ Pfarrerin Maria Soulaïman und Pastoralreferentin Ursula Liebmann-Brack bei einer Andacht im Freien. Foto: Rohlmann

AUSTAUSCH

Kimastammtisch im Pfarrheim St. Martin

MARKTOBERDORF – Die Pfarreiengemeinschaft Marktoberdorf lädt am 16. Oktober und 27. November jeweils um 20 Uhr zum „Klimastammtisch“ ins Pfarrheim St. Martin ein. Die Teilnehmer diskutieren über Möglichkeiten des Umwelt- und Klimaschutzes. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Abstandsregeln müssen beachtet werden. Beim Betreten und Verlassen des Gebäudes ist ein Mund-Nase-Schutz zu tragen.

PREDIGT ZUR GOTTESMUTTER

Fatimapilgertag in Maria Rain

OY-MITTELBERG – Maria Rain lädt am Dienstag, 13. Oktober, zum Fatima-Pilgertag ein. Um 8 Uhr wird der Rosenkranz gebetet (gleichzeitig Beichtgelegenheit im Pfarrheim). Um 8.30 Uhr beginnt eine Eucharistiefeier mit Pater Josef. Um 10 Uhr folgt das Pilgeramt mit Pfarrer Roland Buchenberg (PG Waltenhofen). Er predigt zum Thema „Wenn alles verloren scheint – Maria, Königin und Mutter der Barmherzigkeit“. Danach werden religiöse Andachtsgegenstände gesegnet. Die Zahl der Gottesdienstteilnehmer ist jeweils auf 44 Personen beschränkt.

RELIGIONSPÄDAGOGIK

Fortbildung für Kita-Mitarbeiter

KEMPTEN – Das Bischöfliche Seelsorgeamt, Außenstelle Kempten, und die Kitapastoral bieten am Dienstag, 27. Oktober, von 14 bis 17 Uhr einen Zusatztermin der religionspädagogischen Fortbildung für Mitarbeiter in Kitas, Kindergottesdienst-Teams und weitere Interessierte an. Der erste Termin (23. Oktober) ist ausgebucht. Veranstaltungsort ist das Pfarrzentrum St. Hedwig, Drosselweg 1, in Kempten. Regina Weber-Mittermeier (Fachbereich Pastoral für Kindertageseinrichtungen) zeigt praktische Anregungen und ganzheitliche Gestaltungsmöglichkeiten für die Advents- und Weihnachtszeit in der Kita wie biblische Erzählungen, Tänze oder Bodenbilder. Die Teilnahme kostet zehn Euro.

Information/Anmeldung:

Bischöfliches Seelsorgeamt, Außenstelle Kempten, Frühlingstraße 27, 87439 Kempten, Telefon 08 31/6 97 28 33-0, E-Mail: bsa-ke@bistum-augsburg.de.

EHRUNG FÜR LANGJÄHRIGE SAMMLER

Die Not der anderen sehen

In Memmingen wurde die Caritas-Herbstspendenaktion des Bistums eröffnet

MEMMINGEN – Sie gehen von Tür zu Tür und sammeln Geld für Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens sind: die fleißigen Caritas-Sammler im Bistum Augsburg. In der Memminger Stadtpfarrkirche St. Josef standen sie jetzt im Mittelpunkt. Dort wurde mit einem zentralen Festgottesdienst nicht nur die Caritas-Herbstspendenaktion für das Bistum eröffnet. Es wurden auch langjährige Sammler aus dem Dekanat Memmingen geehrt.

Die Geehrten sind seit Jahrzehnten, vereinzelt sogar seit fast 50 Jahren, als Caritas-Sammler aktiv. In seiner Predigt dankte Diözesan-Caritasdirektor Domkapitular Andreas Magg für die nicht immer leichte Aufgabe des Spendensammelns. Bei jedem Wetter seien die Männer und Frauen unterwegs und müssten manchmal auch mit schroffer Ablehnung klarkommen. Christen seien aufgefordert, Menschen in Not zu helfen. Lippenbekenntnisse allein würden nicht ausreichen. „Die Tat ist wichtiger!“, betonte der Domkapitular.

Rosen und Rucksack

Gerne hätte die Caritas jeden Einzelnen geehrt – doch die Corona-Auflagen machten dies unmöglich. Caritas-Mitarbeiter Ulrich Schwarzenberger von der Stabstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in Augsburg rief stattdessen von jeder Pfarrgemeinde einen Delegierten nach vorn, der stellvertretend für alle langjährigen Helfer geehrt wurde. Sie erhielten jeweils eine Rose sowie einen Rucksack und eine Ehrenurkunde. Die Rosen waren zur Erinnerung an das Rosenwunder der heiligen Elisabeth von Thüringen gedacht, die Schutzpatronin der Caritas ist.



▲ Die Delegierten wurden für die Sammler der Pfarreien von Ulrich Schwarzenberger (ganz links) nach vorn gerufen und erhielten von den Caritas-Mitarbeiterinnen Karin Pill (links) und Linda Greppmeier eine Rose und die Ehrenurkunde.



▲ Den Dankgottesdienst zelebrierten (v. links) Diakon Roland Pressl, Diözesan-Caritasdirektor Domkapitular Andreas Magg und Dekan Ludwig Waldmüller.

Die Geehrten kamen aus folgenden Pfarreien: St. Peter und Paul, Benningen, PG Benningen; St. Peter und Paul, Lautrach, PG Legau-Illerswinkel; Christi-Auferstehung, St. Josef, Mariä Himmelfahrt und St. Johannes Baptist, PG Memmingen; St. Afra, Lachen, und St. Ambrosius, Memmingerberg, PG Benningen sowie St. Stephan, Kirchdorf, PG Bad Wörishofen.

Nach dem Dankgottesdienst trafen sich die Frauen und Männer zu

einem kleinen Festakt. Hier erinnerten Magg und Andreas Aigster, Geschäftsführer des Caritasverbands Memmingen-Unterallgäu, an die vielen Hilfen der Caritas im Bistum sowie im Landkreis.

Im Bistum erreichten die Einrichtungen der Alten- und Behindertenhilfe sowie die Beratungsdienste über 360 000 Menschen im Jahr. „Der Dienst der Kirche durch ihre Caritas ist also gewaltig groß“, unterstrich der Diözesan-Caritasdirektor.

Je ein Drittel aus der Sammlung gehen an die Pfarrgemeinde, den zuständigen Kreis- beziehungsweise Stadtcaritasverband und an den Diözesan-Caritasverband. Caritas-Geschäftsführer Aigster zeigte auf, wie er sein Drittel verwendet: Bei ihm waren es bislang etwa 40 000 Euro, die er im Jahr aus der Sammlung erhielt. Er gibt die Mittel an das Familien-Café Memmingen, die Mindelheimer Tafel, die Kirchliche Allgemeine Sozialberatung und die Alltagshilfen bei der Caritas-Sozialstation Memmingen und Umgebung weiter. *Toni Ledermann*



▲ Zum Gruppenbild stellten sich ein Teil der geehrten langjährigen Caritas-Sammler sowie Caritas-Direktor Andreas Magg (rechts) und Diakon Roland Pressl (Zweiter von rechts) auf. *Fotos: T. Ledermann*

7 An dem Drahtseil, an dem am Vormittag nur die beiden Puppen gehangen hatten, sah ich jetzt alle, die vorhin im Stück aufgetreten waren. Da hing der Doktor Faust, mit seinem scharfen blassen Gesicht, der gehörnte Mephistopheles, die drei kleinen schwarzhaarigen Teufelchen, und dort neben der geflügelten Kröte waren auch die beiden Kasperls. Ganz stille hingen sie da in der bleichen Mondscheinbeleuchtung; fast wie Verstorbene kamen sie mir vor. Der Hauptkasperl hatte zum Glück wieder seinen breiten Nasenschnabel auf der Brust liegen, sonst hätte ich geglaubt, dass seine Blicke mich verfolgen müssten.

Nachdem Lisei und ich eine Weile, nicht wissend, was wir beginnen sollten, an dem Theatergerüste umhergestanden und geklettert waren, lehnten wir uns nebeneinander auf die Fensterbank. – Es war Unwetter geworden; am Himmel, gegen den Mond stieg eine Wolkenbank empor; drunten im Garten konnte man die Blätter zu Haufen von den Bäumen wehen sehen.

„Guck“, sagte Lisei nachdenklich, „wie’s da aufi g’schwomma kimm! Da kann mei alte gute Bas nit mehr vom Himm’l abi schau.“ „Was für eine alte Bas, Lisei?“, fragte ich. „Nu, wo i g’west bin, bis sie halt g’storb’n ist.“ Dann blickten wir wieder in die Nacht hinaus.

Als der Wind gegen das Haus und auf die kleinen undichten Fensterscheiben stieß, fing hinter mir an dem Drahtseil die stille Gesellschaft mit ihren hölzernen Gliedern an zu klappern. Ich drehte mich unwillkürlich um und sah nun, wie sie, vom Zugwind bewegt, mit den Köpfen wackelten und die steifen Arm’ und Beine durcheinanderregten. Als aber plötzlich der kranke Kasperl seinen Kopf zurückschlug und mich mit seinen weißen Augen anstierte, da dachte ich, es sei doch besser, ein wenig an die Seite zu gehen.

Unweit vom Fenster, aber so, dass die Kulissen dort vor dem Anblick dieser schwebenden Tänzer schützen mussten, stand die große Kiste; sie war offen; ein paar wollene Decken, vermutlich zum Verpacken der Puppen bestimmt, lagen nachlässig darüber hingeworfen. Als ich mich eben dorthin begeben hatte, hörte ich Lisei vom Fenster her so recht aus Herzensgrunde gähnen.

„Bist du müde, Lisei?“, fragte ich. „O, nei“, erwiderte sie, indem sie ihre Ärmchen fest zusammenschränkte; „aber i frier halt!“ Und wirklich, es war kalt geworden in dem großen leeren Raume, auch mich fro. „Komm hierher!“, sagte ich, „wir wollen uns in die Decken wickeln.“



Gleich darauf stand Lisei bei mir und ließ sich geduldig von mir in die eine Ecke wickeln. Sie sah aus wie eine Schmetterlingspuppe, nur dass oben noch das allerliebste Gesichtchen herausguckte. „Weißt“, sagte sie und sah mich mit zwei großen müden Augen an, „i steig ins Kistl, da hält’s warm!“

Das leuchtete auch mir ein; im Verhältnis zu der wüsten Umgebung winkte hier sogar ein traulicher Raum, fast wie ein dichtes Stübchen. Und bald saßen wir armen tötlichen Kinder wohl verpackt und dicht aneinandergeschmiegt in der hohen Kiste. Mit Rücken und Füßen hatten wir uns gegen die Seitenwände gestemmt; in der Ferne hörten wir die schwere Saaltür in den Falzen klappen; wir aber saßen ganz sicher und behaglich.

„Friert dich noch, Lisei?“, fragte ich. „Ka bisser!“ Sie hatte ihr Köpfchen auf meine Schulter sinken lassen, ihre Augen waren schon geschlossen. „Was wird mei gut’s Vaterl ...“, lallte sie noch; dann hörte ich an ihren gleichmäßigen Atemzügen, dass sie eingeschlafen war.

Ich konnte von meinem Platze aus durch die oberen Scheiben des einen Fensters sehen. Der Mond war aus seiner Wolkenhülle wieder hervorgeschwommen, in der er eine Zeit lang verborgen gewesen war; die alte Bas konnte jetzt wieder vom Himmel herunterschauen, und ich denke wohl, sie hat’s recht gern getan. Ein Streifen Mondlicht fiel auf das Gesichtchen, das nahe an dem meinen ruhte. Die schwarzen Augenwimpern lagen wie sei-

dene Fransen auf den Wangen, der kleine rote Mund atmete leise, nur mitunter zuckte noch ein kurzes Schluchzen aus der Brust herauf; aber auch das verschwand. Die alte Bas schaute gar so mild vom Himmel.

Ich wagte mich nicht zu rühren. „Wie schön müsste es sein“, dachte ich, „wenn das Lisei deine Schwester wäre, wenn sie dann immer bei dir bleiben könnte!“ Denn ich hatte keine Geschwister, und wenn ich auch nach Brüdern kein Verlangen trug, so hatte ich mir doch oft das Leben mit einer Schwester in meinen Gedanken ausgemalt und konnte es nie begreifen, wenn meine Kameraden mit denen, die sie wirklich besaßen, in Zank und Schlägerei gerieten.

Ich muss über solchen Gedanken doch wohl eingeschlafen sein; denn ich weiß noch, wie mir allerlei wildes Zeug geträumt hat. Mir war, als säße ich mitten in dem Zuschauerraum. Die Lichter an den Wänden brannten, aber niemand außer mir saß auf den leeren Bänken. Über meinem Kopfe, unter der Balkendecke des Saales, ritt Kasperl auf dem höllischen Sperling in der Luft herum und rief einmal übers andere: „Schlimm’s Brüder! Schlimm’s Brüder!“, oder auch mit kläglicher Stimme: „Mein Arm! Mein Arm!“

Da wurde ich von einem Lachen aufgeweckt, das über meinem Kopfe erschallte; vielleicht auch von dem Lichtschein, der mir plötzlich in die Augen fiel. „Nun seh mir einer dieses Vogelnest!“, hörte ich die Stimme meines Vaters, und

dann etwas barscher: „Steig heraus, Junge!“

Das war der Ton, der mich stets mechanisch in die Höhe trieb. Ich riss die Augen auf und sah meinen Vater und das Tendlersche Ehepaar an unserer Kiste stehen. Herr Tandler trug eine brennende Laterne in der Hand. Meine Anstrengung, mich zu erheben, wurde indessen durch Lisei vereitelt, die, noch immer fortschlafend, mit ihrer ganzen kleinen Last mir auf die Brust gesunken war.

Als sich aber jetzt zwei knochige Arme ausstreckten, um sie aus der Kiste herauszuheben, und ich das Holzgesicht der Frau Tandler sich auf uns niederbeugen sah, da schlug ich die Arme so ungestüm um meine kleine Freundin, dass ich dabei der guten Frau fast ihren alten italienischen Strohhut vom Kopfe gerissen hätte.

„Nu, nu, Bub!“, rief sie und trat einen Schritt zurück; ich aber, aus unserer Kiste heraus, erzählte mit geflügelten Worten und ohne mich dabei zu schonen, was am Vormittag geschehen war.

„Also, Madame Tandler“, sagte mein Vater, als ich mit meinem Bericht zu Ende war, und machte zugleich eine sehr verständliche Handbewegung, „da könnten Sie es mir ja wohl überlassen, dieses Geschäft allein mit meinem Jungen abzumachen.“ „Ach ja, ach ja!“, rief ich eifrig, als wenn mir soeben der angenehmste Zeitvertreib verheißen wäre.

Lisei war indessen auch erwacht und von ihrem Vater auf den Arm genommen worden. Ich sah, wie sie die Arme um seinen Hals schlang und ihm bald eifrig ins Ohr flüsterte, bald ihm zärtlich in die Augen sah oder wie betuernd mit dem Köpfchen nickte.

Gleich darauf ergriff auch der Puppenspieler die Hand meines Vaters. „Lieber Herr“, sagte er, „die Kinder bitten füreinander. Mutter, du bist ja auch nit gar so schlimm! Lassen wir es diesmal halt dabei!“

Madame Tandler sah indes noch immer unbeweglich aus ihrem großen Strohhute. „Du magst selb’ schauen, wie du ohne den Kasperl fertig wirst!“, sagte sie mit einem strengen Blick auf ihren Mann.

► Fortsetzung folgt

Theodor Storm
Pole Poppenspärer
© Husum-Taschenbuch
ISBN:
978-3-88042-617-7

Foto: Adobe Stock.com



Mit Heilkräften aus der Natur

Viele Tiere können sich bei Parasiten und Krankheiten erfolgreich selbst behandeln

Dass Schimpansen heilendes Pflanzenmark gegen Wurmbefall zu sich nehmen, ist schon länger bekannt. Doch auch heimische Wildtiere wissen sich zu helfen, wenn sie krank sind.

Der Biber liebt Mädesüß und die Rinde der Weiden. Die Wildstaude und der Weichholzbaum säumen Flüsse und Bäche, in denen die Tiere unterwegs sind. Beide Pflanzen enthalten Salicylsäure. „Sie wird im Biberfettgewebe angereichert und wirkt antientzündlich“, weiß Jenifer Calvi, Pressereferentin der Deutschen Wildtier Stiftung.

Mädesüß und Weidenrinde war zu alten Zeiten auch bei traditionellen Kräuterheilern beliebt, wenn es galt, Fieber zu senken oder Schmerzen zu lindern. Heute wird Acetylsalicylsäure synthetisch hergestellt und ist der Wirkstoff in Aspirin.

Dass es so etwas wie eine – instinktive oder gelernte – Selbstmedikation von Tieren gibt, zeigen zahlreiche Beispiele. Sie ist Gegenstand einer jungen Wissenschaft mit einem fast unaussprechlichen Namen griechischer Herkunft: Zoopharmakognosie. Das heißt so viel wie: Einsicht der Tiere in die Anwendung von Heilmitteln. Der Begriff stammt von dem Pflanzenbiochemiker John P. Berry, seinem Doktorvater Eloy Rodriguez und dem Anthropologen Richard W. Wrangham, die in den 1990er Jahren Primaten in Uganda beobachteten.

Schimpansen saugen gegen Wurmbefall das bittere Mark der Pflanze Vernonia amygdalina aus, das antibakteriell und antiparasitär wirkt – das hat vor 30 Jahren ein weiterer Pionier der Zoopharmakognosie herausgefunden: Michael Huffmann von der Uni Kyoto.

Und die französische Tierärztin Sabrina Krief vom staatlichen Naturkundemuseum in Paris entdeckte im Kigale Nationalpark von Uganda, dass Schimpansen Blätter des Mahagoni-Gewächses *Trichilia rubescens* vermischt mit Erde fressen, was den Erreger der Malaria abtötet.

Beifuß bei Wurmbefall

Moritz Franz-Gerstein, Artenschützer und Tierarzt bei der Deutschen Wildtier Stiftung, kennt auch viele Beispiele unter heimischen Wildtieren: „Rehe fressen bei starkem Wurmbefall vermehrt Beifuß (*Artemisia vulgaris*).“ Es regt die



▲ Schafe können lernen, dass bestimmte Nahrung einen entwurmenden Effekt hat, und diesen für sich nutzen. Foto: gem

Verdauung an, enthält aber Inhaltsstoffe, die in größeren Mengen für den Menschen giftig sind.

Auch mit dem noch giftigeren Rainfarn (*Tanacetum vulgare*), heute bei Gärtnern als Spritzmittel gegen Läuse beliebt, werden Wiederkäuer wie Rehe ihre Würmer los. „Rainfarn ist auch bei Menschen als Wurmmittel bekannt, heißt regional Wurmkrout“, sagt Franz-Gerstein.

Hunde- und Katzenhalter wissen, dass ihre Tiere von Zeit zu Zeit Gras fressen, um ihre Mägen zu reinigen. Vor allem Katzen brauchen Gras, um die beim Putzen aufgenommenen Haare wieder erbrechen zu können, damit diese nicht den Darmkanal verstopfen. Auch Füchse reinigen ihren Magen mit Gras.

Vögel wissen sich ebenfalls zu helfen, und das nicht nur mit Pflanzen. Birkhühner, Rebhühner und Auerhühner nehmen Steinchen auf, um damit unverdauliche Teile ihrer Nahrung im Magen zu zermahlen. Leider erwischen sie dabei auch manchmal Schrotkügelchen. Wenn diese aus Blei sind, sterben die Hühnervögel.

Papageien im Amazonasgebiet fressen Tonerde, um giftige Alkaloide zu binden. Mehr als 200 Vogelarten nutzen Ameisensäure, um sich vor Läusen zu schützen: Eichelhäher

„baden“ in Ameisenhaufen, Elstern und Stare reiben sich einzelne Ameisen ins Gefieder. Gegen Parasiten hilft auch die Wilde Möhre, Urform der Karotte. Der Europäische Star polstert mit dem Möhrenkraut seine Nester aus, denn: „Das darin enthaltene Beta-Sitosterol vergrämt Milben, das ist wissenschaftlich belegt“, sagt Jenifer Calvi.

Eine ganze Apotheke

Der Feldhase nutze für seine Gesunderhaltung gar eine ganze „Hasenapotheke“ mit Löwenzahn (Vitamin C), Fenchel (Eisen), Schafgarbe (Zink), Sauerampfer (Beta-Karotin) und Barbarakraut (Folsäure), das die Häsin dabei unterstützt, sehr häufig trächtig zu werden. Doch woher weiß die Häsin, was sie so fruchtbar macht? Ist ihr das angeboten oder hat sie das gelernt?

„Zunächst läuft es über Versuch und Irrtum. Jungtiere übernehmen Wissen dann über soziales Lernen“, erklärt Konstantin Börner vom Leibniz Institut für Zoo- und Wildtierforschung Berlin. „Versuche an Hausschweinen legen aber den Verdacht nahe, dass ein angebornes Wissen über bestimmte Heilpflanzen existiert. Ich vermute, dass unsere Wildschweine zur Selbstmedikation imstande sind.“

Ein anderer Versuch habe gezeigt, „dass Schafe gelernt hatten, einen Zusammenhang zwischen tanninhaltiger Nahrung und ihrem entwurmenden Effekt herzustellen“, fährt Börner fort. „Dieses Beispiel verdeutlicht, dass Tiere neben angeborenen Kenntnissen auch Techniken zur Selbstmedikation erlernen und gegebenenfalls auch weitergeben können.“ Claudia Schülke

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Bischöflicher Hilfsfonds Eine Welt, Augsburg; Verkaufsprospekt von Kirche in Not Ostpriesterhilfe Deutschland e. V., München. Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf vom Caritasverband für die Diözese Augsburg e. V., Augsburg. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Verschiedenes

Schmalfilm & Video auf DVD

Super8, Normal8, Doppel8

Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV

www.filme-sichern.de · 08458 / 38 14 75

▲ Wie hier auf Seiten zur Advents- und Weihnachtszeit werden zu jeder Erzählung die entsprechende Bibelstelle, thematische Stichworte und pädagogische Ziele angegeben. Auch an Basteltipps fehlt es nicht. Fotos: Fels

Kirchenjahr für Kinder

Bibel-Vorlesebuch für Kita, Schule und Familie

Advent, Nikolaus, Weihnachten, das Dreikönigsfest, Ostern, Pfingsten – das Kirchenjahr ist voller Anlässe und Ereignisse, mit deren Hilfe man Kinder auf für sie geeignete, spielerische Weise mit dem Glauben vertraut machen kann. Rituale wie das Anzünden der Adventskerze, der Aufbau der Krippe, der Besuch der Sternsinger oder das Backen eines Osterlammes gehören für die Kleinen zu den Höhepunkten eines jeden Jahres.

Was dahintersteckt, wird in katholischen und evangelischen Kitas mit pädagogischen Konzepten vermittelt. Eine Hilfestellung für Erzieherinnen, aber auch Familienmitglieder, die den Kindern den biblischen Hintergrund der Feste und Feiertage im Kirchenjahr erläutern wollen, bietet das neu erschienene große Bibel-Vorlesebuch aus dem Gütersloher Verlagshaus.

Das Buch ist zwar ursprünglich für evangelische Kinder konzipiert, kann aber im Wesentlichen auch zur katholischen Glaubenserziehung herangezogen werden. Es will laut Einführungstext „keine bessere Kinderbibel sein“, sondern die Texte aus der Bibel „auf Lebenssituationen und Bedürfnisse der Kinder“ herunterbrechen.

Den Kindern wird in den Vorleseteilen des Buches vermittelt, warum

Werte wie Nächstenliebe, Teilen, Verantwortung oder Fürsorge damals wie heute wichtig waren und bleiben. Zumeist wird auch auf die passende Bibelstelle verwiesen. Gesprächsimpulse geben Anregungen für eine anschließende Diskussion mit den Kindern. Verschiedene Bastelideen vervollständigen das Buch und machen es zu einem guten Anleitungsbuch für Kita, Schule, Familie oder auch die Gemeindegemeinschaft. *vf*

Information

Das große Bibel-Vorlesebuch von Frieder Harz (ISBN 978-3-579-07161-9) ist im Gütersloher Verlagshaus erschienen und kostet 34 Euro.



Gesund leben 50plus

Die Menschen leben immer länger. Und nicht nur das: Studien haben gezeigt, dass es ihnen auch immer länger gut geht. Wer sich ausgewogen ernährt, viel bewegt und auch mal eine kleine Auszeit nimmt, hat gute Chancen, lange fit und gesund zu bleiben.

Erkältung: Was hilft?

Mit den sinkenden Temperaturen startet auch die Erkältungssaison. Die Nase läuft, der Hals kratzt, der Husten plagt – Erkältungen sind meistens harmlos, aber lästig. Doch was hilft und wie kann man einer Erkältung vorbeugen?

Symptome behandeln

„Es gibt keine kausale Therapie, man kann nur etwas gegen die Symptome tun“, sagt Professor Thomas Deitmer, Generalsekretär der Deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie. Er empfiehlt abschwellende Nasentropfen gegen Schnupfen, schleimverflüssigende Mittel gegen Husten und Medikamente mit den Wirkstoffen Paracetamol, Ibuprofen oder Acetylsalicylsäure (ASS) gegen Fieber und Schmerzen. Außerdem gibt es eine ganze Reihe pflanzlicher Arzneimittel. Was sonst noch hilft: Trinken, trinken, trinken! Mindestens 1,5 Liter sollten es am Tag sein, bei Fieber mehr. Ansonsten rät Deitmer zum Gurgeln, etwa mit Salbeitee, und zu Nasenspülungen. Auch ein Saunabesuch kann helfen – allerdings sollte dort eine etwas höhere Luftfeuchtigkeit herrschen, wie zum Beispiel in einer Bio- oder Dampfsauna. Auch ein warmes Bad kann die Erkältungsbeschwerden lindern. Mit Fieber sind Saunen und warme Bäder aber tabu.

Vor einer Erkältung schützen jene Hygienemaßnahmen, die im Rahmen der Corona-Pandemie ohnehin gerade jeder beachten sollte: Abstand halten, Hände häufig und gründlich waschen, sich möglichst nicht ins Gesicht fassen und viel lüften. Ansonsten hilft – wie so oft – eine gesunde Lebensweise: abwechslungsreiche Ernährung, viel Bewegung an der frischen Luft und nicht rauchen. Auch Abhärtung schadet nicht: Regelmäßig in die Sauna gehen, Wechselduschen oder Kneipp-Anwendungen stärken das Immunsystem.

Ist es Corona?

Husten und Fieber sind häufige Symptome für die vom Coronavirus ausgelöste Krankheit Covid-19. Bei Erkältungen ist Fieber laut einer Übersicht der Kassenzentralen der Bundesärztl. Vereinigung indes selten ein Symptom. Niesen wiederum ist kein Symptom von Covid-19, kommt bei Erkältungen aber häufig vor. Anhand der Symptome lassen sich Erkältung, Grippe und Covid-19 aber nicht zuverlässig unterscheiden. Deshalb gilt: den Kontakt zu anderen lieber vorsorglich einschränken, Abstand halten und eine Mund-Nasen-Bedeckung tragen. Und vor dem Besuch in der Arztpraxis erst dort anrufen. *Elena Zelle*



Gutscheine zu gewinnen!

Wir verlosen zwei Tageskarten für die **Ahr-Thermen in Bad Neuenahr-Ahrweiler**, einen Gutschein für das Paket „Zeit der Ruhe“ mit Melissenbad, Massage und Fußreflexmassage im **Crucenia Gesundheitszentrum in Bad Kreuznach**, zwei Tageskarten für die **Emser Therme in Bad Ems**, einen Gutschein für einen Wohlfühltag in der **Südpfalz-Therme in Bad Bergzabern** inklusive Tageskarte für Therme, Sauna und Salzgrotte, einen Gutschein für einen Gesundland-Tag in der **Vulkaneifel-Therme in Bad Bertrich** mit Tageskarte für Ther-

me und Sauna sowie einer Vulkan-Natur-Fango-Seifenschaumbürstung. Außerdem einen Gutschein zur Teilnahme am **Waldbaden im Wiedtal** inklusive kleiner Wald-Überraschung und einem Waffelecken für zwei Personen.

Wer einen dieser Gutscheine gewinnen möchte, schickt eine Postkarte mit Namen und Adresse an: Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost, Stichwort: Wohlfühlmomente, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg. Einsendeschluss ist der 23. Oktober. Viel Glück!

Wohlfühlmomente in der Therme

Wohlige Wärme in der Sauna, Massagen mit angewärmten duftenden Ölen und sprudelnde Heilquellen sorgen für wahre Wohlfühlmomente in den Heilbädern und Kurorten in Rheinland-Pfalz und dem Saarland. Entspannende Tage in den Thermen und Anwendungen mit natürlichen Heilmitteln stärken das Wohlbefinden und bringen neue Energie.

Das Besondere am Bad Emser Wasser ist sein Salzgehalt. In der kühlen Jahreszeit, wenn überall gehustet und geschneipelt wird, verspricht alles, was mit „Emser“ beginnt, Linderung. Gemeint sind natürlich das Emser Salz und das Emser Kränchen. Letzteres war die Lieblingsquelle von Kaiser Wilhelm I., der im 19. Jahrhundert regelmäßig in Bad Ems kurte. Das Mineralheilbad im beschaulichen Lahntal ist einer der ältesten Badeorte Europas. Die großzügig angelegte Thermenlandschaft wird vom Emser Thermalwasser gespeist.

Wohltuende Salze haben auch in der Eifel eine besondere Bedeutung: Zwischen Vulkaneifel und Mosel liegt Bad Bertrich im Üßbachtal. Die Vulkaneifel Therme ist zusammen mit dem Ort Karlsbad die einzig staatlich geprüfte Glaubersalztherme in Europa, die in vulkanischer Erde ent-



▲ Emser Thermalwasser speist die Therme in Bad Ems. Das Wasser ist reich an Mineralstoffen und Spurenelementen. Foto: Touristik Bad Ems – Nassau e.V.

springt. Das Quellwasser kommt aus 2000 Metern Tiefe und speist das Thermalbad. Die Wärme und die Leichtigkeit des Wassers wirken wohltuend, schmerzlindernd und fördern den Stressabbau.

Ähnlich entspannt geht es ein Stück gen Süden, an der Nahe, zu: Das Salinental bei Bad Kreuznach verdankt seinen Namen den Solequellen. An der frischen Luft können Besucher bei Bad Kreuznach entlang der Gradierwerke in Europas größtem Freiluftinhalatorium einen

Hauch von Küstenfeeling genießen. Und in den Crucenia Thermen kann man in zwei großen Solebecken mit 32 Grad warmem Salzwasser schweben oder im Süßwasserbecken schwimmen.

Ganz im Zeichen einer bekannten Thermalquelle steht auch der Kurort Bad Neuenahr-Ahrweiler. Auf dem Weinberg des Winzers Georg Kreuzberg wollten die Reben nicht gedeihen. Er ging der Sache auf den Grund und fand in 15 Metern Tiefe kohlenstoffhaltiges Wasser. Weil der

Weinberg am Pilgerweg nach Remagen zum Haupt des Heiligen Apollinaris von Ravenna liegt, war ein Name schnell gefunden. Heute speist sich die Ahr-Therme mit dem mineralreichen Wasser. Bei 31 Grad Wassertemperatur ist Entspannung garantiert. Acht Saunen, Massagen, Kosmetik und sportliche Angebote tragen ebenfalls zum Wohlbefinden bei.

Mitten in Bad Bergzabern im Salz-Licht-Bad der Südpfalz Therme befindet sich ein kleiner Strand. Begleitet von einer leisen Melodie steigt die Sonne zwischen Pfälzerwald und Weinbergen allmählich höher. Weißer Sand rieselt leicht durch die Finger und ringsum ist es wohlig warm. Aus den tiefen Felsgründen des Pfälzerwaldes sprudelt Heilwasser aus der Petronella-Quelle. Auf wohlige 32 Grad erwärmt, plätschert es im großen Becken der Therme. Das ist Erholung pur!

Heidrun Braun

Infos zu den Heilbädern und Kurorten in Rheinland-Pfalz:

www.gastlandschaften.de/kurorte

Gutscheine gewinnen::

Auf Seite 32 verlosen wir mehrere Gutscheine für besondere Wohlfühlmomente in Rheinland-Pfalz.

Schlendern und Staunen unterm Blätterdach

Eine Auszeit für den Geist beim Waldbaden in Rheinland-Pfalz

„Ich ging im Walde so für mich hin und nichts suchen, das war mein Sinn“ – mit dieser Zeile brachte der Dichterst Johann Wolfgang von Goethe schon früh auf den Punkt, worum es heute beim Waldbaden geht. Dabei ist in Deutschland das Waldbaden gerade erst entdeckt worden. In Japan ist es bereits seit mehr als 30 Jahren fester Bestandteil der Gesundheitsvorsorge. „Shinrin Yoku“ wird es dort genannt: ein Bad in der Atmosphäre des Waldes nehmen.

In Rheinland-Pfalz können Gäste das Waldbaden beispielsweise im Westerwald im Wiedtal rund um den heilklimatischen Kurort Rengsdorf sowie in Bad Marienberg, im Lahntal in Bad Ems und am Romanischen Rhein in Boppard erleben.

Die innere Anspannung verringern

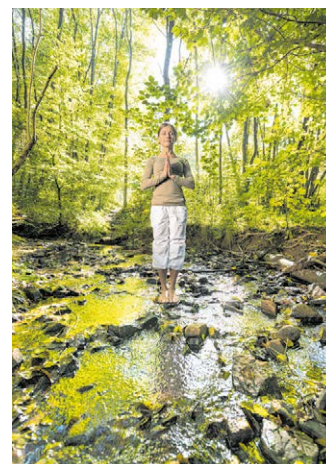
Körper und Psyche profitieren gleichermaßen: Wenn sich unser Geist eine Auszeit nimmt, ist er nicht ständig darauf aus, alles zu be-

werten, zu erklären oder wissen zu wollen. Die Wahrnehmung auf neue Aspekte zu lenken, hilft, die innere Anspannung zu verringern.

Unter dem Motto „Komm mit in den Wald“ werden im Naturpark Rhein-Westerwald in Neuwied, Linz am Rhein, Puderbach und Waldbreitbach Workshops mit ausgebildeten Waldbadekursleitern angeboten. Die Kurse dauern etwa drei Stunden und führen in die bunten Wälder des Wiedtals. Alles dreht sich in dieser Zeit um die Natur und die eigene Entspannung.

Beim Waldbaden gibt es keine Regeln, kein Muss, kein Richtig oder Falsch, sondern nur das Einatmen und Wahrnehmen des Waldes mit allen zur Verfügung stehenden Sinnen. Gerade in angespannten oder sorgenvollen Zeiten kann dies eine sehr entspannende Wohltat sein, die hilft, Stress und Probleme besser zu verarbeiten.

Waldbaden kann zum Beispiel auch bei Tinnitus helfen, um die lästigen Ohrgeräusche los zu werden. Dabei hilft ein zertifizierter „Waldbademeister“ wie Dieter Monsieur aus Boppard. Der Kurpark von Bad



Salzig in einem stillen Seitental des Rheins ist eines seiner Refugien. Spazierwege führen in dem Landschaftspark zu uralten Bäumen und bunten Blumenrabatten. Fast unbemerkt geht der Park in die lichten Wälder, Kirschbaumwiesen und Weinbergterrassen über. Dieter Monsieur empfiehlt, an die Kinderzeit zurückzudenken, wo man über einen schillernden Käfer, einen schönen Stein oder die besondere Farbe und Maserung eines Blattes gestaunt hat.

Information

Mehr Informationen zu den Heilbädern und Kurorten und die Möglichkeit, Broschüren zu bestellen, gibt es beim **Tourismus- und Heilbäderverband Rheinland-Pfalz e.V.**, Löhrrstraße 103–105, 56068 Koblenz, Telefon (0261) 915 200, thv@gastlandschaften.de, www.gastlandschaften.de/kurorte



▶ Mit Großbohrgeräten versuchen die Rettungsmannschaften, zu den Verschütteten des Grubenunglücks von San José in Chile vorzudringen. Diese waren in 700 Metern Tiefe in einem Schutzraum eingeschlossen.



VOR 10 JAHREN

Mit Glauben aus der Grube

Minenunglück in Chile hielt Bergleute 69 Tage verschüttet

„Uns 33 geht es im Schutzraum gut.“ Als am 22. August 2010 ein Zettel mit dieser Nachricht, befestigt am Ende eines Bohrgestänges, aus der verschütteten Mine geholt wurde, fassten Retter und verzweifelte Angehörige neue Hoffnung: Wie durch ein Wunder waren alle Kumpel am Leben. Doch um sie aus 700 Metern Tiefe zu retten, war noch ein zweites Wunder nötig.

Die schon 1889 eröffnete Gold- und Kupfermine San José in Chiles Atacama-Wüste nordwestlich von Copiapó war berüchtigt, denn die Bergwerksgesellschaft stellte sich bei Forderungen der Bergleute nach etwas mehr Arbeitssicherheit taub. Obwohl San José nach acht Todesfällen zeitweise geschlossen wurde, wurden staatliche Auflagen weiterhin ignoriert.

Das rächte sich am 5. August 2010. Gegen 14.20 Uhr brachte ein Bergschlag den Hauptstollen zum Einsturz. 40 bis 100 Meter unter der Oberfläche war alles dicht. Darunter, in einem Schutzraum in 700 Metern Tiefe, waren 32 chilenische Bergleute und ein Bolivianer gefangen. Stundenlang raubte ihnen Staub die Sicht. Die vorgeschriebenen Rettungsschächte gab es nicht. Verzweifelt kletterten die Kumpel durch einen Lüftungsschacht 400 Meter nach oben und stellten fest, dass die vorgesehene Rettungsleiter nie eingebaut worden war. Bei 27 Grad Wärme in den Stollen betrug die Luftfeuchtigkeit 80 Prozent.

Wasser erschlossen sich die Kumpel mit ihren Bohrern, oder sie tranken das Kühlwasser der Fahrzeuge, deren Batterien auch für Licht sorgten. Die Nahrungsvorräte waren für drei Tage kalkuliert, reichten aber durch Ratio-

nierungen – ein halber Keks und eine halbe Tasse Milch auf zwei Tage – exakt bis zur ersten erfolgreichen Suchbohrung des 22. August: Dann wurden sie mit sauerstoffreicher Luft und dem Nötigsten versorgt.

Die 33 hatten stark an Gewicht verloren, waren meist aber physisch wie psychisch in erstaunlich guter Verfassung. Ihr christlicher Glaube spielte dabei eine zentrale Rolle: Die 33 baten um Kreuzfixe, Bibeln und kleine Heiligenstatuen. Papst Benedikt XVI. schickte jedem einen Rosenkranz. In den Schutzräumen war eine provisorische Kapelle eingerichtet worden, zwei Kumpel organisierten tägliche Gebetsandachten.

Die von der Nasa unterstützte Rettungsoperation hatte das „Wunder von Lengede“ zum Vorbild. Mit der „Phönix 2“ stand eine Weiterentwicklung jener Rettungskapsel von 1963 bereit, nur 53 Zentimeter breit, aber mit Sauerstoffgerät und Sprechfunk ausgerüstet. Nach ersten Bohrungen versuchten drei große Spezialbohrer einen 66 Zentimeter breiten Schacht zu den Bergleuten zu treiben. Die Umstände waren so schwierig, dass nur ein Bohrer den Durchbruch schaffte. Man hatte befürchtet, die Rettung werde bis Weihnachten dauern, doch bereits am 13. Oktober – nach 69 Tagen – konnten alle 33 Kumpel binnen 22 Stunden geborgen werden.

Rund eine Milliarde Menschen sahen über die Medien zu. In ganz Chile läuteten die Kirchenglocken. Franklin Lobos, der Ex-Fußballprofi unter den Verschütteten, meinte: „Das war das härteste Match meines Lebens“. Chiles Präsident Sebastián Piñera war sich sicher: Diesmal hat der Glaube Berge versetzt. *Michael Schmid*

Historisches & Namen der Woche

10. Oktober

Daniel Comboni, Kassius, Florentius

Auf der Basis des Friedensvertrags von Saint-Germain annektierte das Königreich Italien vor 100 Jahren Südtirol und italianisierte im Folgenden das überwiegend deutschsprachige Gebiet. Nach dem Zweiten Weltkrieg erkämpfte sich Südtirol mühsam den Autonomiestatus.

11. Oktober

Johannes XXIII., Philippus, Quirin

Angesichts der schlechten Wirtschaftslage und des Schiffsalters begann 1935 mit dem Ausbau der Inneneinrichtung das Abwracken der RMS Olympic (*Foto unten*). Das Schwesterschiff der Titanic war das einzige der Olympic-Klasse, das nicht einem Unglück zum Opfer gefallen war. Die luxuriösen Einrichtungsgegenstände wurden versteigert und in noblen Hotels und Privathäusern verbaut.

12. Oktober

Maximilian, Bernhard von Kamenz

Legendär ist der Wutanfall Nikita Chruschtschows vor 60 Jahren während der 15. UN-Vollversammlung: Weil er gegen die Erwähnung der osteuropäischen Satellitenstaaten als Kolonien der Sowjetunion protestieren wollte, soll der temperamentvolle sowjetische Partei- und Regierungschef mit seinem Schuh auf sein Pult geschlagen haben.

13. Oktober

Simpert, Koloman

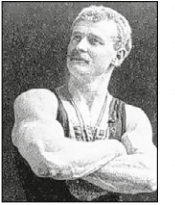
Zu den bedeutendsten deutschen katholischen Missionaren in den USA zählt der Jesuitenpater Ferdinand Steinmeyer. Der 1720 geborene Schwabe kümmerte sich in Phi-

ladelphia, Pennsylvania und New Jersey um die deutschen Siedler.

14. Oktober

Burkhard, Kalixtus, Fortunata

Als Vorreiter des Bodybuildings gilt der 1925 verstorbene Eugen Sandow. Durch Bühnenshows, bei denen er etwa ein Pferd stemmte, machte er den Kraftsport populär. In London veranstaltete er den ersten großen Bodybuilding-Wettbewerb. Während Kraftsport bis dato nur der Fitness diente, etablierte sich mit Sandow ein trainierter Körper als Schönheitsideal.



15. Oktober

Teresa von Ávila, Aurelia

Vor 100 Jahren wurde Mario Puzo († 1999) geboren. Sein Mafiaroman „Der Pate“ machte den US-amerikanischen Schriftsteller weltberühmt. Drei Milliarden Menschen sahen die Verfilmungen mit Marlon Brando und Al Pacino.

16. Oktober

Hedwig, Gallus, Gerhard

„Das ist Sünde, Alessandro, du kommst in die Hölle“, rief die erst elfjährige Maria Goretti, als der Junge nach einem Vergewaltigungsversuch mit einer Ahle auf sie einstach. Ihr Mörder berichtete, er sei durch einen Traum, in dem ihm das Mädchen erschien, reumütig geworden. Die italienische Jungfrau und Heilige wurde 1890 geboren.



Zusammengestellt von Lydia Schwab



Die Olympic auf einem Gemälde. Das Glasfenster (kleines Foto) zeigt ihre noble Ausstattung. Heute ist es im White Swan Hotel im britischen Alnwick installiert.

SAMSTAG 10.10.

▼ Fernsehen

- 15.10 BR: **Glockenläuten** aus der Pfarrkirche in Aschau im Chiemgau.
22.00 ONE: **Der große Gatsby**. Drama mit Robert Redford und Mia Farrow.

▼ Radio

- 17.55 BR2: **Zum Sonntag**. Kardinal Reinhard Marx.
23.05 **Deutschlandfunk: Lange Nacht**. Die Reise in den Westen: Die neuen Seidenstraßen. China strebt nach einer neuen Weltordnung.

SONNTAG 11.10.

▼ Fernsehen

- 10.00 **BibelTV: Katholischer Gottesdienst** aus dem Kölner Dom. Zelebrant: Dompropst Guido Assmann.
☉ 17.30 **ARD: Echtes Leben**. Kein Recht mehr auf Arbeit. Stahlkocher, Kumpel, Klimafeind? Magazin.

▼ Radio

- 6.10 **Deutschlandfunk: Geistliche Musik**. Werke von Gabriel Fauré, Johann Sebastian Bach, Heitor Villa-Lobos und anderen.
7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag**. Beziehung braucht Bekenntnis. Kann der Glaube reine „Privatsache“ sein? Pfarrer Lutz Nehk, Berlin.
8.05 **BR2: Katholische Welt**. Kirche im Krieg. Fragen und Klagen.
10.05 **Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** aus der St. Marienkirche in Berlin. Zelebrant: Pfarrer Martin Benning.

MONTAG 12.10.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Arte: Black Robe – Am Fluss der Irokesen**. Ein Jesuitenpater reist durch die Wildnis Kanadas. Dabei gerät sein Glaube ins Wanken. Drama.
☉ 23.35 **ARD: Ich weiß nicht mal, wie er starb**. Wie ein Pflegeheim zur Corona-Falle wurde. Dokumentation.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage**. Pfarrer Lutz Nehk, Berlin (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 17. Oktober.
21.05 **Deutschlandfunk: Musik-Panorama**. Festival Alte Musik Knechtsteden. Vokal- und Klaviermusik u.a. von Johannes Brahms und Frédéric Chopin.

DIENSTAG 13.10.

▼ Fernsehen

- 20.15 **ZDF: Das schweigende Klassenzimmer**. Drama über DDR-Schüler.
☉ 22.30 **ZDF: 37 Grad**. Erste Liebe, zweite Chance. Zurück zur Jugendliebe. Doku.

▼ Radio

- 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität**. Auf dem Gebetsweg des Rosenkranzes.
22.03 **Deutschlandfunk Kultur: Feature**. Als die Deutschen fit geworden. Vor 50 Jahren kam die Trimm-Dich-Bewegung auf. Von Wiebke Keuneke.

MITTWOCH 14.10.

▼ Fernsehen

- 10.30 **BibelTV: Alpha und Omega**. Im Gespräch: Erzbischof Stephan Burger.
☉ 19.00 **BR: Stationen**. Ernte gut, alles gut? Magazin.

▼ Radio

- 21.05 **Deutschlandfunk: Querköpfe**. Zum 85. Geburtstag von Dieter Hallervorden. Viel mehr als „Didi“ und „Palim, Palim“.
21.30 **Deutschlandfunk Kultur: Alte Musik**. Der Sänger und Komponist Kaspar Förster – Musikalischer Kosmopolit aus Danzig.

DONNERSTAG 15.10.

▼ Fernsehen

- 20.15 **3sat: Unterschätzte Osteopathie** – Mit Händen heilen. Doku.
☉ 22.40 **MDR: Plötzlich blind**. Nach einer missglückten Operation hat Reiner sein Augenlicht verloren und muss von vorn beginnen.

▼ Radio

- 10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe**. EHE wir uns trennen. Sieben Geheimnisse der glücklichen Ehe. Cornelia Puhmann, Psychotherapeutin.
19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature**. Frankfurter Buchmesse – Neue Wissenschaftsbücher.

FREITAG 16.10.

▼ Fernsehen

- 19.40 **Arte: Der Steinadler kehrt zurück**. Erfolg für Naturschutz im Allgäu.
20.15 **3sat: Hannah Arendt**. Dokudrama über die jüdische Publizistin.

▼ Radio

- 18.30 **Radio Horeb: Heilige Messe** aus der Pfarrkirche St. Anton in Balder-
schwang. Zelebrant: Weihbischof Anselm Umoren, Abuja, Nigeria.
19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Literatur**. Thomas Hettche über „Herzfaden“, seinen Roman über die Augsburger Puppenkiste.

☉: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Eine Frau will selbst entscheiden

Julia (Oona Devi Liebich, links) arbeitet als Familientherapeutin eng mit Pfarrer Tonio zusammen, den sie noch aus Jugendzeiten kennt. In dem Drama „**Tonio & Julia: Dem Himmel so nah**“ (ZDF, 11.10., 20.15 Uhr, mit Untertiteln) taucht in ihrer Beratungsstelle wütend Gastwirt Joseph Laibinger auf: Seine Tochter Luise (Alina Abgarjan, Mitte) will ins Kloster. Dabei soll die 17-Jährige später einmal den elterlichen Gasthof übernehmen. Julia setzt sich dafür ein, dass Luise selbst über ihre Zukunft entscheiden kann. Diese überredet sie zu einem gemeinsamen Treffen mit Äbtissin Schwester Emanuela (Katharina Meinecke).

Foto: ZDF/Susanne Bernhard



Mit Moral und Steuertipps

In den USA der 1940er Jahre wird Andy Dufresne (Tim Robbins), Anwalt und Vizepräsident einer Bank, unschuldig wegen Mordes an seiner Frau zu lebenslanger Haft verurteilt. In dem Drama „**Die Verurteilten**“ (Kabel 1, 14.10., 20.15 Uhr) hält er trotz der Brutalität der Gefängnisinsassen und Aufseher unerschütterlich an seinen Moralvorstellungen fest und gewinnt dadurch die Freundschaft des Mithäftlings Red. Als ein Wärter über die hohe Steuerbelastung klagt, gibt ihm Andy einen wertvollen Rat. Bald muss er für sämtliche Aufseher die Steuererklärung machen.

Foto: Warner Bros. Entertainment

Wo die Religionen Nachbarn sind

Seit Jahrhunderten ringen Juden, Christen und Muslime um Jerusalem und die heiligen Stätten der drei abrahamitischen Religionen. Die Dokumentation „**Kippa, Kirchen und Koran: Konfliktherd Jerusalem**“ (3sat, 11.10., 19.10 Uhr) berichtet vom Zusammenleben in der Heiligen Stadt, das alles andere als einfach ist. Die Altstadt Jerusalems ist gerade mal einen Quadratkilometer groß und in verschiedene Quartiere unterteilt, die sich nach den Religionen richten. Doch immer öfter besetzen jüdische Siedler leer stehende Häuser im muslimischen Viertel. Angeheizt werden die Spannungen vom politischen Konflikt zwischen Israelis und Palästinensern.

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv,
Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.



Ihr Gewinn
Neues von Monika Häuschen

Die kleine Schnecke Monika Häuschen möchte mit Regenwurm Schorsch und dem gelehrten Graugänserich Günter Schule spielen. Da taucht im Garten die hungrige Krähe Krakelfuß auf. Schorsch lädt den neugierigen Vogel zum Schulespiel ein, mitmachen darf aber nur, wer die Schulregeln beachtet.

Die wichtigste Regel ist, dass weder Lehrer noch Schüler als Pausensnack verzehrt werden dürfen. Schon bimmelt die Schulglocke im Gemüsebeet und jeder darf für eine Unterrichtsstunde Lehrer sein, weil jeder etwas anderes besonders gut kann. Aber wird sich Krähe Krakelfuß auch an die Schulregeln halten?

Wir verlosen drei Hörspiele. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworträtsels und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

Einsendeschluss:
14. Oktober

Über das große Buch der Orgel aus Heft Nr. 39 freuen sich:

Jörg Berg,
64625 Bensheim,
Gertrud Ulbricht,
86919 Utting,
Raimund Fries,
93309 Kelheim.

Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 40 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Leuchte	Halbinsel in Vorderasien	▽	Nachbildung	▽	Vorname des Sängers Kollo	Naumburger Domfigur	... und her	französisch: König	Berbervolk in der Sahara	▽	▽	Passionsspielort in Tirol
▷	▽				hohes Bauwerk	▷	▽	▽				6
Bodenbelag b. Kampfsport			den Staat betreffend	▷				2				Wunsch
▷					südamerikanischer Kuckuck	▷			schläfrig		Reise-messe in Berlin (Abk.)	▽
altes Luftdruckmaß	▷								besitzanzeigendes Fürwort	▷		▽
▷			nach außen								4	
in guter Kon-dition			Größe der Thermo-dynamik	▽					ehem. dt. Fußball-bundes-trainer		Fremd-wortteil: doppelt	▷
orienta-lische Rohr-flöte	▷		▽						Initialen Spiel-bergs	▷		Schul-stadt an der Themse
Vorname der Nielsen †			tiefe Schicht-be-wöl-kung						alt-röm. Kalen-der-tage	▷		▽
▷	▽				Heftig-keit	▽	völlig, ‚auf ... und Verderb‘	▽			ehem. japa-nische Münze	Haupt-stadt der Ba-hamas
Bruch-stücke	▷								▽	Fremd-wortteil: nicht	▷	
▷					bulga-rische Wäh-rung (Mz.)		orient. Gedicht-samm-lung	▷				Lebens-versiche-rungs-prämie
griechi-scher Gott der Liebe			eine Kultur-technik	▷						Dienst-stelle		engl.: Wanne
Hoch-land in China	▷					5	‚und‘-Zeichen (‚&‘)		Stadt im Piemont	▷		▽
▷			ein Nagetier	▷			▽				3	
franz., span.: was			Mitarbei-terstab beim Film	▷					Kammer, Raum	▷		

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 6:
Reisender einer Wallfahrt
Auflösung aus Heft 40: Weinlese

	P			T	D								
E	R	L	E	B	N	I	S		A	E	O	N	
A		T	I	E	R	P	A	R	K			I	
P	E	R	I	G	O	R	D		R	A	B	E	
E	T	A	T						A	R	A	L	
S		I							G	L	S		
E	B	O							K	O	H	L	E
L	E	N							N	E	O	N	
Z									A	N	N		
M	A	I	N		S	A			K		L		
B	R	E	M	S	E	N			H	E	B	E	
A	S	K		A		I	N	N	E	R	E	I	
E		A	N	I	M	A			R		C	M	
I	G	L	U		A		B	O	R	A			
T		W	A	S	S	E	R	L	A	U	F		
D	E	N	A	L	I		U	R	D		D	M	

„Wir haben schon zweimal Wildragout auf Vorbestellung. Sieh zu, was du erwischen kannst!“

Illustrationen:
Jakoby



Erzählung

Für Lebensfreude ist kein Platz?

Zurück vom Flohmarkt. Es ist Montag, 18 Uhr. Ich sitze am Esstisch und vor mir liegt ein Bild von Margarita Büttner. Frau Büttner und ich haben die letzten vier Tage nebeneinander an unseren Ständen verbracht. Sie mit Aquarellen, Ölbildern, Postkarten und anderen schönen Dingen, ich mit den Büchern meiner Mutter.

An jedem Morgen habe ich mir erst einmal ihre Sachen angesehen. Und an jedem Morgen bin ich um dieses eine Bild besonders lange herumgeschlichen. „Lebensfreude“ heißt es und die strahlt es auch aus.

Diese leuchtenden Farben, diese Leichtigkeit der Frauen! Man sieht sie vor sich, wie sie zu Trommelklängen unter der heißen Sonne Afrikas tanzen. Ich möchte mich am liebsten einreihen und mitmachen! Es geht mir im Moment nicht besonders gut, aber dieses Bild lässt mich an jedem Morgen lächeln, fröhlich werden und gibt sie mir zurück, die Lebensfreude! Vier Tage habe ich es angeschaut und genossen und heute Abend beim Einpacken unserer Stände war es klar: Ich muss dieses Bild haben! Sonst würde es mir immer fehlen.

Also habe ich es gekauft und nun sitze ich hier. Eine kleine Verrücktheit? Ja, und zwar nicht weil es zu teuer gewesen wäre oder zu meinen anderen Bildern nicht gepasst hätte. Nein, die Frage, die sich mir nun



seit einer halben Stunde stellt, ist: Wohin damit? Meine Wände sind voll, alle Bilder bedeuten mir etwas, für die Lebensfreude ist kein Platz mehr! Das wusste ich auch schon, als ich es kaufte. „Ich werde schon ein Eckchen finden“, habe ich mir gedacht.

Und nun? Soll ich es gegen die Mohnblumen austauschen? Die habe ich von einer Freundin als Hochzeitsgeschenk bekommen und sie passen farblich genau an diese Wand. Oder das Aquarell, das mit seinen weißen Häusern an Griechenland erinnert? Dort habe ich schöne Urlaubszeiten erlebt. Außer-

dem habe ich es von einem Kunstprofessor der Pädagogischen Hochschule geschenkt bekommen. Das kann ich ja nicht einfach einpacken und in den Keller packen! Die Lebensfreude ist auch viel zu groß für diese Stelle.

Im Arbeits- oder Schlafzimmer sieht es niemand und ich möchte, dass meine Besucher die Lebensfreude mit mir teilen! Also bleibt noch der Flur. Der ist lang und bietet viel Platz für Bilder. Aber dort hängen meine Familienfotos! Da passt die Lebensfreude nicht dazwischen. Hm, das hört sich jetzt missverständlich an! Aber ich denke, es ist

klar, wie ich es meine: Wenn ich das Bild hier aufhängen möchte, muss ich renovieren. Alle Familienfotos ab, Löcher zu, streichen und dann einen besonderen Platz finden. Sehr aufwändig, zu aufwändig!

Mittlerweile ist es dunkel im Wohnzimmer. Die Uhr sagt mir, dass ich seit zwei Stunden hier sitze und grübele. Wer hätte gedacht, dass die Lebensfreude so viele Probleme bereitet! Ich lege das Bild erst einmal weg und vertage die Entscheidung auf morgen.

Am nächsten Tag baue ich um. Nach viel Ausprobieren und Umhängen, nach einigen verbogenen Nägeln und einem schmerzenden Daumen ist es vollbracht. Die Lebensfreude macht sich in meinem Flur breit, sichtbar für meine Besucher und für mich. Bei jedem Gang von einem Zimmer ins andere bleibe ich stehen, betrachte die tanzenden Frauen und ertappe mich, dass auch ich ein paar unbeholfene Schritte probiere. Das Leben kann so schön sein!

Am Wochenende kommt mein Freund. „Na“, frage ich gespannt, „wie gefällt es dir?“ Er schaut mich verständnislos an: „Was denn?“ „Die Lebensfreude, mein neues Bild. Du bist gerade dran vorbeigegangen!“ Erstaunt späht er in den Flur. „Ach, ja? Ist mir gar nicht aufgefallen! Gibt es Kaffee?“

Text: Brigitte Harkou; Foto: gem

Sudoku

1		4	3	5		6		
9		6	8			3	1	
3	7	5				4	8	2
7			2	1	4			
2					6	8	7	4
6	3	4			8			1
			3	7	8	2	1	9
	1	7	9	5		6		
9	2		4		7	5	3	

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 40.

	2	6						9
	8		2	7		3		
	9		5	3		1		
8		7				6	1	
4			1	8				
	5			4	7		3	
9		5	7		2			
			8	4		6	1	
6	8					5	7	



©2020 by King Features Syndicate, Inc. Wally Walrus reserved. Distr. Bulls

Hingesehen

Die FC Bayern München AG und die SOS-Kinderdörfer weltweit wollen künftig zusammenarbeiten. Karl-Heinz Rummenigge, Vorstandsvorsitzender des FC Bayern München, und Petra Horn, Vorstandsmitglied der SOS-Kinderdörfer, unterzeichneten einen entsprechenden Vertrag. Als erstes Gemeinschaftsprojekt werden die SOS-Kinderdörfer in einer 24-monatigen Pilotphase ein spezielles Betreuungsprogramm für Schüler im Alter von acht bis 14 Jahren aufbauen. Das Projekt ist als „Arena of Change“ auf dem Campus des FC Bayern beheimatet. Das Programm richtet sich an Münchner Kinder aller sozialen Gruppen und wird von eigens geschulten Mitarbeitern der SOS-Kinderdörfer organisiert und geleitet. Mit dem Projekt soll zudem ein Beitrag zu den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen geleistet werden.

Foto: obs/SOS-Kinderdörfer weltweit/FC Bayern München



Wirklich wahr

Der jüngste Sohn des britischen Premierministers Boris Johnson (Foto: KNA) ist katholisch getauft worden. „Wir können bestätigen, dass Wilfred Lawrie Nicholas Johnson am 12. September in der Kathedrale von Westminster getauft wurde, in einer privaten Zeremonie, begleitet von beiden Eltern und einer kleinen Gruppe von Gästen unter Wahrung der aktuellen Covid-19-Auflagen“, teilte die Diözese Westminster mit.



Johnson hat aus früheren Beziehungen bereits vier Kinder. Er ist der erste getaufte Katholik im Amt des Premierministers, auch wenn er während seines Studiums am Eton College seine Konfession faktisch zugunsten der Anglikanischen Kirche aufgab. Tony Blair hat zwar als Premierminister (1997 bis 2007) regelmäßig die Messe besucht, ist jedoch erst nach seiner Amtszeit in die katholische Kirche eingetreten. KNA

Zahl der Woche

49

Prozent der Bundesbürger mit Eltern im Seniorenalter gehen davon aus, dass diese in den kommenden fünf Jahren vermehrt Hilfe brauchen. Dies ergab eine repräsentative Forsa-Umfrage.

43 Prozent der bundesweit Befragten sagten, dass ihre über 65 Jahre alten Eltern schon jetzt regelmäßig entlastet werden. Rund jeder Fünfte übernehme diese Aufgabe selbst oder ein Familienmitglied. Jedes siebte Elternteil greife auf eine Haushaltshilfe zurück. Dabei sind 95 Prozent der Befragten, die Haushaltshilfen beschäftigen, mit diesen zufrieden.

Zwei Drittel der Befragten haben Eltern über 65 Jahre, die regelmäßig Unterstützung beim Einkaufen (65 Prozent) oder beim Putzen (63 Prozent) erhalten. Auch Gartenarbeit spielt bei den Senioren eine große Rolle: Mehr als die Hälfte (53 Prozent) sagt, dass ihre Eltern auf eine helfende Hand in diesem Bereich zurückgreifen. epd

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
 Chef vom Dienst: Thorsten Fels
 Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
 Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Ulrich Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
 Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
 Telefon: 08 21/5 02 42-25
 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 40 vom 1.1.2020. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
 Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
 E-Mail: vertrieb@suv.de
 Telefon: 08 21/5 02 42-13,
 08 21/5 02 42-53
 Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 32,67. Einzelnummer EUR 2,60. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
 Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
 IBAN DE51750903000000115800
 BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Wo residiert der britische Premierminister?

- A. im Weißen Haus
- B. im Elysée-Palast
- C. auf Schloss Bellevue
- D. in der Downing Street Nr. 10

2. Wieviele Premierminister hat die Queen bislang erlebt?

- A. 12
- B. 13
- C. 14
- D. 15

An der Hand Mariens zu Christus

Der Rosenkranzmonat ist eine gute Gelegenheit, diesem Gebet wiederzubegegnen

Der Monat Oktober steht ganz im Zeichen des Rosenkranzes. Der Name der Gebetskette mit einem Kreuz und 59 Perlen erinnert an die Gottesmutter Maria, die himmlische Rose. Die Geschichte des Rosenkranzes, der Christusfrömmigkeit und Marienverehrung vereint, reicht weit ins Mittelalter zurück.

Schon in der Antike haben Einsiedler in der ägyptischen Wüste mit Hilfe von Steinchen ihre Gebete gezählt. Im frühen Mittelalter betete man Vaterunser und Ave Maria oft stundenlang, angereichert mit biblischen Texten über Jesu Leben und Wirken. Zählketten sollten diese neue Form der Glaubensmeditation erleichtern, welche die bis dahin üblichen Gebete der Psalmen ablöste – und damit auch keine lateinischen Sprachkenntnisse mehr erforderte.

Als eine der ersten Zeuginnen des Rosenkranzes gilt Lady Godiva: eine angelsächsische Adlige, die Ende des elften Jahrhunderts in ihrem Testament verfügte, der Muttergottes im Kloster Coventry eine von ihr gefertigte Gebetshilfe aus kostbaren Steinen umzuhängen. Beflügelt wurde der Rosenkranz von immer neuen Legenden. Eine kündete von einem frommen Mann, der die Muttergottes regelmäßig mit geflochtenen Rosenkränzen schmückte, bis ihm Maria erklärte, dass sie sich über 50 Ave Maria mehr freuen würde als über Blumen.

Gebetsform der Orden

Geradezu Mode wurde das Rosenkranzgebet im 13. Jahrhundert, als immer mehr Männer und Frauen aus Knochen, Steinen und anderen Materialien gefertigte Gebetshilfen nutzten. Vor allem in den Orden der Zisterzienser, Dominikaner und Prämonstratenser vereinten sich Marien- und Christuslob im neuen Gebetsrhythmus. So legte der heilige Dominikus, den im Traum die Gottesmutter dazu aufgefordert hatte, allen Christen das Rosenkranzgebet ans Herz. Mit Ablässen begünstigten Päpste die Frömmigkeitsübungen. Und immer häufiger brachte man auch Wunderheilungen mit dem Rosenkranzgebet in Verbindung.

Seine größten Fürsprecher waren im 14. und frühen 15. Jahrhundert rheinische Kartäuser wie Adolf von Essen (1350 bis 1439), der diese Gebetsform erstmals „Rosarium – Rosenkranz“ nannte. Ein ande-



▲ Schmückt auch Männerhände: der Rosenkranz.

Foto: oh

rer Kartäuser, Heinrich von Kalkar (1328 bis 1408), machte es sich zur Gewohnheit, fünfmal zehn Ave Maria zu beten und jeden Zehnerblock mit einem Vaterunser zu beginnen und mit einem „Ehre sei dem Vater ...“ zu beenden.

Das Leben Jesu durchbeten

Im Jahr 1409 hängte Dominikus von Trier (1382 bis 1469), ebenfalls ein Kartäusermönch, an den Namen „Jesus“ in jedem Ave Maria zusätzlich einen Relativsatz, der an Jesu Leben und Leiden erinnerte. Dies führte zu 50 Ergänzungen, die alle den Evangelien entstammten. Das erste Ave Maria lautete so: „Gegrüßest seist du, Maria, voll der Gnaden, der Herr ist mit dir, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes. Jesus Christus, den du durch des Engels Botschaft vom heiligen Geist empfangen hast. Amen.“ Zeitweise wurden dem Ave Maria bis zu 150 sogenannte „Clausulae – Klauseln“ angehängt.

Aber erst die Vereinfachung auf nur 15 Klauseln oder auch Gesätze machte den Rosenkranz Ende des 15. Jahrhunderts zum Volksgebet – vor allem, nachdem Papst Sixtus IV. im Jahr 1479 das tägliche Beten des Rosenkranzes in einer Bulle festgeschrieben hatte. Offiziell festgelegt wurde die Gebetsweise des Rosenkranzes aber erst von Papst Pius V. im September 1569.

Zur Verbreitung des Gebets trugen vor allem die Rosenkranzbrü-

derschaften bei, deren erste deutsche sich 1475 in Köln gegründet hatte. Zeitweise sollen ihr mehr als 100 000 Mitglieder im ganzen deutschsprachigen Raum angehört haben. „Ein kleines Körnlein, gering geachtet, wuchs auf zu einem großen Baum, der über die ganze Erde seine belaubten Äste ausbreitete“, hieß es 1833 in einem Buch über die Macht der Rosenkranzbrüderschaften. „Große Gelehrte, berühmte Männer beteten den heiligen Rosenkranz wie der ungelehrte Bauer.“

Unterm Schutz Mariens

Zum Zählen der Gebete nutzten die Gläubigen eine Gebetskette, wie sie auch im Buddhismus oder Islam Verwendung findet. Ursprünglich bestand sie aus getrockneten Rosenblüten oder Perlen aus Rosenholz. „Wenn einer den Rosenkranz betet mit Bedacht“, hieß es einst, „gar sehr wird es ihm frommen: Der Teufel hat über ihn keine Macht, in den Himmel wird er kommen.“ Martin Luther freilich fand an dieser Form der Marien- und Christusverehrung keine übermäßige Freude. Maria, klagte er 1527, würde „keine größere Blasphemie angetan, als von denen, die Psalter und die Rosenkränze eingeführt haben.“

Vor allem in Zeiten der Not und Bedrohung suchte das gläubige Volk den Schutz der Jungfrau Maria. So empfand man den Sieg in der Seeschlacht von Lepanto gegen die Türken im Oktober 1571 als Folge der

Rosenkranzgebete in ganz Europa. Im Dreißigjährigen Krieg wehrten die Konstanzer mit Rosenkranzgebeten angeblich den Einfall der Schweden ab. Und auch der Sieg Österreichs über die Türken vor Wien im Jahr 1683 wurde nicht den Truppen der deutschen Fürsten zugeschrieben, sondern dem Beistand der Gottesmutter. Kein Wunder, dass Papst Klemens XI. (1645 bis 1721) das Rosenkranzfest schließlich für die ganze Kirche verbindlich auf den ersten Oktobersonntag festlegte. Papst Leo XIII. (1810 bis 1903) machte 1884 gar den ganzen Oktober zum Rosenkranzmonat.

Angelpunkt: das Kreuz

2002 bekannte sich Papst Johannes Paul II. (1920 bis 2005) in einem Apostolischen Schreiben zum Beten mit der Perlenschnur: „In einer eher oberflächlichen Sichtweise ist sie lediglich ein Gegenstand zum Zählen der aufeinanderfolgenden Ave Maria. Jedoch hat sie auch eine symbolische Bedeutung. Sie kann dazu beitragen, der Betrachtung eine noch tiefere Innigkeit zu verleihen. Diesbezüglich ist festzuhalten, dass der Rosenkranz auf das Kreuz hin zusammenläuft, das somit den Weg des Gebets selbst eröffnet und abschließt. In Christus finden Leben und Gebet der Gläubigen ihren Mittelpunkt. Alles geht von ihm aus, alles strebt zu ihm hin, alles führt durch ihn im Heiligen Geist zum Vater. Als Hilfsmittel zum Zählen der fortlaufenden Gebets Elemente erinnert uns der Rosenkranz an den beharrlichen Weg der christlichen Kontemplation und Vervollkommnung.“

Johannes Paul II. sah im Rosenkranz, anders als zu Luthers Zeiten, sogar ein ökumenisches Zeichen. Eine Frömmigkeitsform, die sich am christologischen Zentrum des christlichen Glaubens orientiere. „Wenn das Rosenkranzgebet in angebrachter Weise neu entdeckt wird, ist es eine Hilfe und sicher kein Hindernis für die Ökumene.“

Inzwischen hat auch die Wissenschaft die Kraft des Rosenkranzes entdeckt. Seinem ruhigen Rhythmus und dem kontemplativen Betrachten attestierten Psychologen eine beruhigende Wirkung. So bescheinigte eine Studie der italienischen Universität Pavia dem Rosenkranzgebet, bei dem sechs Mal pro Minute geatmet werde, großes meditatives Potential. *Günter Schenk*



*Das ewige Wort wird nur
in der Stille laut.
Meister Eckhart*

**DIE
BIBEL
LEBEN
TAG FÜR TAG**

Sonntag, 11. Oktober
28. Sonntag im Jahreskreis
Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem König, der seinem Sohn die Hochzeit ausrichtete. (Mt 22,2)

Das Reich Gottes wird mit einem Fest verglichen. Es ist eine Erfahrung von Gemeinschaft und Freude. Nur mit anderen zusammen können wir ein Fest feiern. Die Hoffnung auf das Reich Gottes schenkt uns eine neue Ausrichtung, die über die tägliche Mühe hinausreicht. Lebe ich hoffnungsvoll?

Montag, 12. Oktober
Sie fordert ein Zeichen; aber es wird ihr kein Zeichen gegeben werden außer das Zeichen des Jona. (Lk 11,29)

Nach biblischer Überzeugung gibt Gott Zeichen seines Wirkens. Er ist ein Gott des Lebens, der mit den Menschen unterwegs ist. Es ist Gottes Freiheit, wo und wie er sich zeigt. Das Zeichen des Jona verweist auf Jesus. Mit ihm kommt Gott in die Abgründe des Lebens hinein.

Dienstag, 13. Oktober
Gebt lieber als Almosen, was ihr habt; und siehe, alles ist für euch rein. (Lk 11,41)

Im Evangelium geht es um die Frage nach der Reinheit. Nicht das Einhalten von Vorschriften macht rein, sondern ein mitfühlendes Herz mit den Bedürftigen. Wer den Mut hat, sein Herz zu öffnen, der wird rein. Ein solches Herz kann Gottes Kraft empfangen.

Mittwoch, 14. Oktober
Weh auch euch Gesetzeslehrern! Ihr ladet den Menschen unerträgliche Lasten auf, selbst aber rührt ihr die Lasten mit keinem Finger an. (Lk 11,46)

Die Weisung des Lehrers wird durch seine Person wirksam. Lehren heißt, dem Leben anderer zu dienen. Wer Menschen

Lasten aufbürdet, selber aber nicht mitträgt, der ist nicht authentisch. Im Leben Jesu offenbart sich Gott als absolut treu. Er ist stets bereit, die Last mitzutragen.

Donnerstag, 15. Oktober
Ihr habt den Schlüssel zur Erkenntnis weggenommen. Ihr selbst seid nicht hineingegangen und die, die hineingehen wollten, habt ihr daran gehindert. (Lk 11,52)

Vielfältig sind die Türen, die Menschen zu Gott führen. In der Geschichte gab es immer wieder Personen, die einen Schlüssel zu Gott entdeckt haben. Für Teresa von Ávila, der heute gedacht wird, war es die Freundschaft mit Gott und den Menschen. Welche Schlüssel sind mir auf meinem Weg geschenkt?

Freitag, 16. Oktober
Verkauft man nicht fünf Spatzen für zwei Pfennige? Und doch ist nicht einer von ihnen vor Gott vergessen (Lk 12,6)

Gott sorgt für alle Geschöpfe und auch für uns. Seine Sorge umgibt uns immer, auch wenn wir es nicht wahrnehmen können. Unser Leben ist in seiner Präsenz geborgen. In ihm leben, atmen und sind wir. Leben wir heute aus diesem schlichten Vertrauen!

Samstag, 17. Oktober
Der Heilige Geist wird euch in derselben Stunde lehren, was ihr sagen müsst. (Lk 12,12)

In schweren Zeiten wird uns der Beistand des Heiligen Geistes zugesagt. Doch er gibt seine Kraft nicht im Voraus. Nur leere Herzen können von ihm erfüllt werden. In alle Armut will seine Energie einfließen. Lassen wir uns heute wie eine leere Schale vom Geist Gottes füllen!



Schwester Mechthild Brömel lebt im Karmel Regina Martyrum Berlin, arbeitet dort im Klosterladen mit und ist für das Archiv zuständig.

Ihr Geschenk für Jugendliche!

Begeisterung wecken – YOU! ist das katholische Magazin für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren. YOU!Magazin spricht junge Menschen in ihrer Sprache an.

Orientierung geben – YOU!Magazin greift die Themen auf, die Jugendliche beschäftigen: Stars, Musik, Kino, Liebe, aber auch Fragen zum Glauben und zur Kirche.

Freude schenken – Verschenken Sie YOU! Das Magazin erscheint alle zwei Monate und kann als Einzelheft oder als Abonnement bezogen werden.

YOU! MAGAZIN

www.youmagazin.com

Ja, ich verschenke YOU!Magazin **Bestellcoupon**

YOU!Magazin wird mit der nächsten erreichbaren Nummer zugestellt.

Einzelheft 2,90 EUR
 Schnupperabo* 7,00 EUR
 Jahres-Abo* 14,70 EUR
* nur für Neu-Abonnenten, verlängert sich nach Ablauf automatisch auf das Jahresabo zum Normalpreis

Bitte schicken Sie YOU!Magazin an:

Name / Vorname _____ Straße / Hausnummer _____

PLZ / Ort _____

Bitte schicken Sie die Rechnung an:

Name des Auftraggebers _____ Straße / Hausnummer _____

PLZ / Ort _____ E-Mail _____

IBAN _____ BIC _____

Zahlung per Bankeinzug
 gegen Rechnung

Datum _____ Unterschrift _____

Bitte ausfüllen und einsenden an:
 Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice,
 Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg, Telefon 0821/50242-53,
 Telefax 0821/50242-80, E-mail: info@youmagazin.com

KATHOLISCHE

SonntagsZeitung

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



Hirtenwort von
Bischof Bertram Meier

▶ 10:07



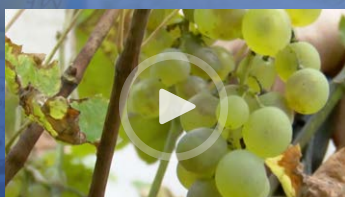
Rosenkranzgebet mit
Bischof Bertram Meier
vom 04.10.2020

46:00



Lieblingsplätze im
Bistum Augsburg (Teil 1)

6:22



Weinlese
in Dinkelscherben

4:06



Mariengeprägt: Neue
Sonderausstellung im
Diözesanmuseum

2:25



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Oktober gilt als Rosenkranzmonat

Wenn wir etwas „gebetsmühlenartig“ wiederholen, heißt das, dass wir eine bestimmte Aussage ständig wiederholen. Im religiösen Zusammenhang – und da kommt diese Redewendung auch tatsächlich her – ist das meditative Wiederholen von Gebeten eine uralte Tradition. Ob im Buddhismus, Hinduismus, Islam oder Christentum – in fast allen Religionen und Konfessionen gibt es dazu Gebets- oder Zählketten. Für Katholiken ist das der Rosenkranz. Und der Oktober gilt traditionell als der Rosenkranzmonat.

Eva Fischer berichtet.



Preisverleihung Friedenspreis

Zwei Monate nach dem Friedensfest wird am Samstag, 10. Oktober 2020 in Augsburg der Friedenspreis verliehen. In diesem Jahr gibt es zwei gemeinsame Preisträger, den katholischen Erzbischof Reinhard Kardinal Marx und den evangelischen Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm.

Susanne Bosch berichtet.



www.radio-augsburg.de



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv – das Magazin (KW 40/2020)



**u.a.
Hirtenwort zu Erntedank/Klimaschutz,
Vorstellung Klimaschutzmanager,
Weinlese in Dinkelscherben,
Lieblingsplätze im Bistum Augsburg - Teil 1**

➤ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,
Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr, sonntags zusätzlich um 10.15 Uhr. - So., 9.40 Uhr Rkr., 13.30 Uhr Andacht mit euchar. Segen. Sa. und Mo., 19 Uhr Rkr. - Di., 13.10., siehe Fatimatage. - Mi., 14.10., 8.25 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst. - Do., 15.10., 8-19 Uhr stille euchar. Anbetung, 19 Uhr euchar. Anbetung mit Lobpreis und Gebet. - Fr., 16.10., 19 Uhr Kostbar-Blut-Andacht. BG werktags außer Dienstag 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und 18.30-20 Uhr. An Sonn- und Feiertagen BG von 14-15 Uhr.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,
Telefon 0821/601511, Anmeldung zum GD erforderlich. Sa., 10.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 Uhr BG. - So., 11.10., 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 15 Uhr euchar. Andacht bis 18 Uhr (Dreikönigskapelle). - Mo., 12.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr (DKK), 14 Uhr Rkr. - Di-Fr., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr (DKK) und 17-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 14.10., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe.

Gachenbach, Maria Beinberg,
Maria Beinberg 2, Telefon 08259/8979090, Sa., 10.10., 8.30 Uhr Oktober-Rkr., 9 Uhr Marienmesse. - So., 11.10., 6.30 Uhr Oktober-Rkr., 7 Uhr Pilgeramt, 11.15 Uhr Taufe, 14 Uhr euchar. Anbetung, anschl. Einzelsegen und BG. - Di., 13.10., siehe Fatimatage. - Mi., 14.10., 18 Uhr Oktober-Rkr., 18.30 Uhr Messe.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,
Telefon 08394/9240, Gottesdienstbesuch nur mit telefonischer Anmeldung bis Freitag um 12 Uhr möglich. Sa., 10.10., 13.15 Uhr KF und Andacht, 14.30 Uhr KF Kantorei Leutkirch. - So., 11.10., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Messe. - Mo., 12.10.,

8 Uhr Messe. - Di., 13.10., 9.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 10 Uhr Messe. - Do., 15.10., 8 Uhr Messe, 14.30 Uhr KF und Andacht. - Fr., 16.10., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt. BG bitte unter Telefon 08394/9258101 anmelden.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,
Telefon 09081/3344, Sa., 10.10., 19 Uhr Sonntagsmesse. - Di., 13.10., siehe Fatimatage. - Mi., 14.10., 17.30 Uhr Rkr. und BG, 18 Uhr Messe.

Wigratzbad, Gebetsstätte,
Kirchstraße 18, Telefon 08385/92070, Sa., 10.10., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 10-11 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe, 8.15-21 Uhr Anbetung. 20 Uhr Messe. - So., 11.10., 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr, 13.30 Uhr und 19.30 Uhr Messe. BG 9-12 Uhr und 13.30-14.30 Uhr. - Mo., 12.10., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 10-11 Uhr BG, 8.15-21 Uhr Anbetung. Di.-Fr., wie am Montag. - Mi., 14.10., 13.30 Uhr Krankenmesse. - Do., 15.10., 20 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche,
Sa., 10.10., 10 Uhr Messe mit Silberhochzeit, 17 Uhr Vesper mit Aufnahme neuer Bruderschaftsmitglieder und Anberührung von Andachtsgegenständen. - So., 11.10., 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Festgottesdienst zum Bruderschaftsfest. - Di. und Mi. 10 Uhr Messe. - Fr., 16.10., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,
Telefon 08194/8276, Sa., 10.10., 18.25 Uhr Rkr., 19 Uhr Vorabendmesse. - So., 11.10., 10 Uhr Erstkommunionfeier (nicht öffentlich), 17 Uhr Dankandacht der Kommunionkinder. - Di., 13.10., siehe Fatimatage. - Mi., 14.10., 15.30 Uhr Kapiteljahrtag Rott.

Violau, St. Michael,
Telefon 08295/608, Sa., 10.10., 10 Uhr Wallfahrtsgottesdienst, 11.30 Uhr Segensfeier zur Goldhochzeit, 17.30 Uhr BG, 18 Uhr Sonntagsmesse. - So., 11.10.,

10 Uhr Gottesdienst. - Di., 13.10., 14.30 Uhr Tag der Ehejubilare. - Mi., 14.10., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse am Gnadenaltar.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Telefonnummer 08284/8038, Sa., 10.10., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - So., 11.10., 7.15 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 14 Uhr Sakramentsprozession zur Grotte mit Rkr. und sakram. Segen, 17.20 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - Mo., Mi. und Do., 7.30 und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - Di., 13.10., siehe Fatimatage. - Fr., 16.10., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Brevier-Gebet, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 und 21.30 Uhr Messe, 20.15 Uhr BG.

Fatimatage

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,
Di., 13.10., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe mit Primiziant, anschl. Lichterprozession und Primizsegen.

Gachenbach, Maria Beinberg,
Di., 13.10., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Fatimasilbermesse, anschl. Einzelsegen und Aussetzung des Allerheiligsten bis 11 Uhr.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,
Di., 13.10., 8 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe zum Fatimatag, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten mit meditativer Andacht, Segnung der Andachtsgegenstände und persönlichem Einzelsegen.

Opfenbach, Maria Thann,
Di., 13.10., 9 Uhr Pilgermesse mit Predigt von Pfarrer Martin Weber zu „Hl. Theresia vom Kinde Jesu“, 10 Uhr Aussetzung.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,
Di., 13.10., 9 Uhr Wallfahrtsmesse, 19.25 Uhr Fatima-Rkr., 20 Uhr Marienmesse.

Violau, St. Michael,
Mi., 14.10., 8 Uhr stille Anbetung und BG, 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst.

Wemding, Maria Brunnlein,
Di., 13.10., ab 7 Uhr BG, 7.30 Uhr Rkr., 8 Uhr Messe, 8.45 Uhr Rkr., 9.30 Uhr Pontifikalamt mit Bischof Gregor Maria Hanke, anschl. euchar. Andacht. Die von den Pilgern mitgebrachten Andachtsgegenstände werden gesegnet. Um 11.30

Uhr endet der Pilgertag mit dem euchar. Segen und Reliquiensegen.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Di., 13.10., 7.15 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr., sakram. Segen, 10.15 Uhr Pilgeramt, 11.15 Uhr Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, anschl. Krankensegen, sakramentaler Segen, 11.30 Uhr Weihe von Andachtsgegenständen, 15 Uhr Fatimabetsstunde, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe.

Ausstellungen

Augsburg, „Mariengeprägt“,
Münzen aus der Sammlung Anton Ziegenaus, Diözesanmuseum St. Afra, zu sehen vom 2.10.-10.1.2021. Öffnungszeiten: Di.-Sa. von 10-17 Uhr, Sonn- und Feiertage von 12-18 Uhr. Bereichert wird die Ausstellung von zahlreichen Mitmachstationen für Junge und Junggebliebene. Es gibt spannende Infos rund um das Thema Marienmünzen und Geld.

Leitershofen, „Einblick, Durchblick, Ausblick“,
Susanne Salvermoser stellt ihre Bilder im Lichthof des Exerzitenhaus St. Paulus in Leitershofen aus. Die Ausstellung dauert bis 20.11. und kann während der Öffnungszeiten des Hauses besichtigt werden. Infos und Anmeldung unter 0821/907540.

Reisen

Augsburg, Wallfahrt Buxheim und Mindelheim,
Sa., 24.10., Der Augsburger Wallfahrerverein bietet eine Wallfahrt nach Buxheim und Mindelheim an. Um 10 Uhr wird der Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Peter und Paul in Buxheim besucht, um 11 Uhr findet eine Führung in der Kartause statt. Um 15 Uhr besuchen die Teilnehmer eine Andacht in der Jesuitenkirche in Mindelheim. Die Fahrtkosten mit Führung betragen 26 Euro. Infos sowie Anmeldung bis 15.10 bei: Augsburger Wallfahrerverein, PeutingerstraÙe 5, 86152 Augsburg, Telefon 0821/31663240.

Augsburg, Pilgerreise nach Rom,
Mi., 18.11., bis So., 22.11. Tag 1: Anreise und erste Eindrücke im Herzen der Stadt Rom. Tag 2: Besuch der Spanischen Treppe und des Trevi-Brunnens, das antike Rom und abendliche Vesper in der Ba-



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



silika S. Quattro Coronati. Tag 3: Kloster von Sant' Anselmo und Orgelkonzert in der Kirche S. Cecilia. Tag 4: Besuch der frühchristlichen Katakomben und Ausflug nach Tivoli. Tag 5: Sonntagsgottesdienst im Campo Santo und Rückreise. Geistliche Begleitung: Diakon Andreas Martin. Kosten: 1049 Euro, Einzelzimmerzuschlag 129 Euro. Infos unter Telefon 08 21/31 66 32 40 oder E-Mail pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Augsburg, Rom für Ehejubilare,

Mo., 3.5.21, bis Fr., 7.5.21. Tag 1: Anreise und Fahrt zur Papstbasilika St. Paul vor den Mauern. Tag 2: Besuch des Petersdoms und der Papstgräber. Am Nachmittag geht es auf dem alten Pilgerweg in die Innenstadt zu einem feierlichen Gottesdienst und zur Erneuerung des Eheversprechens. Tag 3: Generalaudienz des Papstes auf dem Petersplatz und Ausflug nach Tivoli. Tag 4: Besichtigung der größten Marienkirche Roms und des Kolosseums. Tag 5: Abschlussgottesdienst in der Domitilla-Katakombe und Rückreise. Geistliche Begleitung: Bischof Bertram Meier. Kosten: 998 Euro. Infos und Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66 32 40.

Exerzitien

Leitershofen, Bibliodrama-Exerzitientage „Das erste Zeichen Jesu in Kana“,

Mo., 12.10., bis Sa., 17.10., im Exerzitienhaus St. Paulus in Leitershofen. Leitung: Dieter Wittman. Infos und Anmeldung unter Telefon 08 21/90 75 40.

St. Ottilien, Exerzitienwochenende,

Fr., 23.10. bis So., 25.10. im Haus der Berufung im Ottilienheim. Zur Probe können Interessenten an zwei Tagen probieren, ob Exerzitien grundsätzlich etwas für sie sind. Elemente wie Schweigen, Besinnungszeit und Anleitungen zum Gebet sind Bestandteile dieser Tage. Infos und Anmeldung unter Telefon 0177/344 06 86.

Konzerte

St. Ottilien,
„Göttliche Klänge mit Classic Sound“,
So., 11.10., 15.30 Uhr in der Klosterkirche St. Ottilien. Das Blechbläser-Ensemble „Classic-Sound“, bringt glanzvolle Trompetenklänge mit Kompositionen von P. I. Tschaikowski, Erich Gawlik und Anderen zu Gehör. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Irsee, Konzert „Studio XVII“,

Sa., 17.10., 17 Uhr im Kapitelsaal des Klosters Irsee. Auf dem Programm stehen Lied- und Tastenmusik von Girolamo Frescobaldi. Als einer der großen italienischen Komponisten des Frühbarock hat er europäische Musikgeschichte geschrieben. Die Sopranistin Cathrin Lange wird am Cembalo begleitet von Roland Götz. Der Eintritt beträgt 20 Euro. Infos unter Telefon 083 41/906 669.

Wochenenden

Augsburg, Schweigewochenende für Männer,

Fr., 23.10. bis So., 25.10. im Benediktinerkloster St. Stephan. Dieses Wochenende ist für Männer gedacht, die sich inmitten vieler Verpflichtungen, Termine und Anforderungen eine Auszeit gönnen. Die Unterbringung ist im Gästehaus St. Benedikt. Das Kloster mit seinem Gästehaus ist am Rand der Augsburger Altstadt gelegen. Klösterliche Ruhe und Atmosphäre tragen dazu bei, zu sich und zur Ruhe zu kommen. Informationen und Anmeldung unter Telefon 0821/31662131.

Bad Wörishofen, Wochenendseminar für Paare ab 50,

Fr., 13.11. bis So., 15.11. im Kneipp-Kurhaus St. Josef in Bad Wörishofen. Das kann alles zum Glück beitragen: der Blick für die Dankbarkeit, das richtige Maß an Aufgaben, das Erleben von sinnvollen Momenten, liebevolle Begegnungen und der Umgang mit der Endlichkeit. Darüber können ältere Paare mit anderen nachdenken, sich mit dem Partner austauschen und sich Gutes tun. Für Leib und Seele ist gesorgt: etwa durch Essen, die Möglichkeit zu Schwimmen, die Feier eines Gottesdienstes und vieles mehr. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/31662421.

Steingaden, Wochenendseminar für Menschen nach Trennung oder Scheidung,

Fr., 27.11. bis So., 29.11. in der Landvolkshochschule Wies. Unter dem Motto „Schiffbruch und dann? – Wieder Land gewinnen!“ veranstaltet die Katholische Landvolkbewegung in Kooperation mit der Ehe- und Familienseelsorge vom Bistum Augsburg ein Seminar für Menschen nach einer Trennung oder Scheidung. Sie sollen Orientierung finden, neu auftanken und neue Lebensfreude schöpfen können. Informationen und

Anmeldung unter der Telefonnummer 0821/31663411 oder im Internet unter www.klb-augsburg.de.

Sonstiges

Augsburg, Informationstag für Interessierte am Ständigen Diakonat,

Sa., 14.11., 10 Uhr im Haus St. Ulrich in Augsburg. Es findet ein Informationstag für Männer statt, die sich für den Beruf des Diakons interessieren. Diese können sich über die Ausbildung, sowie über den Einsatz der Diakone und allgemeine Fragen zum Diakonat informieren. Anmeldung bis 12.11. unter Telefon 0821/31661241.

Augsburg, Selbsthilfegruppe Depression,

Do., 15.10., 19 Uhr im BRK-Stadtteilzentrum Haunstetten. Die Gruppe arbeitet auf Augenhöhe nach dem Prinzip „Betroffene helfen Betroffenen“. Mehr Informatio-

nen und Anmeldung bei Ernst Seeger unter der Telefonnummer 0177/3371379.

Augsburg,
„Der nachhaltige Stammtisch“,
Mi., 21.10., 19.30 bis 21 Uhr im BRK-Stadtteilzentrum Haunstetten. Der nachhaltige Stammtisch „Plastikfrei(er) Leben“ tauscht sich einmal im Monat zu den Themen Plastikfrei, Upcycling und Minimalismus aus. Anmeldung unter nachhaltiges.haunstetten@yahoo.com.

Augsburg,
Erste-Hilfe-Kurs für Hundefreunde,
Do., 22.10., 18 bis 22 Uhr in in der Berliner Allee 50a. Vom Schnauzen-Verband und Body-Check bis zur schnellen Ersthilfe bei Vergiftungen, Bisswunden und Knochenbrüchen: Beim speziellen Erste-Hilfe-Kurs für Hundefreunde lernen die Teilnehmer praxisnah alle wichtigen Maßnahmen für Notfälle mit dem Vierbeiner. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/32900600.

ANZEIGE

Hilfe für Menschen in Not

Seit fünf Monaten ist Christian M. in Kurzarbeit. Reichte sein Einkommen zuvor für seine Familie und alle Zahlungsverpflichtungen gerade noch aus, so fehlen ihm nun Monat für Monat rund 250 Euro. Seine Frau und er waren deshalb verzweifelt. Sie hatten sogar überlegt, ihre drei kleinen Kinder vom Kindergarten abzumelden. Doch die Leiterin des katholischen Kindergartens fand einen anderen Weg. „Warten Sie ab, ich rede einmal mit unserem Herrn Pfarrer“, sagte sie. „Ich bin mir sicher, dass wir da etwas machen können.“ Und so kam es auch. Aufgrund der sozialen Notsituation der Familie übernahm die Pfarrgemeinde die Kosten für die Kindergartengebühren aus den Spenden der Caritassammlung. Annette S. fehlen durch die Corona-Pandemie über 10000 Euro an Einnahmen. Bis 2019 hat sie jedes Jahr als Bedienung auf mehreren Volksfesten gearbeitet, auch auf dem Oktoberfest. „So kam ich gut über die Runden“, sagt sie. Doch das ist jetzt vorbei. Ihr Konto war schnell weit überzogen – es drohte die Kontopfändung. Aber die Schuldner- und Insolvenzberatung der Caritas machte mit Erfolg den Pfändungsschutz geltend. Martin P. war bei jeder Feier und jedem Volksfest ein gern gesehener Gast. Er hatte stets einen Witz auf den Lippen. Wo er

war, da herrschte eine lustige Stimmung. Das Bier gehörte wie selbstverständlich dazu. Und wenn er mal keines wollte, hieß es, „das kannst' doch nicht bringen“. Schleichend wurde Martin P. alkoholabhängig. Die vermeintlichen Freunde, mit denen er so oft gefeiert hatte, wandten sich von ihm ab. Sie sagten nur abfällig: „Schau ihn an, der konnte sich noch nie zurückhalten. Das hat er jetzt davon.“ Martin P. war zum Außenseiter geworden. Und durch seine Erkrankung drohte auch noch der Verlust der Arbeitsstelle. Doch er hatte Glück: Die Suchtfachambulanz der Caritas nahm sich seiner an. Martin P. ließ sich auf die Beratung ein und konnte mit Hilfe der Caritas ins Leben zurückfinden. Alle diese Beispiele zeigen: Die Caritas ruft nicht für sich selbst zu Spenden auf. Es sind stets die Menschen, die Hilfe benötigen, die rufen: „Helft mir!“

Bernhard Gattner

Information

Es gibt auch die Möglichkeit, online zu spenden: www.caritas-augsburg.de.



Foto: © fotolia.com/Volker Wille

*Meine Hilfe kommt von dem HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat. Psalm 121,2*

GLAUBEN

Das neue Gotteslob bietet Orientierung und Hilfe für das Glaubensleben. Es kann Ihr persönliches Gebetbuch sein, darauf zielt unter anderem die Bibelschule ab. Es enthält eine Katechese zu den zehn Geboten, die einfach und gut erfassbar ist. Sie finden in dem Buch Vorschläge für kleine Hausgottesdienste, zum Beispiel zum Advent oder zu Weihnachten mit Texten und Liedern. Der Bereich mit den gottesdienstlichen Feiern erleichtert die würdige Teilnahme.

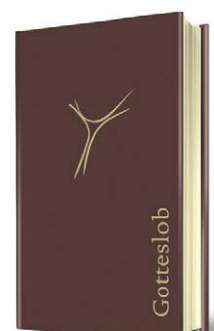
Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

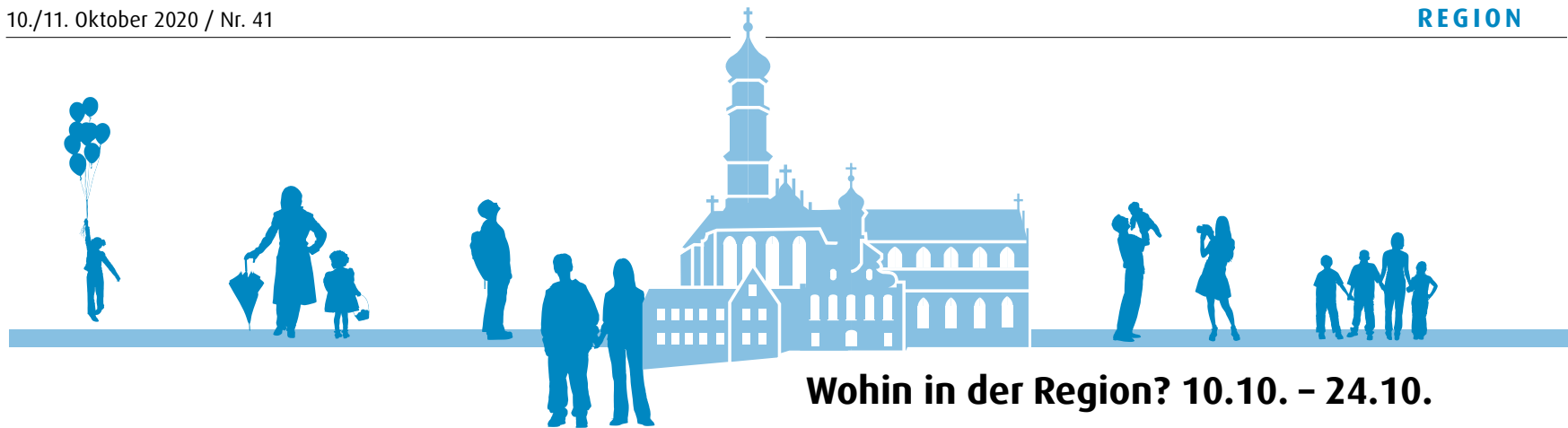
Der Begleiter durch das Jahr für jeden Gläubigen, für ehrenamtlich Engagierte, in katholischen Einrichtungen Tätige und für Theologie-Lernende und -Lehrende.

Jetzt kaufen oder schenken! Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Weitere Informationen zu Ausstattung, Preis und Bestellformular erhalten Sie im Internet unter www.sankt-ulrich-verlag.de,
telefonisch 0821/50 242-12
oder per E-Mail: vertrieb@suv.de.

Das Gotteslob für die Diözese Augsburg,
verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro





Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 10.10., 7 Uhr und 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr BG. **So., 11.10.,** 7.30 Uhr Messe, 9 Uhr Kapitelamt, 10.30 Uhr Pfarrgottesdienst, 11.30 Uhr Dompredigermesse.

Sankt Moritz

Sa., 10.10., 18 Uhr Messe. **So., 11.10.,** 9 Uhr Pfarrgottesdienst, 10 Uhr Messe, 18 Uhr Messe. **Mo.-Fr.,** 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“, 12.15 Uhr Mittagsmesse, 18 Uhr Messe. **Di., 13.10.,** 18 Uhr Abendmesse. **Do., 15.10.,** 18 Uhr Abendmesse, 18.30 Uhr euchar. Anbetung.

Sankt Ulrich und Afra

Täglich um 17.30 Uhr Oktober-Rkr. **Sa., 10.10.,** 11 Uhr Tauffeier, 13 Uhr Trauung, 15.30 Uhr Tauffeier, 17.30 Uhr BG, 18 Uhr Messe. **So., 11.10.,** 8.45 Uhr Messe in der Basilika, 10.30 Uhr Festgottesdienst, 11.45 Tauffeier, 18 Uhr Messe. **Di.-Fr.,** 9.15 Uhr und 18 Uhr Messe. **Do., 15.10.,** 18.30 Uhr ökum. Abendgebet. **Fr., 16.10.,** 13 Uhr Trauung.

Sankt Anton

Sa., 10.10., 17.15 Uhr Rkr., 18 Uhr Messe. **So., 11.10.,** 10 Uhr Gottesdienst. **Di., 13.10.,** 17.15 Uhr Rkr., 18 Uhr Messe.

Pfersee

Herz Jesu

Sa., 10.10., 10.30 Uhr Erstkommunion, 17 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. **So., 11.10.,** 8.15 Uhr BG., 9 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr und 13.30 Uhr Erstkommunion, 18.30 Uhr Abendmesse. **Di., 13.10.,** 18.30 Uhr Messe. **Mi., 14.10.,** 9 Uhr Messe. **Do., 15.10.,** 9 Uhr Messe. **Fr., 16.10.,** 9 Uhr Messe.

Oberhausen

Sankt Peter und Paul

Sa., 10.10., 17.30 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **So., 11.10.,** 9.30 Uhr Erstkommunion, 11.30 Uhr GD der syr.-kath. Gemeinde, 17.30 Uhr Rkr. **Mo.-Do.,** 17.30 Uhr Rkr. (außer mittwochs). **Mi., 14.10.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe.

Sankt Joseph

So., 11.10., 16.30 Uhr „Klang-Raum-Gott“. **Mo.-Fr.,** 16 Uhr Rkr. **Do., 15.10.,** 18.30 Uhr Messe.

Sankt Martin

So., 11.10., 11 Uhr Messe, anssl. Verkauf von Waren aus dem Eine-Welt-Laden. **Mo., 12.10.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Di., 13.10.,** 8.30 Uhr Messe, 9 Uhr Rkr. **Mi., 14.10.,** 17 Uhr Messe im St.-Vinzenz-Hospiz, 17.30 Uhr Rkr. **Do., 15.10.,** 18 Uhr Rkr. **Fr., 16.10.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe im St.-Vinzenz-Hospiz.

Sankt Konrad

Sa., 10.10., 10.30 Uhr Erstkommunion. **So., 11.10.,** 10.30 Uhr Kindergottesdienst und Messe, 18.30 Uhr Messe. **Di., 13.10.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Fr., 16.10.,** 8.30 Uhr Messe, anssl. Rkr.

Lechhausen

Unsere Liebe Frau

So., 11.10., 9.55 Uhr Oktober-Rkr., 10.30 Uhr Messe. **Di., 13.10.,** 18.25 Uhr Oktober-Rkr., 19 Uhr Messe. **Mi., 14.10.,**

8.25 Uhr Oktober-Rkr., 9 Uhr Messe. **Fr., 16.10.,** 8 Uhr Messe, anssl. Oktober-Rkr.

Sankt Pankratius

Sa., 10.10., 8 Uhr Messe, 16.45 Uhr BG, 17.25 Uhr Oktober-Rkr., 18 Uhr Messe. **So., 11.10.,** 8 Uhr Gottesdienst, 9.30 Uhr Sonntagsmesse, 18 Uhr Oktober-Rkr. **Mo., 12.10.,** 8 Uhr Messe, 18 Uhr Oktober-Rkr. **Di., 13.10.,** 8.40 Uhr Oktober-Rkr., 9.15 Uhr Messe, 18 Uhr Fatimaandacht. **Mi., 14.10.,** 18.25 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. **Do., 15.10.,** 8 Uhr Bruderschaftsgottesdienst 18 Uhr Oktober-Rkr. **Fr., 16.10.,** 9 Uhr Messe.

Firnhaberau

Sankt Franziskus

Di., 13.10., 18 Uhr Eucharistiefeier mit meditativer Einstimmung und Predigt, Einzelsegnung mit der Reliquie der Hl. Thérèse von Lisieux.

Haunstetten

Sankt Pius

Sa., 24.10., gemeinsam gedenken, zusammen beten an drei Pilgerorten in Haunstetten. 15 Uhr in St. Pius, 15.30 Uhr vor der Kleiderkammer und um 16.15 Uhr im Hermann-Frieb-Park.

Sonstiges

Gebetsgruppe Pater Pio, Fr., 16.10., in St. Peter am Perlach, 16.45 Uhr. Rkr. nach Meinung des heiligen Pater Pio mit anschließender Messe und Predigt.

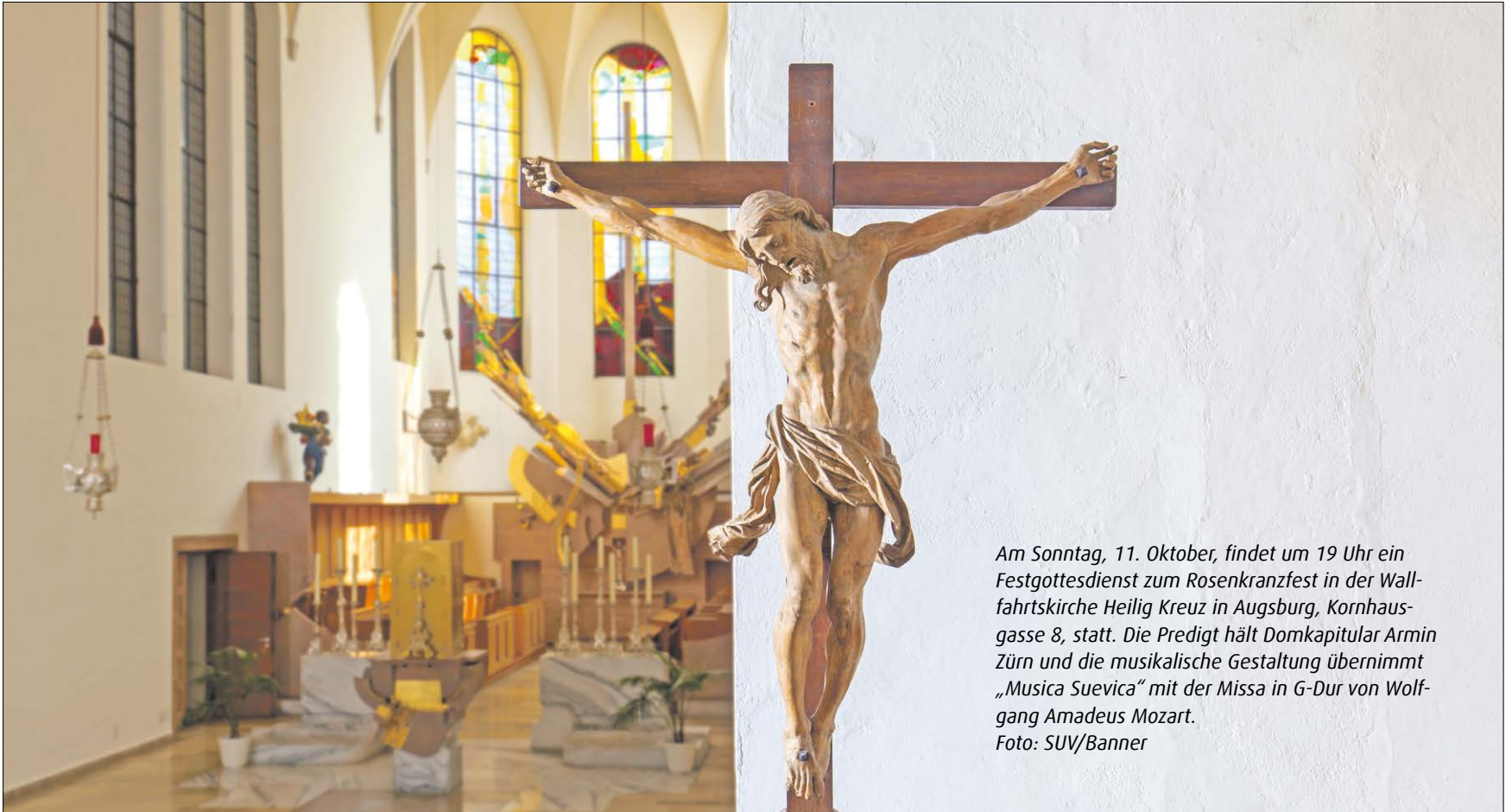
Bahnpark Augsburg, Familientag, So., 11.10., 11 bis 16 Uhr. Zum Abschluss der Saison öffnet der Bahnpark Augsburg seine Pforten. Sehenswert ist das denkmalgeschützte Bahnbetriebswerk aus der Zeit der Königlich Bayerischen Staatseisenbahnen, das heute mit seiner Drehscheibe, der Bekohlungsanlage und einem Wasserkran als eines der größten und spannendsten Industriedenkmäler Bayerns gilt. Im sogenannten „Rundhaus Europa“ warten legendäre Dampf-, Diesel- und Elektro-Lokomotiven aus vielen Ländern. Infos unter www.bahnpark-augsburg.de.

Katholische Erwachsenenbildung Augsburg, Vortrag „Fit und gesund durch die kalte Jahreszeit“, Do., 15.10., 19.30 Uhr im Haus St. Ulrich. Im Herbst mit Beginn der kühleren Jahreszeit startet auch die Hochsaison für Erkrankungen der oberen Atemwege. Zu häufig werden Antibiotika verordnet, die bei einem viralen Infekt nicht helfen. Auch ein gut funktionierendes Immunsystem ist für den Krankheitsverlauf bei Atemwegsinfektionen wichtig. Infos und Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66 88 22.

Katholische Erwachsenenbildung Augsburg, Vortrag „Einander besser verstehen“, Do., 22.10., 19.30 Uhr im Haus St. Ulrich. Um zu verstehen, wie andere ticken, braucht es zuerst einen Blick auf die eigene kulturelle Prägung: Mit Übungen zur Erkundung des eigenen kulturellen Rucksacks, zahlreichen Fallbeispielen aus der Praxis internationaler Geschäftsbeziehungen und der Zusammenarbeit in multinationalen Teams sowie ganz praktischen Tipps für den nächsten Urlaub im Ausland. Infos und Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66 88 22.



▲ 191 Spenderinnen und Spender unterstützten die BDKJ-Stiftung bei ihrer Blutspendeaktion. Unter dem Motto „Einmal spenden – zweimal helfen“ veranstaltete die BDKJ Stiftung in Kooperation mit dem Blutspendedienst des Bayerischen Roten Kreuzes zum achten Mal eine Blutspendeaktion. Corona geschuldet war es nicht möglich, wie sonst auf dem Domplatz zu spenden. Die Pfarrei von St. Moritz in Augsburg stellte ihre Räumlichkeiten zur Verfügung. Aufgrund der Größe des Saals standen nicht nur zwölf Liegeplätze zur Verfügung, die meist alle belegt waren, sondern auch drei Ärzte, die sich Zeit für die Spender nahmen. Dieser besondere Umstand schloss langes Warten aus. Nach der Spende wurden die Unterstützer von den Mitarbeitern der BDKJ mit Speis und Trank verpflegt. Foto: BDKJ (oh)



Am Sonntag, 11. Oktober, findet um 19 Uhr ein Festgottesdienst zum Rosenkranzfest in der Wallfahrtskirche Heilig Kreuz in Augsburg, Kornhausgasse 8, statt. Die Predigt hält Domkapitular Armin Zürn und die musikalische Gestaltung übernimmt „Musica Suevica“ mit der Missa in G-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart.
Foto: SUV/Banner

Gottesdienste vom 10. bis 16. Oktober

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8

Sa 7 M, zum Ehejubiläum, 9.30 M, für Anton Sedlmeyer, 16.30 BG. **So** 7.30 M, 9 Kapitelamt, 10.30 Pfarrgottesdienst, 11.30 Dompredigermesse. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Wally und Karl Stuhldreier, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, und für Elisabeth Jaumann, 16.30 BG. **Mi** 7 M, für Maria Schubert, 9.30 M, für Wilhelm und Erich Aigster, 16.30 BG. **Do** 7 M, für Mathilde Sepp, 9.30 M, für Dr. Werner Huber, 16.30 BG. **Fr** 7 M, in einem besonderen Anliegen, 9.30 M, für Fritz Hockelmann JM, 16.30 BG.

Pfarreiengemeinschaft

St. Georg/St. Maximilian/St. Sempert

Augsburg, St. Georg,
Georgenstraße 18

Sa 14.30 Taufe, 18 M Elisabeth Roth und die Verstorbenen der Familie Roth und Zott. **So** 10 Pfarrgottesdienst, 18 M Ferdinand und Therese Wolf, Ruth Kehl und verstorbene Angehörige der Familie Kehl und Sickinger. **Di** 18 M. **Mi** 18 M. **Do** 18 M. **Fr** 18 M.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4

So 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 Pfarrgottesdienst, Hans Lauerer und Magdalena und Hans Thurmeier und Margret Kremer, Ida und Jakob Haugg und Ricard und Anna Prohaska. **Mo** 18 M. **Di** 9 M Angelika Greiner. **Do** 9 M. **Fr** 18 M.

Augsburg, St. Sempert,

Sempertstraße 12

Sa 15 Krankengottesdienst zum Sempertfest, Peter und Luzia Heilander. **So** 9.30 Pfarrgottesdienst, Verstorbene der Familie Greineder und Becker, Verstorbene der Familie Kubak, Ruisinger und Schmidt.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5

Sa 18 Erste Sonntagsmesse. **So** 9 PFG, 10.30 Sonntagsmesse, 18 Abendmesse.

Nach allen Gottesdiensten an diesem Wochenende „Aktion Minibrot“.

Mo 12.15 M Rupert Liegenfeld. **Di** 12.15 m zu Ehren der Gottesmutter Maria, Rosa Mystica, 18 AM Joan King. **Mi** 12.15 M. **Do** 12.15 M Joan King, 18 AM für die armen Seelen, 18.30-19.45 Eucharistische Anbetung. **Fr** 12.15 M Maria Nickl.

Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra,
Ulrichsplatz 19

Sa 11 Taufe, 13 Trauung, 15.30 Taufe, 17.30 Oktober-Rosenkranz und BG, 18 VAM, JM Johann Friedrich Schreyer, Fridolin Müller, Kaspar Ackermann. **So** 8.45 M in der Basilika, 10.30 Fest-Go, musik. Gest.: Basilikachor - Deutsche M von Heinrich Walder, 11.45 Taufe, 17.30 Oktober-Rosenkranz, 18 M. **Mo** keine Messe um 9.15 Uhr, 17.30 Oktober-Rosenkranz und BG, 18 M, für Uli Schnörch. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M Günther Müller. **Mi** 8.45 Laudes in der Basilika, 9.15 M, für Lolita Espina, 17.30 Rkr in der

Basilika, 18 M in der Basilika, für Klara Prem-Stäger. **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, 18.30 Ökumenisches Abendgebet in der Basilika. **Fr** 9.15 M, für Fam. Herzner, 17.30 Rkr und BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49

Sa 17.15 Rkr für die Verstorbenen der vergangenen Woche, 18 VAM Franziska u. Johann Reiter. **So** 10 PFG für die Pfarrei. **Di** 17.15 Rkr für den Frieden, 18 Abendmesse, Emilie Wolf.

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse 1

Liturgie im außerordentlichen Ritus **Sa** 8 M. **So** 8.15 Hochamt in St. Anton. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Pfarreiengemeinschaft

Christkönig/St. Franziskus

Firnhaberau, St. Franziskus,
Hubertusplatz 1

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM. **So** 10.45 Pfarr- u. Fam.-Go., Josef u. Maria Reimann m. Verw., Alois Pöbl und Verwandte, Helga und Anton Rampp, Maria Egger, Anneliese und Johann Straub. **Mo** 8 M. **Di** 8 M. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M Maria und Jerzy Szejn, Angeh. Fam. Schiffelholz.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7

Sa 13 Trauung: Christina Schwyrz und Frederick Besler, 17 Rkr. **So** 9 PFG, Sophia, Theresia und Johann Rott, Liane Süßmann, Julius Komlossy, Ingrid Schuster und Katharina Bauer, 17.15 Rkr, 17.30

BG, 18 Abendgottesdienst gestaltet von der KAB-Christkönig mit KAB-Diözesanpräses Herrn Diakon Georg Steimetz aus Lauingen, Agatha Bulka zum JM. **Mo** 18 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. **Di** 18 Rkr. **Mi** 8.30 M, 18 Rkr. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M, nach Meinung. **Fr** 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3

Sa 10 Firmung, 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, Josef und Mathilde Züger, 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 9 Euch.-Feier. **Di** 8 Morgengebet, 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, Verstorbene der Fam. Gottanka. **Mi** 14.30 Seniorenclub. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

So 10.30 Euch.-Feier zum Erntedank, Ursula und Josef Manzl. **Di** 15 Fatimaandacht. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Fam. Wimmer, Fritz Raad.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenstrasse 19

Sa 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, 11 M Angeh. der Fam. Weinkamm, Reiss und Arzt, 18.30 Abendmesse, Maria und Johann Menhart, Verstorbene der Fam. Frei und Lutz, Manfred Berger. **Mo** 9 M. **Di** 17.30 Rkr, 18 AM. **Mi** 14.30 M Zur Ehre des Heiligen Geistes. **Do** 9 M Ernst und Rosemarie Modes, Therese Klostermair. **Fr** 9 M Marlene Lutz, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 VAM.
So 9.45 PfG, Eltern Widholm u. Bruder Franz, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), Lambert u. Marianne Bauer, 17.45 Rkr (Unterkirche), 19.30 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche), 19 Eucharistische Anbetung (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Euch.-Feier der Charismatischen Erneuerung (anschl. Segnungsgebet).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen**Lechhausen, St. Pankratius,**

Blücherstraße 13

Sa 8 M, in besonderem Anliegen, 16.45-17.15 BG Uhr im Pfarrzentrum mit Beachtung der Hygienemaßnahmen. Wir bitten Sie vor dem Pfarrzentrum zu warten! Beichte im Beichtstuhl nicht erlaubt!, 17.25 Okt.-Rkr, 18 VAM, Angeh. Bauer und Baatz, Verst. der Fam. Schrader und Bauland, Fam. Dobler und Lutz, Lotte Unglert, Theresia Gleixner, Erna u. Johann Bernard. **So** 8 PfG, 9.15 Kinderkirche im Pfarrzentrum Gruppe 1 (Anmeldung erforderlich bis 08.10. unter thomas.lechner@bistum-augsburg.de), 9.30 VAM, Josef, Justina und Anton Schiederer, Anton Roitner, Kreszenz Weber u. Johanna Föderl, Herbert Bisle, 10.30 Kinderkirche im Pfarrzentrum Gruppe 2 (Anmeldung erforderlich bis 08.10. unter thomas.lechner@bistum-augsburg.de), 18 Okt.-Rkr. **Mo** 8 M Fam. Gerzer, Bichler und Gerda Zerle, 18 Okt.-Rkr. **Di** 8.40 Okt.-Rkr, 9.15 M Josef Gilk, in besonderem Anliegen, 18 Fatimaandacht. **Mi** 18.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 M. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Anton u. Else Schenk, Josef Reim mit Angehörige, Fam. Kunisch, Stefan und Kästle, Günther Schmid, 18 Okt.-Rkr. **Fr** 9 M Michael Pfaller m. Angeh., Xaver Mayr JM, Bärbl Schmidt als JM, 18 Okt.-Rkr - entf.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91

So 9.55 Okt.-Rkr, 10.30 M Johanna u. Emil Nowak, Anna Mansfeld, Lydia u. Willibald Gramalla, Katharina u. Peter Hoffmann, Peter Krucker als JM. **Di** 18.25 Okt.-Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Okt.-Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M. **Fr** 8 M - anschl. Okt.-Rkr.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56

Sa BG nach Vereinbarung, 17.20 Rosenkranz für unseren Bischof, 18 M Fritz Flum. **So** 8.20 Rkr für alle durch Krieg und Naturkatastrophen Geschädigten und für die Opfer von Unglücksfällen, 9 Pfarrgottesdienst, Hl. M für die lebenden und verstorbenen Angehörigen der Pfarrei, 10.30 M, Josef und Aloisia Altmann und

Angehörige, Kamil Berner JM. **Mo** 16.30 Rosenkranz für alle, denen das tägliche Brot versagt bleibt. **Di** 7.30 Morgengebete der Gemeinde im Elisabethzimmer, 16.45 Aussetzung mit Gebet für kirchliche Berufe und für alle, die in der Seelsorge arbeiten, 18 M, Stjepan Britvec und Rafael Pejic, Anna und Adam Kempf, Ana Gutia. **Mi** 9 M Karl Gabriel und Ernst Dittrich, 16.30 Rosenkranz für den Schutz der Kirche vor Verfehlungen jeglicher Art. **Do** 9 M, Fam. Czerner, Familie Kudla, Familie Heda, 16.30 Rosenkranz für unsere Kommunionkinder und deren Familien. **Fr** 9 M, für verstorbene Priester, 16.30 Rosenkranz für die Eheleute und Familien in unserer Gemeinde, deren Bindung zerbrochen ist oder die sich auseinander gelebt haben.

Zum Guten Hirten (St. Canisius)**Univiertel, Zum Guten Hirten,**

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 10 M Eltern Joachim und Lieselotte Schwarz und Lisa Bremer mit James und Maicel, 18 Rosenkranz, 18 Beichtgelegenheit. **So** 8.45 M Hedwig und Joset Stronzek mit Söhnen, 10 M (St. Canisius Augsburg), 11.15 Gemeindegottesdienst, 18 Abendmesse.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3

Öffnungszeiten: täglich von 8-18 Uhr.**Heilige Messe** am Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonntag, jeweils um 19 Uhr.**Eucharistische Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** Donnerstag 19.45 Uhr, Freitag und Sonntag von 18 Uhr.**BG: Freitag und Sonntag:** um 18 Uhr.**Augsburg, St. Stephan,**

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7.40 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.40 Konvent-M (Ferien 7.40 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshome, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II**Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Göggingen/Bergheim****Bergheim, St. Remigius,**

Wirthshölzelweg 11

So 10 Festgottesdienst zum Goldenen Priesterjubiläum von Prof. Dr. Klaus Kienzler im Schorerhof, 18.30 keine AM. **Do** 18 Rosenkranz, 18.30 AM, Angehörige der Familie Raps.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 13.30 Trauung von Caolin aund David Schuri, 18.30 Vorabendmesse, Eltern Gerstmair, Rudolf und Andreas Schubert, Barbara Moll, Karolina Egger mit Angehörigen. **So** 10.30 PfG, 10.30 Wortgottesdienst für Kinder im Pfarrsaal. **Mo** 17 Rosenkranz. **Di** 9 M Herbert und Theresia Winkler, 17 Rosenkranz. **Mi** 19 Abendmesse. **Do** 17 Rosenkranz. **Fr** 9 M Angela und Alois Förschner, 17 Rosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft**Augsburg-Göggingen/Inningen****Göggingen, St. Georg und Michael,**

Von-Cobres-Straße 8

Sa 18 VAM, Hans Troidl mit Angeh. **So** 9.15 Euch.-Feier, Martin und Thekla Obermeier. **Mo** 16 „Eine Stunde für Sie“. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 18.30 AM. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes**Baptist (Kur),**

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 Euch.-Feier, Anton Schweiger mit Eltern und Fam. Höß, Fam. Schmid und Widmann mit Angeh. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 17 „Eine Stunde für Sie“, 18.30 AM mit 40-Tage-Gedenken für Frau Frieda Eisenschmid und Frau Marianne Schuster.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 Euch.-Feier. **Di** 17 „Eine Stunde für Sie“, 18.30 AM mit 40-Tage-Gedenken für Frau Margarete und Herrn Johann Krist, Herrn Engelbert Köbler und Herrn Hubert Müller, Fam. Gröbner und Burkhard. **Do** 18.30 Abendlob.

Pfarreiengemeinschaft**Augsburg-Haunstetten****Haunstetten, St. Albert,**

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Okt.-Rkr, 18.30 VAM Brigitte Beigl. **So** 9.15 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg. **Mo** 0 Ewige Anbetung von 15-18 Uhr, 15 Aussetzung des Allerheiligsten, 17 Okt.-Rkr, 18 Einsetzung des Allerheiligsten. **Di** 8 M, 8.30 Okt.-Rkr. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, Elfriede Schmucker, Eltern und Schw.-Elt. **Do** 15 Seniorenmesse, 17 Okt.-Rkr. **Fr** 8 M, 8.30 Okt.-Rkr.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), 17 Okt.-Rkr. **So** 8 M Josef Filla mit Angeh., 10.30 Pfarrmesse, Günter Müller und Gerda Brunner, 19 M Gerti und Franz Winter. **Mo** 17 Okt.-Rkr. **Di** 17 Okt.-Rkr, 18.30 M (Medizincampus Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 17 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 BG u. Stille Anbetung, 19 M. **Fr** 17 Okt.-Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 18.30 AM. **So** 8.30 Gottesdienst, 10.30 Gottesdienst. **Di** 19 Gottesdienst. **Mi** 9.30 Wortgottesdienst. **Do** 9.30 Gottesdienst.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber**Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,**

Ulmer Straße 199

Sa 18 VAM. **So** 10 PfG, Georg Wagner, Franz Grob, 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde. **Mo** 9 M, Hedwig Seitz. **Mi** 9 M. **Do** 18 M.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 13 M im Gees-Ritus für eritreische Katholiken, 18 VAM Justine Horzella. **So** 9.30 Meditative Euch.-Feier mit besonderer Orgelmusik, Werke von Flor Peeters& Improvisationen, Franz Günter

Rohm, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PfG der Katholischen ital. Mission Augsburg, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg zum Erntedank in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M. **Di** 9 M, Maria Bayer. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M. **Fr** 9 M.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6

Sa 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Di** und **Mi** 7.15 Messe. **Do** keine Frühmesse, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung. **Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft**Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller****St. Martin, Oberhausen,**

Zirbelstraße 21

So 11 M Maria Spannagel, Familie Spannagel und Kirchgäßner. **Mo** 18 Rosenkranz, 18.30 M, Josef Weishaupt und Verstorbene der Fam. **Di** 8.30 M, Verstorbene der Fam. Schafnitzel und Ferling, Alfred Lux, 9 Rosenkranz. **Mi** 17 M - St. Vinzenz Hospiz, 17.30 Rosenkranz. **Do** 18 Rosenkranz, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

St. Joseph, Oberhausen,

Donauwörtherstraße 9

Sa 18.30 M (St. Peter und Paul). **So** 11.30 Go der syri.-kath. Gemeinde (St. Peter und Paul), 16.30 „Klang-Raum-Gott“ - Triage (Gesang, Flöte, Orgel) „Magnificat“ (St. Joseph). **Do** 18.30 M (St. Joseph), Angelika Holzmann, Franz Letz u Peter Knoll.

St. Peter u. Paul, Oberhausen,

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rosenkranz (St. Peter und Paul). **So** 9.30 Feier der Erstkommunion (St. Peter und Paul), 17.30 Rosenkranz (St. Peter und Paul). **Mo** 17.30 Rkr (St. Peter und Paul). **Di** 17.30 Rkr (St. Peter und Paul), 18.30 M (St. Peter und Paul), Verstorbene der CC-Bruderschaft. **Do** 17.30 Rosenkranz (St. Peter und Paul). **Fr** 17.30 Rkr (St. Peter und Paul).

St. Konrad, Bärenkeller,

Bärenstraße 22

Sa 10.30 Feier der Erstkommunion. **So** 10.30 M, Alois Heringer und Fam., Haller Stefan und Familie 18.30 M. **Di** 18 Rosenkranz, 18.30 M, Familie Malsam und Herzog. **Fr** 8.30 M anschließend Rosenkranz, Elisabeth Stolz.

ReBeDa-Juwel
die orthopädische Matratze

Optimale Regeneration der Bandscheiben durch eine sanfte Dehnung der Wirbelsäule. Körpergerechte Unterstützung und beste Druckentlastung. **Juwel – gesund und erholsam schlafen!**

REISBERGER-BETTEN


Messerschmittstraße 7

86453 Dasing · Tel. 0 82 05 / 13 95



Die katholische Pfarrkirche St. Walburga in Ried im Landkreis Aichach-Friedberg ist eine durch Strebepfeiler rhythmisierte, neugotische Kirche von 1866-1871. Sie besitzt einen quadratischen, nach oben stufenweise verjüngenden Westturm mit abgeschrägten Ecken und Spitzhelm über Dreieckgiebeln.
Foto: SUV/Krünes

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2 
Sa 9 M für die armen Seelen, 10.30 Erstkommunion (nicht öffentlich), 16 Gottesdienst in französischer Sprache (Marienkapelle), 17 Beichtgelegenheit, 17.45 Rosenkranz (Marienkapelle), 18.30 Vorabendmesse, Familie Gedrich und Berger, Agnes Bürgermeister, Eltern Heumos. **So** 8.15 Beichtgelegenheit (Marienkapelle), 9 Pfarrgottesdienst, 11 Erstkommunion (nicht öffentlich), 13.30 Erstkommunion (nicht öffentlich), 14 Taufe (St. Michael), 17.45 Rosenkranz (Marienkapelle), 18.30 Abendmesse. **Mo** 9 M (Marienkapelle), Barbara und Sebastian Zipf, Familie Oberndorfer, Graf u. Kircher, 17 Rosenkranz (Marienkapelle). **Di** 9 M für Peter Gröbner, 15 Fatima-Feierstunde

mit Ansprache von Kolping-Diözesanpräses Pfarrer Wolfgang Kretschmer, 18.30 Abendmesse, Jutta und Manfred Ortlieb. **Mi** 9 M, Kreszentia u. Friedrich Künzler, Alexander Weik, Alois und Anna Honner und Angehörige, 17 Rosenkranz (Marienkapelle). **Do** 9 M für Theresia Böllmann, 17 Feierlicher Oktober-Rosenkranz. **Fr** 9 M für Alfred Ruitz, 17.45 Rosenkranz (Marienkapelle), 18.30 M für den Frieden in der Welt; anschließend eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6
So 9.15 M, Verstorbene der Fam. Wacke und Seizinger, Erika Schicht, Ansgar Blümel, Eva Seitz, Franz Wanitschek, Elsa

und Wilhelm Reinelt mit verst. Söhnen. **Di** 18 Okt.-Rkr.

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn/ St. Oswald,

Riedstraße 16
So 18.30 Rosenkranzandacht. **Mo** 18 Okt.-Rkr. **Di** 18.30 M, Siegfried Strehle, Josef Seitz, Franz Schneider mit verst. Eltern, Josef Weißenberger, Rosa Schöpf, Maria Gardai, Adam Gardai.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2
Sa 16 Trauung von Bettina Banner-Schrembs und Philipp Schrembs. **Di** 17 Okt.-Rkr. **Mi** 18.30 M, Karolina und Victoria Blank, Elfriede Gabriesch, Rita Neumann, Ernst Trieb. **Fr** 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier in der Dr.-Frank-Stiftung.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,
Bismarckstraße 63

Sa 18.30 VAM Albin und Ingeborg Baar, JM Maria Hochheuser. **So** 10.45 PfG, anschl. Verkauf von Eine-Welt-Waren auf dem Maria-Hilf-Platz, 16.30 St. Theodor und Alexander, Haldenwang: Fest-Go mit Amtseinführung von Pfr. Pater Prakash Joseph (nur für geladene Gäste). **Mo** 8.30 Okt.-Rkr. **Di** 8.30 Okt.-Rkr. **Mi** 8.30 Okt.-Rkr. **Do** 8.30 Okt.-Rkr, 9 M. **Fr** 8.30 Okt.-Rkr, 16 Probe für die Firmung (Gruppe 1), 16.30 Probe für die Firmung (Gruppe 2), 17 Probe für die Firmung (Gruppe 3).

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft Altenmünster/Violau

Altenmünster, St. Vitus,

Rathausplatz 2
So 10 M, Maria u. Anton Thiergärtner, Josef, Michael u. Walburga Kröner u. Angeh., Ludwig Reiter, Juliana u. German Malcher, Anna Christ u. Rudi u. Evelyn Saliger, Aloisia u. August Buggele u. Schwiegertochter Bianca. **Di** 16.30 M im Haus Zusamaue. **Mi** 19 M (Kapelle Eppishofen), Leonhard Blank u. Norbert Kreiner, Hermine Weindl, Hans, Johann u. Agathe Weindl, Anna u. Gebhard Kalchschmid.

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger
So 8.30 M, Konrad Klein, Anton u. Afra Bunk u. Angeh. **Di** 9 M, Theresia Rolle.

Hegnenbach, St. Georg,

Kirchgasse
So 8.30 M, Josefa u. Alois Storr u. Angehörige, Anna u. Josef Rogall. **Do** 19 Heilige M für alle Heimgegangenen, Rudi Kling u. Großeltern, Pfarrer Josef Viertl. **Fr** 19 Requiem für alle Verstorbenen während des Lockdowns, Magnus Berchtenbreiter, Benedikt Rieger.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8 
Sa 10 Wallfahrtsgottesdienst der Wallfahrer/-innen aus Affalter, 11.30 Segensfeier zu Goldhochzeit von Marianne und Andreas Meier, Adelsried, 14 Taufe Leon Stadler, 17.30 BG, 18 VAM, Hermann Rieger. **So** 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. † der PG, Wenzel u. Helene Pux, Theresia u. Matthias Wörner u. Angeh., Margarete Kuhn u. Angeh., Elisabeth Potthast, Anton Reitschuster, Konrad Wiedemann, Karl Stadler, Josef und Walburga Wiedemann und Söhne, für die Armen Seelen, Franziska Genswürger u. Walter Dumberger, Berthold Grund, Sebastian u. Martha Michel, nach Meinung, Martin u. Finni Ringmann u. Carola Fendt. **Di** 14.30 Tag der Ehejubilare, Dankandacht mit Segnung der Jubelpaare am Gnadenaltar. **Mi** 8 Anbetung und BG, 8.30 Fatima-Rosenkranz, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, Heinrich Pecher u. † Pecher u. Rohrmayr, Maria u. Josef Heidle u. verst. Angeh., † Kastner u. Kerner, Josef u. Anna Langen-

mayer u. Angehörige, Fam. Kiechle u. Riener, zur Hl. Mutter Gottes um Frieden u. Gesundheit in unseren 4 Familien, Maria u. Josef Heinle u. Angehörige, Mary u. Werner Malter, Angelika Greiner.

Zusamzell, St. Nikolaus,
St.-Nikolaus-Straße 2

Sa 19 Sonntagsmesse, Josef Schmid. **Fr** 19 M, Anna u. Franz Dietrich.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen
Batzenhofen, St. Martin,
Martinstraße 6

Sa 19 VAM für die Leb. u. Verst. d. Pfarrei, Josef und Cäcilie Scherer, Berta, Willi, Anna, Josef und Tobias Köhler, Verst. Luft und Martens, Sebastian Huber JM. **So** 10 Erstkommunionfeier (nur mit den Angeh. der Erstkommunionkinder). **Di** 19 M, Luzia von Tein, Alois Huber, verst. Huber, Wörle und Högerle. **Do** 9 M, Lydia und Alfred Demharter. **Fr** 19 M, Christian Paschke JM, Rudolf Haas JM.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach
Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PFG, Josef Bertele u. verst. Angeh. u. Josef Wagner. **Mi** 18 Rkr.

Biberbach, St. Jakobus maj.,
Am Kirchberg 24

Sa 10 Fußwallfahrergottesdienst in Violau, 15 Trauung von Klemens Eltschkner u. Silvia Woidschützke, 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM für Willi Leis u. verst. Angeh., Klemens u. Anna Kapfer u. Tomick Wassiliy, Georg u. Klara Fries u. Sohn Bernhard Fries, Frieda Bayer JM u. verst. Angeh., Hubert Küchelbacher u. verst. Angeh., Josef, Franziska u. Berti Schrötter, Josef u. Veronika Siebinger u. verst. Egger. **So** 10 PFG für alle verst. der Pfarrgemeinde, 11.30 Taufe, 15 Kirchenführung, 17 Vorbereitungstreffen zum Firmgottesdienst (Pfarrsaal), 18.30 Rkr, 19 M. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M, 18.30 Rkr. **Di** 9 M, für Konrad Schüchl u. verst. Angeh., Für die armen Seelen, 18.30 Fatima-Rosenkranz. **Mi** 18.30 Rkr, 19.30 Pfarrgemeinderatsitzung. **Do** 17 Seelsorgesprechstunde bei Pfarrer Lindl (ohne Voranmeldung), 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, für Theresia u. Josef Maier, Theresia Eser JM, Gismar Burghofer, 19.30 „Mein Wort zum Sonntag“ - ein Bibelkreis. **Fr** 9 M, für Ernst u. Maria Lindl, 18.30 Rkr.

Bonstetten, St. Stephan,
Kirchstraße 2

Sa 14 Trauung von Daniel und Isabella Schmid, 19 VAM Verst. Treu und Mayr. **So** 9 PFG für verstorbene Mitglieder des Musikvereins Bonstetten. **Mo** 8 M Berta und Edwin Müller. **Mi** 8 M Max und Berta Ruisinger. **Do** 19 M Verst. der Familien Baumeister, Gebele und Orendi. **Fr** 8 M Georg Schaller und Angehörige.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf
Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2

So 10 Pfarr- und Fam.-Go., Dietrich Schorer, Werner Tinnesz, Anna Gründl, Gregor u. Theresia Keller, Johann u. Anneliese Keller, Irene Jetschuta, Maria Keller, Dora

Müller, Johann Lugert. **Di** 18.25 Rkr, 19 Abendmesse in Herz Mariä, Brenner, Hunfeld u. Spengler, Theresia u. Jakob Böck u. Angeh. **Mi** 10.15 Go im Haus Vinzenz. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Gottesdienst, 18 Segensfeier für Schwangere und deren Familienangehörige.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben
Anried, St. Felizitas,

Kirchstraße 5

So 8.30 M, Marianne Knöpfle JM u. Andreas Gleich, Karl Knöpfle JM Eltern u. Geschw. u. Eva u. Stefan Pal, Fam. Blaha. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M.

Dinkelscherben, St. Anna,
Augsburger Straße 1

Sa 13.30 Trauung, 18.30 St. Simpert: Okt.-Rkr, 19 St. Simpert: VAM Georg Mayrock, Johann u. Theresia Katzenschwanz, Otto u. Berta Wagner, Rosina JM u. Johann Spengler, Maria u. Georg Hofmann u. Angeh., Dreißigst-M für Otto Maurer, Dreißigst-M für Gertrud Kraus. **So** 9.30 St. Simpert: Konvent der MC, 10 St. Simpert: M, Gabriele März u. Horst Badorrek, Theresia u. Johann Rimmel u. Maria Fischer, Günther Mausele u. Sohn, Verst. Voegel, Verst. Spengler, Mina u. Michael Endres, Ernst Lutz, Konrad Fried, Geschw. u. Eltern, 11 Taufe. **Mo** 17 St. Simpert: Okt.-Rkr. **Di** 17 St. Simpert: Okt.-Rkr. **Mi** 17 St. Simpert: Okt.-Rkr. **Do** 19 St. Simpert: M, Max u. Resi Hörmann, Cilli, Erwin u. Martin Gumpinger, Anita Feller, Rainer u. Anna Mayrhörmann, Therese Finkl u. Angeh. **Fr** 18 St. Simpert: Firmung Firmspender: Pfr. Martin Gall.

Ettelried, St. Katharina,
Pfarrer-Bort-Straße 4

Sa 19 VAM Johann JM u. Helwig JM Potsch u. Kajetan Kastner JM, Sebastian Knöpfle. **Mo** 19 Okt.-Rkr. **Mi** 19 M.

Fleinhausen, St. Nikolaus,
Römerstraße 23

So 10 M, Ernst u. Johanna Rotter, 11 Taufe. **Di** 19 Okt.-Rkr.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,
Kirchbergstraße 2

Di 18.30 Rkr in der Kirche, 19 M. **Fr** 17 Okt.-Rkr.

Häder, St. Stephan,
Kirchplatz 1

So 8.30 M, Leb. und † der Pfarrei, Engelbert Schafitel, Johann Plabst mit Eltern Kreszenz und Anton Plabst, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M Otto Kraus, verstorbene Angehörige Spengler, Walburga JM u. Xaver Fischer, Sohn Erich und Angehörige.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker
Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2

So 8.15 Ewige Anbetung: Aussetzung, Anbetung, Stille, Euchar. Segen, 8.45 PFG für die Leb. und † der PG. **Di** 9 M für, Anton u. Albertine Fischer u. verst. Kinder, Leo u. Josefa Kuchenbaur. **Do** 18 M, Rosa Mayer (Stiftsmesse), Josef, Cilly u. Werner Kuchenbaur.

St. Martin, Heretsried,
Augsburger Straße 9

So 10 M, Veronika u. Anton Haslinger, Maria u. Sebastian Winkler, Hedwig u. Josef Link. **Fr** 18 M für, Heinrich Jäckle, Eltern u. Bruder u. Eltern Mayr u. Geschw.

St. Vitus, Lauterbrunn,
Hauptstraße

Sa 10 M mit Erstkommunionfeier, 18 VAM, Josef u. Rosina Wiedmann, Georg Rölle, zur Muttergottes und zum Hl. Schutzengel. **Mi** 18 M Georg Nowak u. Sohn Georg u. Werner Fischer.

Pfarreiengemeinschaft Gablingen
Achsheim, St. Peter u. Paul,

Kirchweg 2

So 9 PFG, Veronika Stumpf mit Angehörigen, Josef Kuhn mit Eltern und Geschwistern, Josef Unger. **Mo** 18 Rkr in der Kirche. **Mi** 19 M, Hilde Dirr mit Angehörigen.

Gablingen, St. Martin,
Schulstraße 19

Sa 14.30 Taufe, 19 VAM, Gertraud und Leonhard Kaiser, Eltern Schindlmair mit Angehörigen. **So** 10.15 PFG, Helmut Saule mit Angeh., Josef Jaumann mit Sohn Josef und Angeh., 11.30 Taufe, 19 Lichterprozession zur Lourdesgrotte (bei schlechtem Wetter Andacht in der Kirche). **Di** 19 M Michael und Josefa Wiedemann mit Angeh. **Mi** 19 Halbzeitpause - Rosenkranz-Andacht. **Do** 19 M Johann Steppich. **Fr** 8.30 Laudes und Messe, Michael und Theresia Dössinger mit Eltern.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen
Gersthofen, St. Jakobus,

Schulstraße 1

Sa 12 Taufe. **So** 10.15 M, Philomena Schegg und Angeh., Konrad Eberhard. **Mi** 9 M, Anni und Theo Neis. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle).

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,
Johannesstraße 4

Sa 10 Feierliche Erstkommunion der Kinder der Pestalozzischule, 17.15 BG, 17.15 Rkr, 18 Sonntagvorabendmesse, Angeh. der Fam. Dössinger, und Veit und Alfons Reichart. **Fr** 19 M.

Hirblingen, St. Blasius,
Wertinger Straße 26

So 9.30 M (Vereinsstadel), Wilhelm JM und Barbara Kastner, Rita Mair JM, Rosina u. Lorenz Wiedemann, Ludwig Holzappel, Albert Mayer, Georg Leitenmeyer JM u. verst. Angeh., 19 Feierlicher Okt.-Rkr (MMC) (Vereinsstadel) mit Lichterprozession zur Mariensäule. **Mi** 18.30 Feierlicher Okt.-Rkr, 19 M, Hermann u. Hildegard Völk. **Fr** 8.30 M entfällt!

Pfarreiengemeinschaft Horgau
Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6

Sa 11.30 Taufe. **So** 10.15 PFG, Siegfried Singer, Margot, Finni und Rudolf Urian JM, Helmut Erdle. **Mo** 13 Taufe von Fabian und Felix Dörner. **Fr** 19 M.

Horgau, St. Martin,
Martinsplatz 1

Sa 10 Requiem für Rosa Schmid. **So** 9 PFG, Ingeborg Rathgeber, Maria und Peter Schaller, 13 Taufe (St. Maria Magdalena Horgaugergreut). **Di** 19 M (St. Maria Magdalena Horgaugergreut). **Mi** 19 M (St. Franz-Xaver Bieselbach). **Do** 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen
Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12

Sa 10 Eine-Welt-Verkauf (im PH Herbertshofen), 17.25 Rkr, 18 VAM Bernhard Müller und verstorbene Angehörige, zur Muttergottes der immerwährenden Hilfe, Meinrad Liebert und Verwandtschaft, Vitus Maisch, JM Paul Kaiser und Angeh. **So** 8.30 PFG - M für Lebenden und verst. der PG, JM Albert Jenuwein, Wilhelm Roth und Angeh., 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rosenkranzandacht (Gest. KDFB Herb.-Erlingen). **Do** 18.25 Rkr, 19 M, JM Franz Roth, Walburga Kimmel, Judas Thaddäus. **Fr** 18.30 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus,
Wertingerstraße 61

So 13 Rkr in der PK. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, August Ludwig, Verstorbene Siebinger, Eveline und Georg Nadler.

Meitingen, St. Wolfgang,
St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Anton Spiller, Jürgen Lutter, Frieda Zaglmann und verstorbene Angehörige, Eltern Soppa und Wrobl, Georg Horrer und Gabriele Stegmiller, 18 Rkr. **Mo** 18 Rkr. **Di** 9 M, Leonhard und Lucia Schmid, Josef Geggerle und Angehörige, Hedwig Juranek, JM Albert Jenuwein, JM Wilhelm Schulz, Joachim Pakowski, Yvonne

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsburg.de

 Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Schindler, Hermine Ullmann, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 19.30 Bibel- und Gebetskreis im Haus St. Wolfgang (Pfarrheim Haus St. Wolfgang). **Fr** kein Rkr, keine AM.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M, Edgar Heller. **Di** 18 M - 17.30 Rkr.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM Gottfried und Wilhelmine Mickschitz, Edeltraud Ebner,, Karl und Gertraud Schütz, Karl und Olga Mayr. **So** 9 PFG mit den Firmlingen und Vorbereitung der Firmung. **Mo** 8 M, Anton und Gottfried Heidl. **Mi** 8 M. **Do** 18 Andacht mit stillem Gebet.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

Sa 17 Rkr. **So** 16.30 Rkr und BG, 17 M, Anton Fischer und Angeh. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, Hilfe des Hl. Geistes, Afra und Albert Höck, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M für arme Seelen, Anton und Theresia Mayr, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, zu Ehren des Heiligen Ulrich, 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr und BG, 15 M (Fatima), Franz Kugelmann und Angeh.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 VAM - 17.15 Rkr, Franz und Mathilde Wolf und Fam. Mann, Hilde Wagner. **So** 9 M, Georg Armbruster und Eugen

und Anita Nerz, Jeanette Georgi. **Mi** 18 M - 17.15 Rkr, Ottilie Ritter. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

Sa 11.30 Taufe. **So** 10.30 M, Herbert, Richard und Helga Greißel, 19 Ökumenisches Taizé-Gebet. **Do** 18 M für die verst. des Vormonates.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 M Theresia und Peter Rauner, Apollonia und Josef Pleil, Cäcilie und Rudolf Lohwasser, Margareta & Anton Deisenhofer. **Do** 18 M.

Steppach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

Sa 10 Firmung, 18 VAM für die verstorbenen und gefallenen Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr und der Soldatenkameradschaft Steppach - 17.25 Uhr Rkr. **So** 10.30 Pfarrmesse, Lebende und Verstorbene der gesamten Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 18 M - 17.25 Rkr, Barbara und Viktoria.

Täferingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

Sa 17 Rkr. **So** 9 M - 8:30 Uhr Rkr - anschl. „Eine Welt“ Waren Verkauf und Kirchenkaffee, Elisabeth Babuczki, Johann und Theresia Erlich, Kötter Helmut JM, Werner Reiter. **Mi** 9 M. **Fr** 18 M.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

Sa 10 M im Notburgaheim, JM Georg und Kreszenz Steiner. **So** 10.30 Erstkommu-

nion. **Di** 18 M - 17.30 Rkr, Antonie und Therese Schwarz, Gertrud Gruber, Barbara Mozet, Alma Eitel.

Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei,

Oberschönenfeld 1

Sa 7 M nach Meinung v. J. St., Johann und Helene Ziegler und Eltern, Hermann Schweinberger und Werner Ratzinger. **So** 8.30 M Elfriede Haug, Michaela Goldstein, Barbara und Hermann Dehler, Arno Mögele. **Mo** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Zimmer, Leb. u. Verst. d. Fam. B. Heckenbucker, Agnes und Paul Schaaf. **Di** 7 M Karolina Naß und Johann Schmid und Eltern, Franz und Anna Kurka, f. Schwerkranken. **Mi** 7 M Johann und Hermann Stehle, Leb. u. Verst. d. Karl-Heinz Esser, Dr. Walter Novotny. **Do** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Willi Pesch-Stolz, Monika Glück, Theresia Knöpfle und Anna Marz. **Fr** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Weidemann, Hedwig Hörwick und Angehörige, Hedwig und Michael Zott.

Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

Sa 18.30 PFG, PK Stettenhofen (für die Lebenden und verst. der Pfarrei), Margaretha u. Leo Wölfel, Rupert u. Viktoria Klopfer, Verst. d. Fam. Förg, Schmid u. Klopfer, Theresia Schuster u. Maria Fendt, Anna Fromm, Helmut Rottmair. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 18 Rkr, 18.30 M, Margaretha u. Karl Jahn.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 8.30 PFG (für die Leb. und Verst. der Pfarrei), Rosa Hannemann, 10.30 Feier der Erstkommunion. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Welden

Adelsried, St. Johannes der Täufer,

Kirchgasse 4

So 8.30 Go, JM Katharina Zott, Jakob Zott, 9.15 Konventgebet. **Di** 19 M.

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

Sa 19 PK: VAM, Anni u. Franz Nadler u. verst. Angeh., Verst. d. Fam. Feistle u. Wetzel, Johann Mair, Eltern u. Schwiegereltern. **So** 11.15 Taufe, 18 St. Thekla: M. **Do** 19 PK: M für, Anneliese Wiedemann u. verst. Angeh., JM Johann Weishaupt, Josef Weishaupt u. Eltern, Egon Veith, Elisabeth u. Karl Fischer, JM Karl Liepert u. Schwester Emma von der Hl. Fam.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

So 10 PFG für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Berta u. Wilhelm Eichler u. verst. Geschw. Baur, Anton Keiß m. verst. Angeh., Anton u. Walburga Zircher u. Edmund u. Katharina Blank. **Mi** 19 M Reinhold und Otto Eder, Kreszenz Harthäuser u. Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen

Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12

So 9 M für die Pfarrgemeinde, Anton,

Walburga und Ansem Strehler. **Do** 8.30 Rkr, 9 M Josef und Michael Winderl, Helmut Reulin, Fritz und Rudolf Scholz.

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

Mi 18 M. **Fr** 8.30 M.

Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

So 10.30 M für die Pfarrgemeinde in Willishausen, Patrozinium St. Gallus, Cäcilia und Rupert Reitmayer, Pfr. Schipf und Pfr. Topic, Michael Mayrhörmann, Max Gampfl. **Di** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M in Willishausen, Johann Hartmann und verst. Angehörige, Theresia und Benedikt Knoll, Verwandtschaft Reitmayer und Mayr.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen

Gabelbach, St. Martin,

Kirchgasse

So 10.15 M, Gerlinde JM, Karl, Anna und Johann Heichele, † Eltern und Geschwister, 17 Konzert in der PK „St. Martin“, Gabelbach. **Mo** 9 Morgenbesinnung findet im Freien statt. Treffpunkt: vor der Kirche (bei Regen in der PK Gabelbach), 18.30 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, Ulrike Drexel, Eltern u. Schwiegereltern, zu Ehren d. Hl. Michael u. allen Schutzengeln.

Steinekirkh, St. Vitus, Modestus u.

Kreszenzia

Hofmannstraße 12

Sa 18.30 Rkr für unsere Familien, 19 VAM Mathilde u. Pius Katzenschwanz und Karolina u. Josef Fischer u. † Angeh. **Mi** 19 M Anna und Thomas Eisele und † Angeh., Otto und Justina Fischer und Weldishofer. **Fr** 18 Okt.-Rkr.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

Sa 18.30 Rkr für unsere Fam., 19 VAM † Bröll, Frank und † Angeh., Hans und Franziska Schneider. **Mo** 17 Okt.-Rkr. **Di** 17 Okt.-Rkr. **Mi** 17 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 Okt.-Rkr, 19 Wortgottesfeier. **Fr** 17 Okt.-Rkr.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

So 8.45 M, Ulrich und Viktoria Wiedemann, Centa Mayr und Tochter und Johann Weindel. **Di** 18.30 Okt.-Rkr, 19 Wortgottesfeier.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

Sa 8 Rkr für unsere Fam. **So** 9.45 Rkr für unsere Fam., 10.15 M, Karolina Lenzgeiger und † Angeh., Rudolf Hausmann, Verst. der Fam. Hausmann und Verstorbene der Familie Frank und † Söhne, Verstorbene Haid, Alfred Endres, Verstorbene Burger und † Angeh., Johann Eberhard JM und † Angeh., Josef JM und Anton Schlaifer und Annemarie Huber, Winfried Kruger JM, Adolfine Nimmrichter, Josefine Mach und † Angeh., 11.30 Taufe, 15 Rkr a.d. Lourdesgrotte. **Mo** 8 Okt.-Rkr. **Di** 8 Fatimagebet. **Mi** 8 Okt.-Rkr, 19 Wortgottesfeier in der Friedenskirche. **Do** 8 Okt.-Rkr, 8.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. **Fr** 8 M, Bernhard Gabriel und † Angeh., 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 18 Uhr für Einzelpersonen in der Antoniuskapelle, 18.05 Rkr in der PK „Maria Immaculata“ Zusmarshausen.



RADIO DAB+ AUGSBURG

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

6-10 Uhr „Guten Morgen Augsburg“
17-19 Uhr „Radio Augsburg – der Tag“
rund um die Uhr immer besser informiert

Das Radio für die Stadt:
www.radio-augsburg.de



▲ St. Franziskus im Augsburger Stadtteil Firnhaberan stammt aus dem Jahr 1929. Im Laufe der Jahre war die Kirche zu klein für die wachsende Zahl der Gläubigen geworden, so dass Anfang der 1980er Jahre nach Süden ein neues Kirchenschiff angebaut und dieses durch eine Glaszeile vom alten abgesetzt und zugleich mit ihm verbunden wurde. Ein neuer Altar und eine neue Orgel wurden 1993 von Bischof Viktor Josef Dammertz unter großer Anteilnahme der Gläubigen geweiht. Foto: Banner

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10

Sa 13 Trauung von Christina und Stefan Ginglele, 19 M, Maria Röhl JM, Großeltern Röhl und Gail, Georg Schweiger. **So** 9.45 Feierliche Erstkommunion M, 12.30 Rkr (Nepomukkapelle, Burgadelzhausen). **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 19 Rkr (Nepomukkapelle, Burgadelzhausen). **Do** 18 Andacht in St. Salvator (Kapelle St. Salvator, Adelzhausen). **Fr** 8 M.

Heretshausen, St. Laurentius

Dorfstraße 20

So 9.45 M. **Mo** 16.30 Rosenkranz. **Mi** 8 M.

Hohenzell, St. Stephanus

Pfarrer-Marz-Weg 5

So 8.30 M. **Mo** 18 Rkr. **Do** 8 M.

Kiemertshofen, St. Nikolaus

Pfarrweg 1

Sa 12.15 Oktober-Rosenkranz.

Töddenried, St. Katharina

Pfarrweg 1

Sa 16.30 Oktober-Rosenkranz. **So** 8.30 M f. die Pfarreiengemeinschaft. **Do** 18.30 Rkr, 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Aichach Aichach, Mariä Himmelfahrt

Danhauser Platz 7

Sa 14.30 Trauung von Alexander Bahn und Vera Elisabeth Magdalena Steinbach, 18 VAM Maria und Hans Schmid mit Angeh., Michael Kornreuther und Eltern Fottner, Sebastian Mair, Adolf und Maria Mair, Ottilie Glatzel. **So** 9 PFG mit bes. Ged. derer, für die die M von einem Missionar gefeiert wird., 10.30 Fam.-Go., Gabriele Dichtl, Hermine Halbritter, Rudolf Papst, Inge Fischer. **Mo** 8.30 Laudes, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier, Anton Wanner. **Mi** 9 Euch.-Feier, Rosa und Peter Kammerer mit Sohn Peter, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Do** 9 Euch.-Feier, 18 Rosenkranz-Andacht mit Aussetzung. **Fr** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

Sa **So** 10 Euch.-Feier, Rosa Schwab, Jakob und Cäzilia Loderer, Josef und Viktoria Schönauer, Johann und Viktoria Eberle, Johann Mayr. **Mo** 18.30 Rkr.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

So 10 Euch.-Feier, Pfarrer Josef Lutz und Pfarrer Bernhard Schönmetzler. **Di** 18

Euch.-Feier, Johann Schmid und Angehörige, Fam. Reinfart und Happ, Alfred Hermann, Stefanie und Ernst Koss mit Tochter Renate, 20 Bibelabend in der Kirche.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

Sa 18 VAM Adolf Schmidt.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

Sa 14 Trauung von Mathias Stredak und Martina Wolf. **So** 10 Euch.-Feier. **Mi** 18 Euch.-Feier.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

Sa 18 VAM.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch Althegnenberg, St. Johannes Baptist

Hochdorfer Straße 1

So 10 PFG, Verstorbene der Familie Bader und Heigl, Simon u. Theresa Sandmeier.

Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

So 10 PFG, Alois und Rosa Schwankhart, Helmut Becker mit Stefan und Helga Kistler, Josef Wagner, f. Simon u. Sophie Merk, JM Heidi und Georg Gröbl-Saffer.

Hörbach, St. Andreas

Luttenwanger Straße 11

Sa 13 Taufe Katharina und Benedikt Mausamer.

Makuladegeneration (AMD)?

Wir nehmen uns Zeit für Sie und bieten Lösungen!



Vereinbaren Sie einen Termin für eine optometrische Analyse bei Prof. Dr. Stephan Degle.

DEGLE
Augenoptik

Telefon 0821 / 45 05 20 · www.degle.de

Hoher Weg zum Dom · 86152 Augsburg

Aufgrund des Bevölkerungszuwachses wurde 1965 die neue Pfarrkirche St. Fabian und Sebastian auf dem höchsten Punkt in Derching errichtet. Der 41 Meter hohe Kirchturm mit seinem tief herabgezogenen Satteldach ist zum Wahrzeichen des Dorfes geworden.

Foto: SUV/Krünes



Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

Sa 17 Rosenkranz, 17.30 Vorabendmesse, Eltern und Geschwister Hanauer/Grötsch.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 11 BG (in der Sakristei), 14.30 Krankengottesdienst mit Krankensegnung, 18.30 Rkr, 19 VAM Alois Meisetschläger, H.H.Pfarrer Wenzel Houschka, JM Anton Weishaupt, Anna u. Ludwig Schimpel, Robert Wiltschko, JM Jordan Wiltschko, JM Sebastian Winterholler mit Barbara u. Verwandtschaft, Franz Meisetschläger. **So** 8.30 PFG, Heinrich Steinhart, Johann Erhard, Emma u. Franz Winterholler, 12 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg).

Pfarreiengemeinschaft Dasing

Dasing, St. Martin,

Kirchstraße 6

Sa 8.30 Haus- und Krankenkommunion, 10.30 Kommunionfeier im Betreuten Wohnen (Betreutes Wohnen, Dasing). **So** 8.30 M, Katharina und Joachim Schmuttermair JM, Elisabeth u. Stefan Asam JM, Maria u. Willibald Ihle, Ida u. Xaver Asam, Josef und Maria Schäffer, Josef und Theresia Stark, Walburga Schreier, 9.45 PFG, 11 Taufe, 16 Taufkindergottesdienst im Pfarrsaal (mit Anmeldung) (Pfarrsaal). **Do** 8 Oktober-Rkr. **Fr** 18.30 Oktober-Rkr, 19 M, Karl Schön JM, Josef Augustin und Tochter Monika und Eltern Augustin JM, Renate Schmaus, Konrad Geil, Otto Bürger und Josef und Maria Bürger.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

Sa 19 Vorabendmesse, Karl Meßner JM. **So** 9.45 Sonntagsmesse, Kreszenz Sulzer JM, Roswitha Römmelt. **Mi** 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 M Vitus und Helene Kormann.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

Sa 19 VAM Johann und Therese Gail JM, Benno Thalhofer JM, Peter Plöckl mit Verwandte. **So** 11 Taufe von Annelie Dichtl, Obed und Asaf Gutierrez.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1

So 8.30 Sonntagsmesse, Maria Wittmann mit Jakob JM, Verwandtschaft Escher, Vogel, Bestler und Herger, Viktoria Gail.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

So 9.45 Sonntagsmesse, Eltern Betz und Tochter Maria, Norbert Stemmer, Paul Mayr. **Do** 18.30 Oktober-Rosenkranz.

Wessizell, Unschuldige Kinder,

Pfarrstraße 9

Di 19 M, Baur und Fischer mit Kindern, 19.30 Oktober-Rosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst)

Bitte beachten Sie während der Corona-Zeit die aktuellen Gottesdienstzeiten auf der Website www.sankt-jakob-friedberg.de/gottesdienste.

Sa 18 Rkr (WG). **So** 9 M - Gemeindegottesdienst (EF), für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 11 M - (EF), Erika Schmid, JM, 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), gest. JM Martin u. Maria Wimlinger. **Di** 18 Eucharistische Anbetung. **Mi** 8.30 M (EF), JM Jakob und Maria Brugger, 18 Rkr (WG). **Do** 18 Rkr (WG), 18.30 M m. (EF), JM Maria Leinsle. **Fr** 8.30 M (EF).

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF Johoann und Maria Wally. **So** 10.30 EF Elisabeth Kammerl und Bernd Kisiela mit Familie, 18 Vespergottesdienst. **Mo** 18 EF † Verwandtschaft Ritzer und Pflock. **Mi** 18 EF Richard Kley SAC. **Do** 18 EF Xaver Allstätter und verst. Angehörige. **Fr** 18 EF nach Meinung (Kröpfel), 19.30 Meditation.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M Kreszenz Friedl, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 8 M (mit Anmeldung) verstorbene Eltern Kastenhofer und Mayr, Alois Schöpf mit Eltern sowie Eltern Hansbauer, 10 M (mit Anmeldung) monatl. BS-Messe für die leb. u. verstorbene Mitglieder, Theresia und Leonhard Heißler mit verstorbenen Angehörigen Betzmeir, Martin Wurzer mit Angehörigen, Juliana Recher und Josef Diebold, 14 Rkr, 15 Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M verstorbene Angehörige der Familien Steinherr und Lindermair, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr 14 Rosenkranz. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Josef und Therese Gastl, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Rosenkranz. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Gertrud und Hubert Pfeiffer; Maria Streibl, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Rosenkranz, 17.45 Beichtgelegenheit, 18.30 M Walburga Oefele. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Anton Treffler mit † Angehörigen, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Rosenkranz. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M zu Ehren der 14 Hll. Nothelfer, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Rosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft Kissing Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2

Sa 10.30 M nach Meinung. **So** 10.30 M für die Verstorbenen der Fam. Schmidt, Wiedemann und Rappolder. **Mi** 9 M Felix und Viktoria Kauth, Maria Ott, Elisabeth Dietrich und Angehörige., Heidi JM und Peter Ranger, Karin Dettmann, Helga van der Straaten JM und Angehörige.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 18.30 PFG, Theresia Keller, Helmut Niedermeier und Stefan und Anna Niedermeier und Britta und Josef Fritsch, Anton Stemmer und Walli und Martin Krammer JM, Gerold Hirnich JM und Josef Failer.

Pfarreiengemeinschaft Merching

Merching, St. Martin,

Hauptstraße 17

Sa 14.30 Taufe von Aurelia Sophia Melina Geis.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

Sa 19 VAM Benno und Magdalena Sepp, Willi und Johanna Hube, JM Angelika Gabriel und Ehemann Franz, Eltern Schlemmer und Bichler.

Hochdorf, St. Peter und Paul

Kirchberg 3

Sa 19 VAM zu Erntedank (für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft Merching), Thomas Kopfmüller, Eltern und Geschwister.

Pfarreiengemeinschaft Mering

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 12.30 Trauung von Peter Baumstark und Lidiya Tushnayer, 14.30 Taufe von Eddy Mikuta und Zoey und Fina-Lee Werther, 17 Rkr entf. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 Kindergottesdienst in der Kirche Mariä Himmelfahrt St. Afra (Mariä-Himmelfahrt), 10.30 M Georg und Maria Sommerreißer u. Sohn Georg, Maria Niedermeier, Paul u. Elisabeth Koletzko, Frieda Bader m. Fam., Max Sedlmeier u. Verst. Angehörige, Anton Fischer JM, 13 Rkr, 18.30 M mit Percussionensemble der Kolpingkapelle (Mariä-Himmelfahrt). **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) mit Laudes (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr, 19 M in einem besonderen Anliegen, Doris Schredl u. Onkel Leonhard u. Tante Viktoria, Josefine und Franz Rieger und Fam. Cless, Edith u. Anton Altmann. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Maria und Valentin Wenger u. Verw., 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), Verst. Angeh. d. Fam. Sachs u. Paul, 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr, Beichtgespräch nur nach vorheriger Terminabsprache mit dem Geistlichen, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Thomas Kopfmüller, Luitgard u. Walburga Eberle, Theodor, Josef u. Viktoria Merk m. Verw., Josef u. Marianne

Baumüller u. Angehörige, Theresia und Theodor Aßfalg. **Fr** 7.15 M, 17 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringerzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM Anton Gerstlacher, Eltern Hainzinger, Peter Friedl, Johann Pangerl.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

Bachern, St. Georg,

Georgstraße

So 10 M mit den Kommunionkindern u. Aktion Minibrot für Maria Gastl, Eltern Lechner u. Huber, Josef Hankam JM, Erika Hörmann JM, Anton Hörmann JM, Zenta u. Isidor Völk. **Mo** 7.30 Okt.-Rkr.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz

Kirchberg

Sa 14 Taufe von Mattis Holland. **So** 10 M Ludwig u. Katharina Haller mit Angeh., Josefa u. Maria Mahl mit Xaver u. Anna Kraus, Geschwister Riedlberger. **Do** 18.30 Okt.-Rkr.

Freienried, St. Antonius

Schweglerstraße 1

Sa 18.30 VAM für Johann Köppel mit Eltern, Rupert Rapold mit Angeh., Maria Gräfe mit Tochter Waltraud.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

So 8.30 M für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Lisbeth Bosch, Josef Mühlbauer u. Angeh., Sebastian Funk, Kreszenz Stemmer u. Sohn Josef JM, Johann Bader, Gerhard Kusche, Johann u. Afra Höß, Johann u. Maria Pangerl, Josefa u. Blasius Gerstmaier, Elisabeth Peter, Katharina u. Jakob Klein, Franz Elbl, Bartholomäus Hafner, Helga Zeller JM. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Johann Braun, Maria Reindl, Adolf Engelhard u. Angeh. **Mi** 19 M (St. Thomas Rederzhausen), Eltern Steinherr und Söhne Sebastian und Johann. **Fr** 9 M Therese u. Josef Helfer. **Sa** Feier der Firmung für die Firmlinge der PG mit ihren Fam. und geladenen Gästen.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

Sa 18.30 VAM, JM Monika Rieder. **Fr** 19 M, Anton Steinhart JM, Josef u. Johanna Greppmair, Anton u. Philomena Rohr, Maria Naßl u. Verwandtschaft.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

Di 19 M Gertraud Friedl, Theresia und Johann Kraus, Anton und Maria Aumiller, Lorenz u. Anna Sailer, Martin Steinhart.

Rinntenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

So 8.30 M zu Erntedank, Friedl Pfaffen-zeller mit Verwandtschaft, Anna u. Peter Treffler, Eltern Lachenmayr mit Sohn Bernhard, Max u. Rosina Rieger mit Sohn Maximilian, Anni u. Thomas Treffler. **Mi** 19 Okt.-Rkr. **Fr** 19 M Erwin Käser u. Angeh., Benjamin Erhart, Theresia Kirchberger mit Eltern u. Geschwister.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

So 11 Taufe von Marie Huber u. Aurora Stief. **Di** 19 M für Theresia Fischer, Monika Magg, Maria u. Johann Pangerl.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

Sa 19 VAM Sofie Erber, Rudolf und Xaver Fehrer und Franziska Jakob, Karolina Kraus mit Söhne Paul, Josef und Stefan, Johann Lindermeir. **So** 8.30 M, Verstorbene Leinfelder und Bader mit Verwandtschaft, für die armen Seelen, zur immerwährenden Hilfe Mariens. **Di** 19 M Lydia, Josef, Christian und Luzian Kachel, Maria Magdalena und Georg Stöckl, Max und Viktoria Lechner. **Do** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft Stätzling

Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

So 9 PFG. **Di** 19 Zeit mit Gott. **Mi** 18 Rosenkranz-Andacht. **Do** 19 M, Pfarrer Anton Moser, Maria Wagner, Wilhelm Lechner u. Ernestine Jakob, Maria Kastl, Kreszenz JM u. Alexander Lang, Kreszenz Kuhn, Anna u. Bruno Losert.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 19 PFG, M Hans und Sabine Drexl, Hildegard Böhm.

Stätzling, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 18 Oktober-Rosenkranz in der Pfarrkirche. **So** 9 PFG, M für die Lebenden und Toten der PG, Fam. Schury und verstorbene Angehörige, JM Georg Schiffelholz. **Mo** 18 Oktober-Rosenkranz in der Loretokapelle. **Di** 18.30 Oktober-Rosenkranz in der Pfarrkirche, 19.30 Rkr in der Loretokapelle. **Mi** 18.30 Oktober-Rosenkranz in der Pfarrkirche, 19 M Josef Steinherr mit Angehörigen, Georg Wohlfahrt mit Eltern, Irene und Josef Lenz, Alfred Künzl und Angehörige, Germana Groß, Josef Geiwagner. **Do** 18 Oktober-Rosenkranz in der Loretokapelle. **Fr** 7 M, 18 Oktober-Rosenkranz in der Loretokapelle.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 10 M, Josef Wunsch und Angeh., Zenzi Erhard, Georg Heinrich, Michael und Elisabeth Heinrich mit Söhne und Eltern, Manfred Büchele, Bernhard Büchele und Sohn Bernhard, Valentin März und Eltern, Peter Braun und Angeh., Stephan und Amalie Wackerl. **Di** 19 Rkr gestaltet durch den Kath. Frauenbund. **Fr** 19 M.

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

Sa 18.30 VAM, Alois Gmähle u. Tochter Maria Magdalena u. Verst. d. Fam., Frieda u. Felix Bobinger, Alois u. Josefa Heiß u. Angeh., Walburga u. Hermann Dittrich, Anton Förg, Mathilde Endres u. Fam. Vogt. **So** 9 PFG, 10.30 M, gestaltet vom Fagot-Team mit Kommunionkindern und Jubilat, Verst. Mahr-Kugelman, Rudolf u. Amalie Hafner u. Anneliese Waber, Anna u. Andreas Stegmann u. Angeh., Rosa u. Josef Reißer u. Angeh., Franz Mayer JM.

Di 15.30 Go (Tagespflege Ederer). **Mi** 8 M, Theresia Kugelman u. verstorb. Angehörige, Fam. Oswald-Mögele-Gantner, Josef u. Theresia Egger u. verst. Angeh., Erika, Günter, Johann u. Anna Spatz, Anton u. Genofeva Kratzer. **Do** 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung), Therese u. Anton Hefe, Walter Eisenschmid, Viktor Jäger JM u. verst. Eltern Gieron u. Zettler, Josef Zerle, Rosa Mangold u. Angeh.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

So 10.30 PFG, Werner Müller und Hilde Weissgerber, Rosina Bayer. **Di** 18.30 Rkr, 19 M.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

Sa 18.30 VAM mit Miniaufnahme, Walburga Weber JM u. Eltern Müller, Eltern Schweinberger-Schenzinger. **Mo** 18 Okt.-Rkr. **Di** 18 Okt.-Rkr. **Mi** 18 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M. **Fr** 18 Okt.-Rkr.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 9 Euch.-Feier, Gottfried Lichtenstern, Magdalena Hofmann und Tochter Frieda, Franz Lichtenstern und Verwandtschaft, Pfarrer Josef Viertl, Lorenz Dempf und Gerhard Höllerich, nach Meinung. **Mi** 18 Rosenkranzandacht. **Fr** 19 Euch.-Feier, Gertrud Charwatt, Ehemann und Sohn, Philomena und Mathilde Baumgartner und Söhne.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

So 9 PFG, Lorenz und Erika Amann, Lorenz und Paula Reich, Cäcilia Strobel, Maria Strobel, Anna und Vinzenz Bersch und Franziska Bersch, Jakob Fischer, Tochter Elfriede, Stefan und Georg Prasser, Johann und Theresia Bißle, Alois u. Emma Kleber, Eltern u. Geschwister u. Luise Dölle, Alfred Bohn, Nicole Manthau, Marianne u. Nikolay Saliwadnij, Theresia Wall. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 Okt.-Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Fischach

Aretsried, St. Pankratius,

Marktplatz 7a

So 8.45 M - Erntedankfest- anschl. Verkauf von Minibrot, Josefa und Georg Högg, Sohn Willi und † Angehörige, Maria und Leonhard Hafner, Dreißigst-Messe für Franz Heuberger, Rosina Holl JM. **Mo** 19 Reitenbuch: Okt.-Rkr. **Do** 19 AM.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

Sa 10 Familienrosenkranz. **So** 10 M, JM Meier Margarete, Emma Schmid, Walburga Hutterer JM, Christel und Hermann Schmid, Maria Sattelmair JM. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, für Höflein/Klimm, Heinrich Wegele und Maria und Leonhard Frey.

Seitdem die grundlegende Renovierung der alten Kirche St. Sebastian in Derching 2011 abgeschlossen wurde, wird sie wieder in das Leben der Pfarrgemeinde eingebunden. Sie ist eine der ältesten Kirchen der Gegend.
Foto: SUV/Krünes



Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86
Sa 14 Taufe: Hannes Riegg. **So** 10 Feier der Erstkommunion -Nur mit Anmeldung. **Di** 9 Mütter beten für ihre Kinder, 18.30 Rkr. **Mi** 20.10 Abendgebet: Auszeit bei Jesus. **Do** 18.30 Tronetshofen: Okt.-Rkr (tel. Anmeldung bei Herrn Klaus Wundlechner) Tel. 2220 (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen). **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkrantz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).
Wollmetshofen, St. Jakobus maj.
Ortsstraße 26
Sa 19 VAM Maria und Meinrad Frey und

Anna und Ludwig Rindle und Nefzger Vitus und Franziska, Marion Mayer, Angeh. Ertle und Rosina Bader. **Di** 19 AM. **Mi** 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen
Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnhofstraße 1
Sa 15 Kirchliche Segnung von Jasmin Weber und Manuel Schneider, 18 Firmung für Gruppe 2 mit Pfarrer Hubert Ratzinger - nur für geladene Gäste. **So** 8.15 Okt.-Rkr, 8.45 PfG, Ernst Stauderer u. Angeh., Fridolin Mayr u. Eltern. **Mo** Altöttingwallfahrt für die ganze Pfarreiengemeinschaft - siehe Vermeldungen.

Di 18 Okt.-Rkr, 18.30 Frauenmesse, Anna Stark u. Angeh., Max Lauter, Eltern Strack u. Söhne;. **Mi** 9 Okt.-Rkr. **Do** 9 Okt.-Rkr, 9 Okt.-Rkr, 14 Krankensalbung-GD im Pfarrheim. **Fr** 18 Okt.-Rkr, 18.30 Wort-Gottes-Feier.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1
Sa 18.30 Pfarrgottesdienst, Alfred Böck u. Angehörige. **So** 11.30 Taufe von Moritz Tim. **Mo** 16 Okt.-Rkr. **Mi** Messe entfällt. **Fr** 16 Okt.-Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1
So 8.45 PfG, Babette u. Josef Wanner, Emilie u. Johann Spielmann, Sofie, Johann

u. Albert Reiter, Centa u. Martin Brunnenmeier mit Kindern Martin u. Rita;, 13.30 Taufe von Marwin Hann. **Mo** 18 Okt.-Rkr. **Mi** Messe entf. **Fr** 14 Krankensalbung-GD im Pfarrheim, 19 Messe entf.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg
So 18.30 M, 19.30 Taizé-Gebet.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6
Sa 9 Fest-GD. zum 70 jährigen Jubiläum der Sudetendeutschen Landsmannschaft, 16 Okt.-Rkr. **So** 10 PfG mit Meridian, Franziska u. Karl Hanusek, Josef Schmid, Alfons Bund, Fam. Brem/Egger/Wagner. **Di** 17 Okt.-Rkr in der Mariengasse. **Do** 8.30 Okt.-Rkr, 9 M, Fredy Hartling. **Fr** 18.30 M, 19.10 Okt.-Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Hiltenfingen / Langerringen

Gennach, St. Johannes d. Täufer,

Langerringer Straße 1
So 10 PfG, Martina Mayer JM u. Eugen Mayer, Johann Knoll JM u. Viktoria Knoll JM und Theo Merz, Alois Winter, Viktoria Landherr und Geschwister, Karl und Aois Drexl und verstorbene Eltern, Verstorbene der Fam. Weyer und Fischer. **Do** 16 Okt.-Rkr.

Hiltenfingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a
Sa 8 Okt.-Rkr. **So** 10 PfG, Dreißigstmesse für Josefine Helmer, Stefanie Rohrmeier, Erna und Kornelius Griebel und verst. Angehörige, Gorgon Doll, Verst. der Fam. Ziegler und Gatteringer, Dankmesse (L). **Mo** 19 Okt.-Rkr. **Di** 8 Okt.-Rkr. **Mi** 19 „Für einander beten“ in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Okt.-Rkr. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M Thomas und Claudia Ostermaier und Margit und Josef Ostermaier.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6
So 8.45 PfG, Elisabeth Stöckbauer JM, Bernhard Baur und Irmgard Baur, Ulrich Kraus und verst. Angehörige, Wolfgang Mayr, Paula Vogg. **Mo** 16 Okt.-Rkr. **Di** 16 Okt.-Rkr. **Mi** 16 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M Theresia Hochholzer. **Fr** 16 Okt.-Rkr.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3
Sa 19 VAM Maria Misof JM, Bernhard Mayr JM und Anton Mayr und Anton und Elisabeth Hagg, Josef und Karolina Baumgartner und Verwandtschaft Schafhäutl. **Do** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M Adolf Müller u. verst. Angeh., Hubert Schmid und verstorbene Angeh. **Fr** 18 Okt.-Rkr.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1
Sa 19 VAM Erhard Müller JM und verst. Angehörige, Emil und Antonie Schramm. **Di** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M Andreas Deutschenbaur. **Fr** 19 Okt.-Rkr.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10
So 8.45 Pfarrgottesdienst, Alois u. Theresia Erhart.

Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3
Di 19 M für die verstorbenen Wohltäter der westerringer Kirche.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn Königsbrunn, Maria unterm Kreuz, Mindelheimer Str. 24

Sa 17.45 Beichtgelegenheit, Pfarrheim, 18.30 M, für Verst. d. Fam. Eich u. Schenk, Georg Meindel, Verst. d. Fam. Striebel u. Gruber, Erwin Winter JM. **So** 11 Fam.-Go. Di 18.30 M, für Tadeusz Flik. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum, für Marie Pospischil.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 13 Trauung von Natalie Hammer und Markus Baumeister, 17 Rkr. **So** 9.30 M, 19 M. **Mo** 18.30 M. **Do** 8.30 M.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung, Blumenallee 27

Sa 9 Feier der hl. Erstkommunion in Zur Göttlichen Vorsehung, 11 Feier der hl. Erstkommunion. **So** 8.30 M, 10.30 Feier der hl. Erstkommunion. **Mi** 18.30 M, Verstorbene der Familie Ruppert und Holzmann, Herbert Kofer, für Karl Jungwirth. **Fr** 8.30 M Adolf Pribil, Franz Jung.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Graben, St. Ulrich u. Afra, Kirchbergstraße 11

Sa 19 Vorabendmesse, für Manfred Ulrich Paula. **Do** 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 M.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrts- kirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 8 Morgenlob, 8.45 Rosenkranz, 9.30 M, 14 Taufe von Leonie Lachnit, 18 BG im Klosterlädle. **So** 8.30 BG im Klosterlädle, 8.30 Rkr, 9 M, Maria Theresia Louwers JM, Johann Aßfalg JM, Margarete Graf. **Mo** Übertragungen via Live-Stream in der Regel: Mo, Die, **Do** und Freitag um 18.15 Uhr Rosenkranzgebet und um 19 Uhr Heilige Messe. Am Mi, **Sa** und **So** um 8.30 Uhr Rosenkranz und um 9 Uhr Heilige Messe. **Di** 18.15 Rosenkranz, 18.15 BG im Klosterlädle, 19 Wallfahrtsgottesdienst mit H. H. Domkapitular Dr. Michael Kreuzer aus Augsburg, (Anmeldung für Gottesdienstbesuch über das Pfarrbüro erforderlich). **Mi** 8.30 Oktober-Rosenkranz, 9 M, anschließend stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (in der Hauskapelle). **Fr** 15 BG im Klosterlädle, 18.30 Rkr, 19 M.

Lagerlechfeld, St. Martin

Jahnstraße

So 10.30 M.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

Sa 13.30 Trauung von Simone und Dieter Martin Lokodi. **So** 10.30 M, Annemarie Starkmann JM, Johann Rid jun., Martin, Emma und Theresia Schäfer, Franziska und Pantaleon Haggenmüller, Dora Örtle, Theresia und Johann Rid. **Do** 18 Oktober-Rosenkranz (Kapelle). **Fr** 18.15 Anbetung und Rkr, 19 M, Maria Steiningner.

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

So 9 Pfarrgottesdienst für die Lebenden und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, 11.45 Taufe von Marlon Anton Klem. **Mi** 8.30 Oktober-Rosenkranz, 9 M. **Do** 18.30 Rosenkranz, 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen Klimmach, Mater Dolorosa

Klimmach

Sa 17 Rkr. **So** 9 M (8.30 Rosenkranz), Kaspar Erhart, Kreszenz JM und Vitus Geiger und Verwandtschaft, Maria Pfänder JM und Angeh. **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Oktober-Rosenkranz. **Di** 16 Antoniuskapelle Birkach: Oktober-Rosenkranz. **Do** 16 Antoniuskapelle Birkach: Oktober-Rosenkranz, 17 Oktober-Rosenkranz. **Fr** 16 Antoniuskapelle Birkach: Oktober-Rosenkranz.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

So 10.30 M, Anna Henle JM. **Di** 18.30 Oktober-Rosenkranz.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 10 Stadtpfarrkirche: Euch.-Feier mit Spendung d. Firmsakramentes, 14 Stadtpfarrkirche: Euch.-Feier mit Spendung d. Firmsakramentes. **So** 9 Stadtpfarrkirche: PFG (8.30 Rosenkranz), 10.30 Stadtpfarrkirche: M, Karl Heimerl, Maria Stoß mit Angeh., Josef Schorer JM und verstorbene Angehörige, Hilda Tschanter und verstorbene Angehörige, Adolfinne Trampusch und Geschwister, Hermine JM und Wilfried Kandler mit Angeh., Erich Klößel JM, Ludwig und Maria Rierscheid mit Sohn Georg, Johann Engardt und Eltern, Josef Schneider und Eltern, 19 Stadtpfarrkirche: M, Franziska und Anton Knoll, Rudolf Moll JM und Angehörige, Georg Moll JM, Magdalena Schießler JM mit Angeh., Maria Mayr JM. **Mo** 8.15 Frauenkirche: M, Rosa Wetzler JM, 9 anschl. Oktober-Rosenkranz. **Di** 18.30 Stadtpfarrkirche: Oktober-Rosenkranz, 19 Stadtpfarrkirche: M, Viktoria und Emanuel Müller JM mit Schwägerin Gertrud. **Mi** 8.30 Frauenkirche: Oktober-Rosenkranz, 9 Frauenkirche: M. **Do** 8.15 Frauenkirche: M, Peter Müller und Angeh., 9 anschl. Oktober-Rosenkranz. **Fr** 8.15 Frauenkirche: M, Maria Scholz JM, 9 anschl. Oktober-Rosenkranz.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

Sa 19 VAM (18.30 Rosenkranz). **Di** 9 Oktober-Rosenkranz. **Do** 9 M (8.30 Rosenkranz).

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

Sa 19 VAM, Fam. Kugelman u. Spengler. **Di** 9 Rosenkranzandacht gest. vom PGR.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

So 8.30 in der Turnhalle - PFG, Maria Knoll z. Jahresged. und Eltern, Paula Sontheimer und Geschwister. **Di** 18.30 Rosenkranzandacht gest. vom PGR - im PH. **Do** 19 in der Turnhalle - M, Verw. Thoma - Gnant, Anna Settele zum Jahresged. und Franz Settele.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

Sa 14 Trauung von Carina Paulus und Stefan Drexl und Taufe von Lena Paulus. **So** 8.30 M mit Vorstellung von Frau Maria

Fendt, Paul und Irmgard Blenski und Angeh. Kleber, Adolf und Theresia Lutz und verst. Angeh., Roland Müller z. Jahresged. mit Großeltern, Verw. Schweinberger und Mayer, Betti und Hans Demmel. **Mi** 8.30 Okt.-Rkr, 9 M Anton und Maria Mögele und Angeh., Ludwig Böck.

Mittellneufnach,

St. Johannes Evangelist,

Kirchweg

Sa 14 Trauung von Thomas Seehuber und Melissa Wippel. **So** 10 M mit Vorstellung von Frau Maria Fendt, Fam. Müller und Lutz, Josefa und Alfred Wiederrich und verst. Angeh. **Mo** 8 Okt.-Rkr. **Mi** 19 Rosenkranzandacht gest. von PGR/Lektoren.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

So 10 M, Regina Keppeler z. Jahresged. **Di** 19 Rosenkranzandacht gest. vom PGR.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

Sa 19 VAM, mit Vorstellung von Frau Maria Fendt - M für Georg Kienle z. Jahresged. mit Gertrud Kienle und verst. Verw. Kienle-Mayer, Theresia Kobell, Vitus Miller, Verw. Bachler - Guggemos und Werner Fallenbacher und Curt Jahnke. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, Josefa Kobell, Geschwister und Eltern, Martin Marz und Maria und Franz Semerad.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rkr, 8.30-9 BG im Pilgerhaus, 9 M Josefa Thurner, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Gerhard, Alfred, Anni und Erika, um Gesundheit meiner Tochter Daria und einen guten Start bei der Arbeit, Dankmesse für 50 gemeinsame gute Ehejahre und gedenken der Eltern Ferschl und Pickhard sowie † Geschwister, 18.30-19.30 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für die Leb. und † des Jahrgangs 1959/1960. **So** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus, 7.30 M Karl und Anna Bäuerle, 8.30 M für leb. u. † Franz Forstenhäusler, Hans und Rosi Maier, Josefa Schäble, 10.15 Pilgeramt für die leb. und verst. Wohltäter der Wallfahrt, musik. Gest. Geschwister Wöflle, 14 Sakramentsprozession zur Grotte mit Rosenkranzgebet, Predigt an der Grotte, Andacht mit sakramentalem Segen an der Grotte (bei Regen in der Kirche), 17.20-17.40 BG im Pilgerhaus, 17.30 M in der außerord. Form für Pfarrer Bernd Reithemann, Erna Dötsch mit Familie, Aloisia Ratzinger, 18.40 Rkr und BG, 18.40 BG im Pilgerhaus, 19.15 M um Gesundheit, Andreas Deutschenbaur. **Mo** 7.30 M Gräfin Inge von Schönborn, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Familie Aigner, Richard Holzheu, Xaver und Ella Haltmayer, 18.40 Rkr, 18.40-19.15 BG im Pilgerhaus, 19.15 M für Verstorbene n. Meinung. **Di** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus, 7.30 M Pater Bruno Pfeifer SJ, 8.30 M Dorothea Friedrich, Familien Habicht, Flaig, Gerum und

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

Trinker, 9.30 Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr, sakramentaler Segen, 10.15 Pilgeramt für die leb. und † Wohltäter der Wallfahrt, 11.15 Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, danach Spendung des allgemeinen Krankensegens und sakramentaler Segen, 11.30 Weihe von Andachtsgegenständen in der Anbetungskapelle, 15 Fatimagebetsstunde, 18.40 Rkr, 18.40-19.15 BG im Pilgerhaus, 19.15 M Wallburga Miller. **Mi** 7.30 M für die armen Seelen n. Meinung, Willi Einig, 11 M in den Anliegen der Pilger; für n. Meinung, Fam. Csomos, 18.40 Rkr, 18.40-19.15 BG im Pilgerhaus, 19.15 M für leb. u. verst. Ettalwallfahrer. **Do** 7.30 M Barbara Pollak, Ildefonsa Rößle, Angela Habicht und Günter Schmid, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Theresia Sündermann, Theresia Osterlehner, 18.40 Rkr, 18.40-19.15 BG im Pilgerhaus, 19.15 M in der außerord. Form für Theresia Emminger und † Angeh., n. Meinung, anschl. Spendung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M Georg und Monika Böck und † Angeh., Vanessa Rolser um eine gute Arbeitsstelle, 10.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 14 Rkr, 14-14.30 BG im Pilgerhaus, 14.30 M in den Anliegen der Pilger für Hedwig Mögele, † Eltern Rosa u. Hermann Hauptmann, Josef Voegel u. † Angeh., 18.40 Rkr, 18.40-19.30 BG im Pilgerhaus, 19.15 M - Jugendvigil - für Georg Hermann, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20.15-21.30 BG, 21.30 M in der außerordentlichen Form nach Meinung.

Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.